



Konzernbericht für das Geschäftsjahr 2017

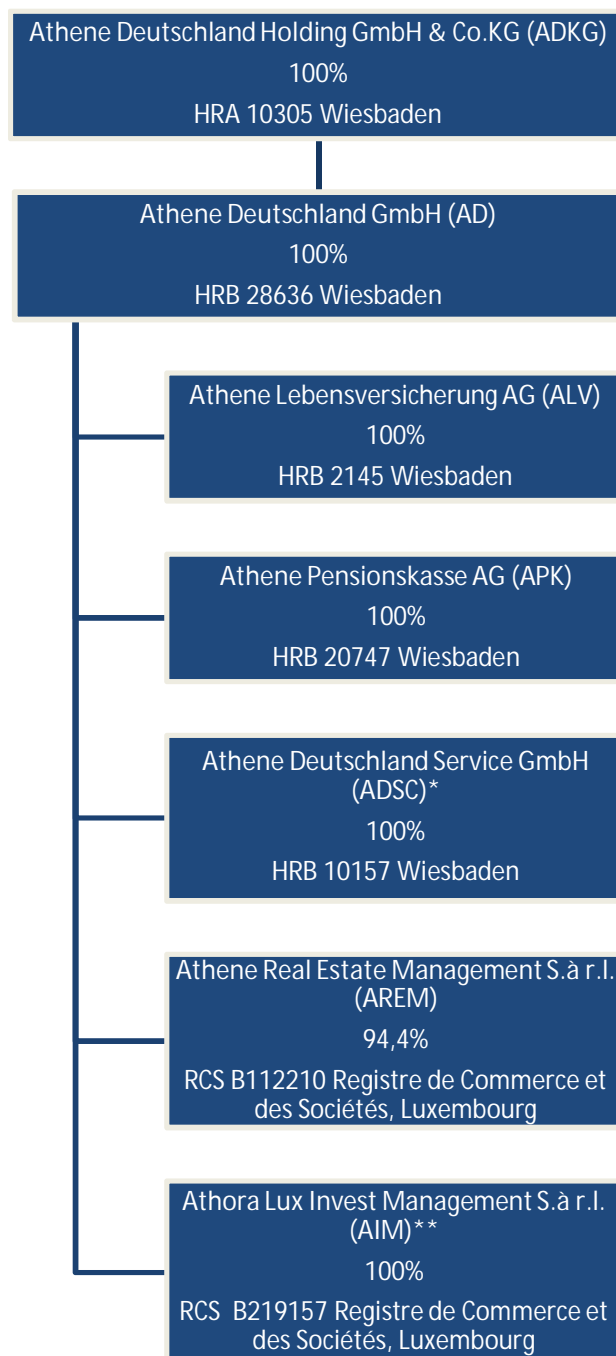
Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG,
Wiesbaden

<u>Inhaltsverzeichnis</u>	<u>Seite</u>
Konzernstruktur	1
Verwaltungsorgane.....	2
Konzern-Lagebericht der Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG.....	4
Bericht der Geschäftsführung.....	4
Chancen und Risiken der künftigen Geschäftsentwicklung.....	14
Versicherungsarten	42
Konzernabschluss.....	43
Konzernbilanz zum 31. Dezember 2017	43
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017	47
Konzernanhang	49
Registerinformation	49
Maßgebende Rechnungslegungsvorschriften.....	49
Konsolidierungskreis.....	49
Konsolidierungsgrundsätze.....	49
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.....	50
Erläuterungen zur Konzernbilanz	56
Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung.....	68
Kapitalflussrechnung zum 31. Dezember 2017	75
Eigenkapitalspiegel.....	76
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	77
Bericht des Beirats	80

Konzernstruktur

Die Athene Deutschland Holding GmbH Co. KG, Wiesbaden, ergibt sich aus dem persönlich haftenden Gesellschafter (Komplementärin) Athene Deutschland Verwaltungs GmbH, Wiesbaden, und dem einzigen Kommanditisten Athora Holding Ltd., Hamilton, Bermuda. Für die Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG wird ein Teilkonzernabschluss und ein Teilkonzernlagebericht erstellt, der im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht wird. Die Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG und ihre Tochterunternehmen werden unter US GAAP in den Teilkonzernabschluss der Athora Holding Ltd., Bermuda, einbezogen, der wiederum im Konzernabschluss der Athene Holding Ltd., Iowa, Los Angeles, USA einfließt.

Die Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG Gruppe im Überblick:



* bis 12. Juni 2017 unter der Firmierung Athene Deutschland Anlagenmanagement GmbH (ADAM)

** per 16. Oktober 2017 wurde die neue Gesellschaft Athora Lux Invest Management S.à r.l., Luxemburg, erstmals in die Konsolidierung miteinbezogen

Verwaltungsorgane

Beirat der persönlich haftenden Gesellschafterin Athene Deutschland Verwaltungs GmbH

Barry Cudmore (seit 26. Juni 2018)

Vorsitzender

Group Chief Financial Officer, Athora Holding Ltd., Hamilton, Bermuda

Henrik Matsen (seit 26. Juni 2018)

Group Head of Balance Sheet Management, Athora Holding Ltd., Hamilton, Bermuda

Dr. Manfred Puffer

Operating Partner, Apollo Management Advisors GmbH, Frankfurt a.M.

William J. Wheeler (bis 25. Juni 2018)

Vorsitzender

President, Athene Holding Ltd., Hamilton, Bermuda

Martin Klein (bis 25. Juni 2018)

Executive Vice President and Chief Financial Officer, Athene Holding Ltd., Hamilton, Bermuda

Gernot Löhrr (bis 25. Juni 2018)

Stv. Vorsitzender

Seniorpartner Private Equity, Apollo Management International LLP, London, Großbritannien

Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin Athene Deutschland Verwaltungs GmbH

Dr. Christian Thimann (seit 26. Juni 2018)
Vorsitzender
Wiesbaden

Leiter der deutschen
Unternehmensgruppe
Merger und Acquisition
Kommunikation
Regulatorische Übersicht

Michele Bareggi (seit 4. September 2017)
Vorsitzender (seit 4. September 2017 bis 25. Juni 2018)
Stv. Vorsitzender (seit 26. Juni 2018)
Bermuda

Internationale Gruppen-
angelegenheiten
Aktuariat
Risiko- und
Eigenmittelmanagement
Solvency II

Ralf Steffen Schmitt
Stv. Vorsitzender (seit 29. August 2017 bis 25. Juni 2018)
Wiesbaden

Recht
Gruppengesellschaften
Auslagerung
Personal
Compliance

Dr. Michael Solf
Wiesbaden

Anlagenmanagement
ALM

Mark Suter
Stv. Vorsitzender (bis 28. August 2017)
Bermuda

Erwerbsintegration
Interne Revision
SOX
Rechnungswesen
Interne Kontrolle
Planung

Ina Kirchhof (seit 29. August 2017 bis 14. Mai 2018)
Wiesbaden

Personal
Kommunikation

Deepak Rajan (bis 14. März 2018)
Vorsitzender (bis 3. September 2017)
London

Risiko- und Kapitalmanagement
Solvency II
Compliance
Merger und Acquisition
Planung

Konzern-Lagebericht der Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG

Bericht der Geschäftsführung

Wirtschaftliche Entwicklung

Das globale Weltwirtschaftswachstum ist mit 3,8 Prozent gewachsen nach 3,2 Prozent im Vorjahr. Dabei verlief die Wirtschaftsdynamik weltweit überwiegend in einem positiven Gleichklang. Industriestaaten wie die USA oder der Euroraum und Japan wiesen mit Wachstumsraten von 2,3 Prozent, 2,4 Prozent oder 1,7 Prozent ein robustes Wachstum aus. Dieses Wachstum wurde begleitet vom positiven Wachstum der Schwellenländer. Insbesondere Brasilien mit 1,0 Prozent und Russland mit 1,5 Prozent konnten die negative Wachstumsphase des Vorjahres verlassen. In China, dem wirtschaftlichen Schwergewicht unter den Schwellenländern, betrug das Wachstum 6,9 Prozent, während Indien ein sehr starkes Wachstum für 2017 mit 7,1 Prozent erreichte. Insgesamt hat die globale Konjunktur im Vergleich zum Vorjahr an Breite gewonnen.

Die Länder der Europäischen Währungsunion legten im Jahr 2017 mit einem Wachstum von 2,4 Prozent (Vorjahr: 1,8 Prozent) ein ganz erhebliches Wachstumstempo vor. Das Comeback von Europas Wirtschaft wurde dabei von einem Wachstum aller wesentlichen Länder des Euroraums getragen. Selbst Italien mit 1,5 Prozent und Frankreich mit 1,8 Prozent leisteten als große europäische Industrienationen ihren Wachstumsbeitrag. Aber insbesondere Spanien mit 3,1 Prozent und Irland mit 7,7 Prozent wiesen wie in den Vorjahren Wachstumsraten auf, die weit über dem Durchschnitt der Länder der Europäischen Währungsunion liegen. Dieses Wachstum wurde unterstützt durch die ultra-expansive Finanzpolitik der Europäischen Zentralbank (EZB).

Von diesem Wachstum profitieren endlich auch die Arbeitnehmer in den Krisenländern des Euroraums. Die Arbeitslosigkeit geht überall auch in Ländern wie Spanien, Portugal oder Griechenland zurück, was sich wiederum positiv auf das europäische Wirtschaftswachstum auswirkt. Dieses wird im Euroraum nicht nur vom Export getrieben, sondern vor allem von der Inlandsnachfrage, die von der sehr expansiven Geldpolitik der EZB angesprochen wird. Zudem stiegen die Investitionen, weil auch alternative ökonomisch sinnvolle Anlagen in Zinstitel nicht ausreichend vorlagen. Die lockere Zinspolitik der EZB sollte insbesondere den Ländern in der Peripherie des europäischen Währungsraums Zeit verschaffen, politische Maßnahmen und Strukturreformen auf den Weg zu bringen und die Staatsschulden zu reduzieren, was vielfach nicht gemacht wurde. Weiterhin verstoßen einige Länder gegen die Verträge von Maastricht, ohne dass dies politische oder ökonomische Konsequenzen zur Folge hätte. Bei einem Kurwechsel der EZB könnte ein Zinsanstieg daher die Rückkehr der Staatsschuldenkrise zur Folge haben.

Das Jahr 2017 war für Europa ein bewegendes Jahr mit einigen unerwarteten Ereignissen. In den EU Gründungsstaaten Niederlande und Frankreich erfolgten Wahlen mit Chancen für rechtspopulistische Parteien, die aber nicht erfolgreich waren. Vor allem durch die Wahl von Präsident Emmanuel Macron in Frankreich hat die europäische Debatte wieder an Fantasie und vor allem Dynamik gewonnen. Nach der Bundestagswahl im September 2017 hat Deutschland erst im März 2018 eine neue Bundesregierung vereidigen können. Somit ist sie auch erst seit März 2018 in der Lage, wesentliche Akzente für die Entwicklung Europas zu setzen, was als geschäftsführende Regierung nur bedingt möglich war. Die zähen Verhandlungen mit der EU in Folge der Brexit-Entscheidung der Britischen Wähler und die politische Krise macht derzeit keinem anderen EU-Mitgliedstaat Mut, die EU zu verlassen. Spanien ringt allerdings derzeit mit den Katalanen, die sich von Spanien separieren und unabhängig werden wollen.

Für Deutschland wurde ein Wirtschaftswachstum von beachtlichen 2,2 Prozent erreicht. Damit hat das deutsche Wirtschaftswachstum kalenderbereinigt den guten Vorjahreswert von 1,9 Prozent übertroffen. Das globale Wachstum und die anziehende globale Nachfrage haben dabei den deutschen Export ganz erheblich unterstützt. Insbesondere konnte Deutschland von der Nachfrage aus dem Euroraum profitieren. Neben dem Export profitierte das deutsche Wirtschaftswachstum aber auch von einer anhaltenden Belebung der Unternehmensinvestitionen, wobei insbesondere das Baugewerbe an Kapazitätsgrenzen gestoßen ist. Weiterhin bleibt der private Konsum eine Stütze des Wachstums. Dabei ist ein wesentlicher Treiber die günstige Lage am Arbeitsmarkt.

Laut Statistischem Bundesamt legten die Tarifverdienste inklusive Sonderzahlungen um rund 2,3 Prozent im Vergleich zum Vorjahr zu. Das Einkommen der Tarifbeschäftigten ist damit in den letzten sechs Jahren schneller gestiegen als die Preise. Die Verbraucherpreise sind im Vergleich zu 2016 im Jahr 2017 um 1,7 Prozent

angestiegen, was vor allem auf die wieder angestiegenen Preise im Energiesektor zurückzuführen ist. Dieses zusätzlich verfügbare Einkommen unterstützte den Konsum erheblich, da Sparen bei den niedrigen Kapitalmarktzinsen auch 2017 wenig attraktiv ist.

Wir können für 2017 auch auf ein überaus erfolgreiches Arbeitsmarktjahr zurückblicken. Der Arbeitsmarkt profitiert auch weiterhin von dem hohen Wachstumstempo der deutschen Wirtschaft. Das Statistische Bundesamt zählte rund 44,7 Millionen Beschäftigte bereits im Oktober 2017. Das sind 650.000 mehr Beschäftigte als im Vorjahr. Mit 32,8 Millionen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten wurde zum gleichen Zeitpunkt ein Höchststand erreicht. Diese positive Entwicklung weiter steigender Beschäftigungszahlen ist zum einen auf eine höhere inländische Erwerbsbeteiligung zurückzuführen, zum anderen aber auch der Zuwanderung aus anderen Staaten der Europäischen Gemeinschaft geschuldet. Die Arbeitslosenquote war trotz des langsamen Zuwachses arbeitslos gemeldeter Flüchtlinge rückläufig und beträgt 5,7 Prozent (Vorjahr: 6,1 Prozent). Allerdings wirkt der Fachkräftemangel bereits jetzt in einigen Branchen als Wachstumsbremse.

Die Entscheidungen der international wichtigen Zentralbanken hatten auch im Jahr 2017 signifikanten Einfluss auf die internationalen Kapitalmärkte. Die US-Notenbank Federal Reserve (FED) hat 2017 die Leitzinsen drei Mal angehoben, das letzte Mal im Dezember. Der Zielkorridor wurde somit auf 1,25 Prozent bis 1,50 Prozent angehoben, weil der US-Arbeitsmarkt eine Arbeitslosenquote von nur noch 4,4 Prozent, was annähernd einer Vollbeschäftigung gleichkommt. Das robuste Wirtschaftswachstum der USA von 2,3 Prozent machte ebenso diese geldpolitischen Maßnahmen erforderlich, um zurück zur geldpolitischen Normalität zu finden.

Die EZB führt dagegen ihre ultraexpansive Geldpolitik weiter fort und hat auch 2017 massiv Anleihen gekauft sowie den Einlagenfazilitätssatz bei minus 0,4 Prozent belassen. Damit zahlen Banken, die Geld bei der EZB anlegen, eine Strafgebühr von 40 Basispunkten, die die Banken vor allem an Geschäftskunden weitergeben. Mit diesen Maßnahmen verschafft die EZB den Eurostaaten auch 2017 wieder Zeit, ihre Haushalte in Ordnung zu bringen und Strukturreformen einzuleiten oder umzusetzen. Diese Maßnahmen der EZB haben Auswirkungen auf die Renditen europäischer Staatsanleihen. Der weiterhin zu niedrige Risikoaufschlag einiger europäischer Staatsanleihen drückt im Vergleich zu einer AAA gerateten Bundesanleihe nicht das wirkliche Risiko aus. Diese Wertpapiere werden somit nicht mit einem risikofairen Preis gehandelt. Zum Jahresende 2016 rentierten 10jährige Bundesanleihen bei 0,20 Prozent. Die Umlaufrendite ist seitdem mit Volatilitäten kontinuierlich angestiegen und beträgt Ende Dezember 2017 0,425 Prozent. Das ist mehr als eine Verdoppelung der Vorjahresrendite.

Die sehr robuste weltweite wirtschaftliche Entwicklung wie auch das Wirtschaftswachstum in Deutschland sowie sehr gute Ergebnisse der großen deutschen börsennotierten Aktienunternehmen haben den Anstieg des deutschen Aktienindex (DAX) im Jahr 2017 unterstützt. Angesichts der weiterhin sehr niedrigen Zinsen stellten Anleihen, insbesondere sichere europäische Staatsanleihen kaum eine Investitionsalternative im Vergleich zu Aktien dar. Zudem liefern viele Aktien aus dem DAX eine ansehnliche Dividendenrendite. Der DAX stieg auf 12.918 Punkte und verbesserte sich um 12,5 Prozent zum Vorjahresresultimo. Seinen Höchststand erreichte der DAX dabei im Jahr 2017 bei 13.479 Punkten, während er mit 11.510 Punkten seinen niedrigsten Wert auswies.

Lebensversicherungsmarkt

Im Rahmen einer Angabe des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) wird für das abgelaufene Geschäftsjahr 2017 ein leichter Rückgang der Beitragseinnahmen verzeichnet. Die gebuchten Bruttobeiträge der Lebensversicherungsbranche verringerten sich dabei um rund 0,2 Prozent auf 86,6 Milliarden Euro. Im Vorjahr betragen die gebuchten Bruttobeiträge noch 86,7 Milliarden Euro. Von den Beitragseinnahmen für 2017 entfallen 61,7 Milliarden Euro (Vorjahr: 61,7 Milliarden Euro) auf Verträge mit laufendem Beitrag. Hinzu kamen Einmalbeiträge für 2017 in Höhe von rund 24,9 Milliarden Euro.

Durch das neue Aufsichtsregime Solvency II zum 1. Januar 2016 haben sich die Unternehmen in den letzten beiden Jahren mehr Kompetenzen bei der Beurteilung der unternehmenseigenen Risikosituation erarbeitet. Auch der BaFin wird es durch die umfangreichen quartärlchen wie auch jährlichen Informationen und Daten innerhalb der Quantitativen Reporting Templates (QRT) ermöglicht, Risiken eines Versicherungsunternehmens rechtzeitig zu erkennen und im Bedarfsfall Maßnahmen einzuleiten. Diese quantitative Zahlenwelt wird flankiert durch Anforderungen an die Organisationsstruktur und Solvency II-Leitlinien, den Own Risk and Solvency Assessment (ORSA) Bericht sowie den regulären Bericht an die Aufsicht (RSR-Bericht), die ein Gesamtbild über die Risikosituation eines Versicherungsunternehmens weit über die quantitative Modellwelt entstehen lassen.

Zudem wird für die BaFin und die interessierte Öffentlichkeit ein Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (SFCR-Bericht) erstellt und offengelegt. Die Erstellung dieser umfangreichen Berichte geht mit einem extremen Aufwand der Versicherungsunternehmen einher, der in erheblichem Umfang Kosten verursacht und Ressourcen bindet. Insbesondere die erstmalige Veröffentlichung der Solo SFCR Berichte im Mai 2017 für das Geschäftsjahr 2016 wurde mit Spannung erwartet. Bei den Lebensversicherungsunternehmen blieben alle, auch zum Teil wegen der Anwendung der Übergangsmaßnahmen, über der erforderlichen Solvenzquote von 100 Prozent, was ein deutliches Indiz dafür ist, dass die Lebensversicherer ihre absehbaren Leistungsverpflichtungen erfüllen können. Die SFCR Veröffentlichungen befeuerten auch die Diskussion über die Übergangsmaßnahmen, die aber integraler Bestandteil des Aufsichtsrechts sind, von den Versicherungsunternehmen genutzt werden können und von der BaFin überwacht werden. Zu dem SFCR Berichtswesen sehen die deutsche wie auch die europäische Aufsicht allerdings noch Verbesserungsbedarf.

Vor dem Hintergrund der sehr hohen Anforderungen, die Solvency II mit zunehmenden regulatorischen Aufgaben einfordert, des auch weiterhin äußerst niedrigen Zinsumfeldes und der Anforderungen durch das Thema Digitalisierung kann es für Lebensversicherungsunternehmen eine ökonomisch sinnvolle Möglichkeit sein, aus dem Neugeschäft auszusteigen oder kapitalbindende Bestände zu verkaufen. Die Debatte über den Run-Off und insbesondere den externen Run-Off von Lebensversicherungsbeständen wurde im Jahr 2017 lebhaft geführt. Im Januar 2017 gab die BaFin die Zustimmung für die Übertragung des Lebensversicherungsbestandes ohne Neugeschäft der Basler Leben auf eine externe Abwicklungsplattform bekannt. Diese Zustimmung zu der Bestandsübertragung an einen Dritten fand zudem unter der neuen Rahmenbedingung von Solvency II statt. Mit der Bekanntgabe von ERGO und Generali im September 2017 über den Verkauf ihrer Altbestände bei den Lebensversicherungen nachzudenken, wurde die Diskussion insbesondere in der Öffentlichkeit lebhafter. Auch die Politik äußerte sich kritisch. ERGO sagte den potentiellen Verkauf im November ab, da die Käuferangebote nicht ausreichend waren und wird daher den Bestand in Eigenregie abwickeln. Trotz der öffentlichen Debatte werden sich Versicherungsunternehmen mit dem Thema Run-Off und dem Thema Verkauf von Beständen in einem weiter anhaltenden Niedrigzinsumfeld auseinandersetzen müssen. Die ökonomischen Vorteile für Lebensversicherer, die Bestände abgeben wollen, liegen darin, dass sie den Druck durch Solvency II reduzieren, die Zinszusatzreserve nicht mehr finanzieren müssen und das gebundene Kapital freisetzen können.

Durch die fortdauernde Niedrigzinspolitik der EZB stehen die deutschen Lebensversicherer mit ihren Garantiezusagen mit zunehmender Dauer der Niedrigzinsen immer stärker unter Druck. Zur Finanzierung der Zinszusatzreserve (ZZR) müssen immer mehr stille Reserven aus Kapitalanlagen realisiert werden. Anfang 2017 lag die ZZR für die Lebensversicherungsbranche bei rund 45 Milliarden Euro und wird 2017 auch weiterhin steigen. Mit einer Entlastung durch die Politik, die durch eine Änderung der Berechnungsmethodik eine handelsrechtlich notwendige Entlastung schaffen würde, ist erst nach einem Einigungsprozess der Parteien der Großen Koalition frühestens Mitte 2018 zu rechnen.

Auch 2017 beeinflussten politische Entscheidungen die Versicherungswirtschaft in erheblichem Maße. So wurde im Juni 2017 die Vermittlerrichtlinie IDD im Bundestag verabschiedet, die zum 23. Februar 2018 in Kraft treten soll, aber wegen Verzögerung im europäischen Umsetzungsverfahren eine Schonfrist bis Oktober 2018 erhält. Zudem verabschiedete der Bundestag im Juni 2017 das sogenannte Betriebsstärkungsgesetz. Dieses Gesetz sieht eine Variante einer betrieblichen Altersversorgung (bAV) ohne Garantien vor, die von den Tarifparteien ausgehandelt werden soll. Diese neue Versorgungsform soll die bAV bei Geringverdienern und kleineren Unternehmen fördern.

Entwicklung der Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG

Im Geschäftsjahr 2017 wurde die Geschäftsführung der Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG (ADKG) und der Athene Deutschland GmbH (AD) verändert und erweitert, um so die Managementkapazitäten für die Akquise von Lebensversicherungsportfolien und Lebensversicherungsunternehmen optimal aufzustellen. Dies spiegelt sich auch in der Besetzung der Beiräte beider Gesellschaften wider.

Die Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG hält direkt und indirekt 100 Prozent der Anteile ihrer Tochtergesellschaften. Nur an der Athene Real Estate Management S.à r.l., Luxembourg werden Minderheitsanteile außerhalb der Athene Gruppe gehalten. Seit Oktober 2015 gehört die Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG zur US-Gruppe der Athene Holding Ltd. (AHL), Bermuda. Die Athene Holding Ltd. ist im Bereich Finanzdienstleistungen und Versicherungen aktiv und hat mit den Versicherungsgesellschaften in Deutschland

eine Versicherungsplattform gefunden, um aktiv Run-Off Bestände deutscher Lebensversicherer zu akquirieren. Seit Dezember 2016 ist die AHL an der New York Stock Exchange gelistet.

Die per 16. Oktober 2017 neu erworbene Gesellschaft Athora Lux Invest Management S.à r.l., Luxemburg, übernimmt die Verwaltungstätigkeiten für die Auflagen der Spezialfonds.

Zwischen der Athene Deutschland GmbH und der Athene Lebensversicherung AG, der Athene Pensionskasse AG sowie der Athene Deutschland Service GmbH bestehen Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge. Im Geschäftsjahr 2017 wurden diese Verträge erweitert durch eine Kostengarantie-Vereinbarung zwischen der Athene Deutschland GmbH auf der einen Seite und den beiden Lebensversicherungen auf der anderen. Die Athene Deutschland GmbH verpflichtet sich, eventuell entstehende Kostenverluste der beiden Lebensversicherer auszugleichen. Für die operative Umsetzung wurde die Athene Deutschland Service GmbH implementiert, auf die im Wesentlichen die Mitarbeiter des Kundendienstes, der IT, des Aktuariats und der Bereich Finanzen übertragen wurden. Die Mitarbeiter der Abteilungen Steuern, Recht, Personal und andere sind in die Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG gewechselt. Für diese Auslagerung der Bereiche wurden neue Dienstleistungs- und Vergütungsverträge mit der ALV und der APK abgeschlossen. Bis auf die Vorstände gibt es keine Mitarbeiter mehr seit dem 1. September 2017 in der Athene Lebensversicherung AG. Die BaFin wurde vorab hierüber informiert.

Die erfolgreiche Kapitalerhöhung von Athora Holding Ltd., vormals AGER Bermuda Holding Ltd., im April 2017 in Höhe von rund 2,2 Mrd. Euro hat die Grundlage für weiteres Wachstum in Europa gelegt. Sie ist zugleich ein wichtiger Schritt mit Blick auf das Ziel von Athora Holding Ltd., der führende Run-Off Spezialist und Partner für Lebensrückversicherungen in Europa zu werden. Im August 2017 gab Athora Holding Ltd. bekannt, den irischen Versicherer Aegon Ireland zu übernehmen und dafür einen Teil des bei der Kapitalerhöhung gezeichneten Kapitals einzusetzen. Der Abschluss der Transaktion erfolgte Anfang April 2018. Am 2. Januar 2018 hat Athora Holding Ltd., Bermuda, die Ausgliederung aus der Athene Holding Ltd., Bermuda, angekündigt. Die Athene Holding Ltd. wird neben anderen internationalen Investoren ein Minderheitsgesellschafter von Athora Holding Ltd. bleiben.

Entwicklung des Geschäftsbereichs Lebensversicherung

Die Athene Lebensversicherung AG und die Athene Pensionskasse AG befinden sich inzwischen im achten Jahr ihres Run-Off Geschäftes. Das aktive Neugeschäft wurde eingestellt und die im Geschäftsbericht ausgewiesenen Neugeschäftsbeiträge ergeben sich ausschließlich aus Dynamikanpassungen sowie aus Einmalbeiträgen aus dem Konsortialgeschäft. Die kosteneffiziente Optimierung von Prozessen ist eine der großen Herausforderungen im Run-Off Geschäft. Hierunter fallen auch die Reportinganforderungen im Zusammenhang mit der in 2015 erfolgten Verschmelzung der Hamburger Lebensversicherung AG auf die Athene Lebensversicherung AG ebenso wie das umfangreiche Reporting im Zusammenhang mit dem Solvency II Berichtswesen an die BaFin und an die interessierte Öffentlichkeit.

Herr Dr. Thorsten Wagner, der im Vorstand als Chief Risk Officer verantwortlich war, hat nach gut einjähriger Tätigkeit seinen Rücktritt erklärt und das Unternehmen im Juli verlassen. Herr Dr. Wagner hat sich aus persönlichen Gründen zu diesem Schritt entschieden. Wir bedauern sein Ausscheiden und wünschen Herrn Dr. Wagner für seine private und berufliche Zukunft alles Gute. Die Aufgaben, die Herr Dr. Wagner verantwortet hat, wurden auf die drei verbliebenen Mitglieder des Vorstandes der beiden Lebensversicherungsunternehmen aufgeteilt.

Wie bereits in den Vorjahren bestimmt die ultraexpansive Zinspolitik der EZB im Jahr 2017 die Entwicklung unserer Unternehmensgruppe. Die Rückstellung der Zinszusatzreserve konnte nach Jahren des beständigen Zinsrückgangs für den Altbestand mit einem Zins von 1,90 Prozent (Vorjahr: 2,15 Prozent) kalkuliert werden. Somit betreiben wir Risikovorsorge auf der Passivseite nach deutschem Handelsrecht.

Unter Berücksichtigung der Mindestzuführungsverordnung wurden bei der Athene Lebensversicherung AG mehr stille Reserven auf Kapitalanlagen realisiert als allein für die Finanzierung der Aufwendungen aus der Zuführung zur Zinszusatzreserve erforderlich wären. Der übersteigende Betrag wird im Rahmen der Gewinnabführungsverbarung unter Einhaltung der Vorschriften für die Mindestzuführung an die Muttergesellschaft Athene Deutschland GmbH abgeführt. Auf diese Weise werden Kapitalpuffer in der

Muttergesellschaft gelegt, um auf einen möglichen Rückgang der stillen Reserven bei einem Anstieg der Kapitalmarktzinsen vorbereitet zu sein.

Zwischen der Athene Deutschland GmbH und der Athene Lebensversicherung AG bestehen sowohl ein Beherrschungs- als auch ein Gewinnabführungsvertrag, die von der BaFin genehmigt wurden. Zudem gibt es weitere Service- und Dienstleistungsverträge mit Unternehmen der Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG sowie mit Unternehmen der Athene Holding Gruppe der USA. Außerdem besteht eine Kostengarantievereinbarung zwischen der Athene Deutschland GmbH und der Athene Lebensversicherung AG, die die Athene Deutschland GmbH verpflichtet, entstehende Kostenverluste auszugleichen. Die Athene Deutschland GmbH garantiert der Gesellschaft dabei die Übernahme eines nach § 4 Abs. 1 Nr. 3 MindZV ermittelten negativen versicherungstechnischen Kostenergebnisses je Teilbestand (ohne Storno- und Rückversicherungsergebnis). Das Management der Kapitalanlagen wurde bereits im Jahr 2015 an die Athene Deutschland GmbH & Co. KG ausgelagert. Diese wiederum hat zur Optimierung der Möglichkeiten bei den Aufgaben des Front-Office wesentliche Teile hiervon an Apollo Asset Management International sub-outgesourct.

Um die Athene Deutschland Gruppe optimal für den Run-Off Prozess aufzustellen, wurden Mitarbeiter und Aufgaben auf die Athene Deutschland Service GmbH und die Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG transferiert. Dies schließt die Schlüsselaufgaben und -funktionen mit ein. In der Athene Lebensversicherung AG gibt es lediglich noch die drei Vorstände, die gleichfalls als Ausgliederungsbeauftragte tätig sind.

Das Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen ist am 1. Mai 2015 in Kraft getreten. Da die Athene Lebensversicherung AG als großes Unternehmen nicht börsennotiert ist, war sie über die Mitbestimmung nach dem Drittelbeteiligungsgesetz verpflichtet, intern verbindliche Zielvorgaben für den Aufsichtsrat, den Vorstand sowie die beiden obersten Management-Ebenen unterhalb des Vorstands festzulegen. Durch den Übergang der Mitarbeiter von der Athene Lebensversicherung AG auf die Athene Deutschland Services GmbH sowie die Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG unterliegt die Athene Lebensversicherung AG nicht mehr der Mitbestimmung nach dem Drittelbeteiligungsgesetz. Auch die Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG und die Athene Deutschland Service GmbH sind nicht mitbestimmungspflichtig, da sie weniger als 500 Arbeitnehmer beschäftigen und nicht vor dem 10. August 1994 gegründet wurden.

Das Jahr 2017 war unter Solvency II das 2. Jahr für die Athene Lebensversicherung AG sowie die Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG, in dem das QRT Reporting an die BaFin durchgeführt wurde. Im Mai 2017 wurden zudem die Solo-Berichte für den RSR sowie den SFCR-Bericht an die BaFin geschickt. Diese Berichte wurden von der BaFin analysiert. Einige Versicherungsunternehmen wurden direkt durch die BaFin angesprochen, um eventuelle Korrekturen noch im Jahr 2017 durchzuführen. Für alle Versicherungsunternehmen veröffentlichte die BaFin eine Stellungnahme im 2. Halbjahr 2017, in der sie klarstellte, welche Verbesserungen sie bei den Berichten wie auch für den ORSA-Bericht für den nächsten Reportingzyklus erwartet. Die Versicherungsbranche wird sich darauf in ihren Berichten für das Geschäftsjahr 2017 einstellen müssen.

Im Rahmen des aktiven Run-Off Lebensversicherungsgeschäftes sehen wir die Notwendigkeit der Optimierung von Prozessen und Abläufen, um so in der Athene Deutschland Gruppe notwendige Kostenreduzierungen umsetzen zu können. Die Kostenreduzierung ist wegen der Integration in die internationale Gruppe, aber insbesondere auch wegen der unglaublich hohen Aufwendungen für das aufsichtsrechtliche Reporting unter Solvency II eine sehr große Herausforderung. Durch die Implementierung einer Servicegesellschaft, durch vertragliche Dienstleistungsvereinbarungen sowie durch Kostengarantien ist uns eine Variabilisierung der Fixkosten für die Athene Lebensversicherung AG und die Athene Pensionskasse AG gelungen, die unser Run-Off Business Modell unterstützen wird.

Der Herausforderung der Lebensversicherungsunternehmen unserer Unternehmensgruppe, in Zeiten extrem niedriger Zinsen freiwerdende Liquidität wieder neu anzulegen, haben wir uns gestellt. Neben der Implementierung neuer Spezialfonds im In- wie im europäischen Ausland haben wir die Basis geschaffen, unsere neue Strategische Asset Allocation (SAA) umzusetzen. Ziel der neuen SAA ist es, über die notwendigen Instrumente Möglichkeiten zu schaffen, um in Zeiten dauerhaft niedriger Zinsen zusätzliche Erträge zu generieren. Zudem können wir durch ein teilweises Sub-Outsourcing unserer Front-Office Aktivitäten auf Expertise und Erfahrung der Apollo Asset Management International zurückgreifen. Die bisher erreichten Renditen der Spezialfonds auch unter Berücksichtigung der Solvency II Anforderungen stimmen recht zuversichtlich.

Der Reportingprozess wurde 2017 erstmals vollständig durchlaufen. Die verschiedenen Berichte (ORSA, RSR, SFCR) und die QRT wurden erstellt und fristgerecht der BaFin zur Verfügung gestellt. Die Optimierung der Prozesse wie auch der eingesetzten Tools hat 2017 begonnen, wird aber 2018 fortzusetzen sein.

Würdigung der Prognosen aus dem Vorjahr

Unsere Befürchtungen des verstärkten Protektionismus und der Abschottung der USA nach der Wahl von Donald Trump zum 45. Präsidenten der USA sind eingetreten. Er vertritt eine Politik, die sich gegen die Globalisierung und den freien Welthandel richtet. Allerdings hat er bisher noch keinen Handelskrieg vom Zaun gebrochen, noch hat er die Einwanderungspolitik entscheidend verändert, wie viele seiner Kritiker befürchtet hatten. Von seiner politischen Agenda hat er im 1. Jahr als Präsident lediglich sein massives Steuersenkungsprogramm durch die politischen Instanzen gebracht. Auf die schwierigen Verhandlungen zwischen den 27 EU-Mitgliedstaaten und Großbritannien zum Thema Brexit haben wir hingewiesen. Erst gegen Ende des Jahres 2017 gewannen die Verhandlungen ein wenig an Dynamik. Auch weiterhin wird kritisch über die Themen Rechte der Bürger, finanzielle Verpflichtungen und Nordirland intensiv diskutiert. Dabei bleibt den Verhandlungspartnern nur noch die kurze Zeitspanne bis Ende März 2019, um sich auf ein sehr umfangreiches Regelwerk zu verständigen.

Unsere Befürchtungen, dass der Einfluss der Rechtspopulisten, die die Grenzen für Flüchtlinge und Einwanderer schließen wollen und die sich offen für einen Ausstieg aus dem Euro und aus der Europäischen Union ausgesprochen hatten, hat sich nicht erfüllt. Mit Emmanuel Macron obsiegte ein junger, dynamischer und die Europäische Union stark befürwortender Politiker. Auch in den Niederlanden konnten die Rechtspopulisten bei den Parlamentswahlen keine Mehrheit gewinnen und sind nicht in der Regierungsverantwortung. Bei der Bundestagswahl im September 2017 haben die Parteien der großen Koalition recht deutlich an Stimmen verloren. In den neuen Bundestag sind die FDP wie auch die rechtspopulistische AfD eingezogen. Insbesondere die hohe Anzahl der Stimmen für die AfD hat sehr überrascht. Wir haben nicht erwartet, dass die Regierungsbildung sich so lange hinzieht und erst im März 2018 durch ein Bündnis der großen Koalition zwischen CDU, CSU und SPD zum erfolgreichen Abschluss gebracht werden konnte.

Wir sind für das Jahr 2017 von einem positiven globalen Weltwirtschaftswachstum in der Spannweite von 2,8 bis 3,2 Prozent ausgegangen. Wir haben aber die Wirtschaftsdynamik für das globale Wachstum, das bei 3,8 Prozent liegt, leicht unterschätzt. Das robuste Wachstum der USA haben wir mit 2,2 Prozent nahezu punktgenau prognostiziert ebenso wie den US-Beschäftigungszuwachs.

Wir haben für die Europäische Union für 2017 mit einem soliden und robusten Wachstum in der Spannbreite von 1,4 bis 1,7 Prozent gerechnet. Diese Erwartung war zu vorsichtig. Die Länder der Europäischen Währungsunion legten ein ganz erhebliches Wachstumstempo vor und weisen ein Wachstum von 2,4 Prozent vor. Wir haben darauf hingewiesen, dass das positive Wirtschaftswachstum von allen großen europäischen Wirtschaftsnationen getragen wird, haben aber unterschätzt, welche Wachstumsdynamik insbesondere die südlichen Nationen Spanien, Italien und Frankreich durch den Tourismus, der neue Rekorde erzielt hat, erreichen konnte. Diese Wirtschaftsdynamik hatte auch Auswirkung auf die Beschäftigungslage in diesen Ländern, was sich im Rückgang der Arbeitslosenquote zeigt. Das dynamische Wirtschaftswachstum in der Euro-Zone wurde ganz wesentlich durch die Geldpolitik der EZB gefördert. Den positiven Beitrag der Emerging Markets zum globalen Wirtschaftswachstum haben wir ebenso gesehen wie die Trendwende in Brasilien und Russland, die nach Jahren des wirtschaftlichen Rückgangs im Jahr 2017 wieder ein positives Wirtschaftswachstum präsentieren konnten. Entgegen unserer Wachstumserwartung für Deutschland, die wir in einer Spannbreite zwischen 1,4 bis 1,7 Prozent erwartet haben, wurde ein positives Wirtschaftswachstum von 2,2 Prozent erreicht.

Nach dem Ende des Anleihenkaufprogramms hatte die US-Notenbank (FED) 2017 drei Zinsschritte vorgenommen. Dabei wurden die Leitzinsen jeweils um 25 Basispunkte erhöht. Wir lagen richtig in der Annahme, dass die FED die Leitzinsen erhöhen wird, wir sind allerdings nur von 2 Anpassungen mit jeweils 25 Basispunkten nach oben für 2017 ausgegangen. Unsere Erwartungen für 2017 an die EZB wurden voll erfüllt. So hat die EZB ihren geldpolitischen Aktionsradius 2017 nicht erweitert und den Einlagensatz nicht noch weiter ins Minus getrieben, sondern unverändert belassen. Ebenso wenig hat die EZB die Leitzinsen 2017 angehoben. Die Leitzinsen blieben auf dem zu niedrigen Niveau.

Weltweit haben die Notenbanken auf die unterschiedlichen Wachstumsdynamiken mit verschiedenartigen Maßnahmen reagiert. Diese hatten durchaus Auswirkungen auf die Zinstitel. Für das Jahresende 2017 hatten wir

die US-Treasuries in einer Spannweite von 2,3 bis 2,7 Prozent erwartet. Da die FED im Dezember 2017 die Zinsen ein drittes Mal erhöht hat, lagen wir mit unserer Prognose durchaus richtig. Der tatsächliche 10y US-Treasury Zins lag Ende Dezember 2017 bei knapp über 2,4 Prozent und damit in der von uns erwarteten Spannweite. Wir haben auch erwartet, dass die 10jährige Bundesanleihe durch den prognostizierten Anstieg der 10y US-Treasuries und wegen der Rückkehr der Inflation in einer Spannweite zwischen 0,5 bis 0,8 Prozent liegen würde. Hier waren unsere Zinsanstiegserwartungen zu positiv. Mit 0,425 Prozent lag der Zins für die 10jährige Bundesanleihe nur knapp unterhalb der von der erwarteten Spannweite zum Jahresultimo 2017. Für Ende 2017 haben wir den DAX wegen der vergleichsweise guten Gewinnperspektiven und der positiven wirtschaftlichen Wachstumsbedingungen in einer Spannweite zwischen 11.500 und 12.000 Punkten erwartet. Der DAX lag mit 12.918 Punkten um fast 1000 Punkte über der oberen Spannweite von 12.000 Punkten.

Die erwartete branchenweite Herabsetzung der Überschussbeteiligung für das Jahr 2017 haben wir erwartet. Sie ist eine logische Folge der anhaltend niedrigen Zinssituation. Eine logische Folge der extrem niedrigen Zinsen war auch der Anstieg der Aufwendungen für die Zinszusatzreserve, die im Wesentlichen durch die Realisierung stiller Reserven finanziert wurde. Wie erwartet hat sich bis zur Bundestagswahl und auch danach nichts an der notwendigen Anpassung der Berechnung der Zinszusatzreserve an das extreme Niedrigzinsumfeld getan, da hierzu die politische Unterstützung der bis März 2018 geschäftsführenden Bundesregierung fehlte.

Für die Entwicklung der gebuchten Bruttobeiträge für die Lebensversicherungsbranche sind wir für das Jahr 2017 von einem Rückgang in der Spannweite zwischen 0,5 und 1,0 Prozent ausgegangen, da die Absenkung des Garantiezinses für das Neugeschäft 2017 keinen wettbewerbsfähigen Zins mehr bietet. Nach einer Angabe des GDV sind die gebuchten Bruttobeiträge der deutschen Lebensversicherungsunternehmen um 0,2 Prozent zurückgefallen.

Im Rahmen unseres aktiven Run-Off Lebensversicherungsgeschäftes haben wir die Notwendigkeit der Optimierung von Prozessen und Abläufen gesehen, um so notwendige Kostenreduzierungen umsetzen zu können. Insbesondere den Prozess der Digitalisierung von Versicherungsakten haben wir auch in 2017 erfolgreich weitergeführt.

Der Herausforderung der Gesellschaft, freiwerdende Mittel wieder neu anzulegen, sind wir unseres Erachtens weiterhin nachgekommen. Hierbei haben uns die Implementierung neuer Spezialfonds für festverzinsliche Wertpapiere, die in verschiedenen Segmenten mit höheren Renditechancen investieren können, unterstützt.

Angesichts der ökonomischen Herausforderungen im Geschäftsjahr 2017 war unserer Unternehmensgruppe mit der Geschäftsentwicklung insgesamt zufrieden.

Geschäftsverlauf der Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG

Das Konzern-Geschäftsergebnis der Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG ist ganz wesentlich durch die Athene Lebensversicherung AG und die Athene Deutschland GmbH als Zwischenholding sowie das Ergebnis der Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG als Kapitalanlagenmanager und -verwalter geprägt. Zudem beeinflusst die Eröffnungsbilanz per 1. Oktober 2015 die Ergebnisse des Geschäftsjahres wesentlich, insbesondere die planmäßige Auflösung des negativen Unterschiedsbetrages aus Kapitalkonsolidierung.

Beitragseinnahmen / Bestandsentwicklung / Neugeschäft

Die gesamten gebuchten Bruttobeiträge der Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG betragen 191,2 Mio. Euro (Vorjahr: 206,0 Mio. Euro). In Folge der Einstellung des Neugeschäfts in den beiden Lebensversicherungsgesellschaften unserer Unternehmensgruppe ergeben sich im Rahmen unserer aktiven Run-Off Unternehmensstrategie Beiträge aus dem Neugeschäft lediglich durch Einmalbeiträge aus dem Konsortialgeschäft, an dem die Athene Lebensversicherung AG beteiligt ist sowie aus den vertraglich vereinbarten Dynamikerhöhungen.

Im Bestand der Athene Lebensversicherung AG befanden sich zum Jahresende 2017 263.692 Versicherungsverträge (Vorjahr: 286.914 Versicherungsverträge) mit einer Versicherungssumme von 8.343,6 Mio. Euro (Vorjahr: 8.808,9 Mio. Euro). Im Bestand der Athene Pensionskasse AG befanden sich 3.181 Versicherungsverträge (Vorjahr: 3.265 Versicherungsverträge). In beiden Lebensversicherungsunternehmen

waren Kündigungen aufgrund ökonomisch rationaler Entscheidungen von Versicherungsnehmern von Verträgen mit Garantien wegen fehlender sicherer Anlagealternativen in festverzinsliche Wertpapiere angesichts des weiterhin andauernden Niedrigzinsumfeldes nicht ersichtlich.

Wesentlicher Abgangsgrund war wie im Vorjahr der Ablauf der Versicherung bzw. der Beitragszahlung. Dieser Rückgang ist eine logische Konsequenz aus der Einstellung des aktiven Neugeschäfts. Deshalb beträgt die Beitragssumme des Neugeschäfts auch nur geringe 56,4 Mio. Euro (Vorjahr: 61,4 Mio. Euro). Die Stornoquote auf Gruppenebene gemessen als vorzeitiger Abgang gegen den laufenden Beitrag beträgt 3,21 Prozent (Vorjahr: 3,69 Prozent).

Versicherungsleistungen

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung betragen 354,0 Mio. Euro (Vorjahr: 399,8 Mio. Euro). Die Zahlungen für Versicherungsfälle betragen 371,1 Mio. Euro (Vorjahr: 410,6 Mio. Euro), von denen die Rückversicherungsunternehmen rund 5,8 Mio. Euro (Vorjahr: 15,2 Mio. Euro) übernahmen.

Details über die Entwicklung für Versicherungsleistungen für beide Lebensversicherungsunternehmen unserer Unternehmensgruppe können den jeweiligen Geschäftsberichten für das Geschäftsjahr 2017 entnommen werden. Wie auch in den Vorjahren spielt das positive Risikoergebnis 2017 eine ganz wesentliche Rolle für das Rohergebnis.

Aufwendungen für Abschluss und Verwaltung

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung betragen 11,4 Mio. Euro (Vorjahr: 10,7 Mio. Euro). Dabei fallen auch bei einem für das aktive Neugeschäft geschlossenen Versicherungsbestand noch Aufwendungen für Abschlusskosten für Versicherungen mit Beitragsdynamik oder Erhöhungsoptionen an. Zusätzlich entstehen aber auch Kosten für die Vermittlerverwaltung und -optimierung sowie für Auseinandersetzungen mit Vermittlern. Die Abschlussaufwendungen für 2017 betragen 1,0 Mio. Euro (Vorjahr: 1,0 Mio. Euro). Damit ergibt sich eine Abschlusskostenquote von 1,7 Prozent (Vorjahr: 1,7 Prozent), die bei einem Lebensversicherungsunternehmen im Run-Off nur bedingt aussagekräftig ist.

Die Aufwendungen für die Verwaltung des Versicherungsbetriebes betragen im Geschäftsjahr 11,3 Mio. Euro (Vorjahr: 10,7 Mio. Euro). Bei rückläufigen Beiträgen ergibt sich somit eine Verwaltungskostenquote auf Konzernebene von 5,9 Prozent (Vorjahr: 5,2 Prozent).

Die von Rückversicherungsunternehmen des Hauptträgers Athene Lebensversicherung AG in der Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG Gruppe erhaltenen Provisionen und Gewinnbeteiligungen betragen 0,9 Mio. Euro (Vorjahr: 1,0 Mio. Euro).

Kapitalanlagen

Korrespondierend mit dem Rückgang der versicherungstechnischen Passiva, die trotz Einstellung des Neugeschäfts wegen des Aufbaus der Zinszusatzreserve um 98,9 Mio. Euro zurückgegangen sind, hat sich auch der Bestand der Kapitalanlagen auf Konzernebene mit 4.553,4 Mio. Euro im Vergleich zum Vorjahr mit 4.637,3 Mio. Euro nur um 83,9 Mio. Euro reduziert. Diese Veränderung ist im Wesentlichen der Veräußerung von Wertpapieren im Geschäftsjahr 2017, die zu Konzernbuchwerten ausgewiesen wurden, und der Aktivierung der freigewordenen liquiden Mittel inklusive der realisierten Gewinne geschuldet. Der wesentliche Teil unserer Kapitalanlagen ist entweder im Direktbestand oder in Spezialfonds in festverzinslichen Wertpapieren investiert. Diese Spezialfonds investieren in Segmenten, in die bisher nicht im Direktbestand investiert wurde und für die über die unterschiedlichen Experten bei den Kapitalanlagemanagern umfassendes Know-how zur Verfügung gestellt wird. Wir erwarten durch die Investitionen in diesen Spezialfonds höhere Renditen und Erträge im Vergleich zu den Erträgen bei Investitionen im Direktbestand sowie eine breitere Anlagediversifikation. Ein Teil unserer Kapitalanlagen sind ebenfalls in Grundstücken investiert, die wir 2017 ausschließlich indirekt über Fondsstrukturen halten. Der Grundstücksbestand in unserem Spezialfonds befindet sich überwiegend in Deutschland.

Liquide Mittel werden zur Vermeidung der Zahlung von Strafzinsen in einem Geldmarktfonds angelegt. In diesem waren zum Jahresende 2017 73,0 Mio. Euro investiert (Vorjahr: 154,7 Mio. Euro). Durch Neuinvestitionen in den gruppeneigenen Spezialfonds AGER-Allocation Fund sowie in den neu aufgelegten Athora Lux Investment Fund erhöhte sich vor allem die Bilanzposition „Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ auf 1.955,0 Mio. Euro (Vorjahr: 1.302,4 Mio. Euro). Finanziert wurde diese Anlage durch Verkäufe von Inhaberschuldverschreibungen, deren Bestand sich um 451,1 Mio. Euro auf 1.577,1 Mio. Euro verringert hat sowie Verkäufen bei den „Sonstigen Ausleihungen“, deren Bestand auf 750,6 Mio. Euro (Vorjahr: 1.023,7 Mio. Euro) zurückging. Diese Verkäufe dienten überwiegend der Finanzierung der Zinszusatzreserve durch Realisierung von stillen Reserven.

Aufgrund des langfristigen Charakters der Lebensversicherung haben die Athene Lebensversicherung AG, Athene Pensionskasse AG und die Athene Deutschland GmbH ausgewählte Kapitalanlagen der dauerhaften Vermögensanlage gewidmet und diese daher im Anlagevermögen ausgewiesen. Diese Kapitalanlagen bewerten wir nach dem gemilderten Niederstwertprinzip des § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 HGB. Bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung schreiben wir in der Regel auf den niedrigeren Wert bzw. den Wert unter Berücksichtigung der Kreditverschlechterung ab. Die Laufzeiten der Kapitalanlagen orientieren sich an den planmäßigen Kapitalabflüssen des Versicherungsbestandes. Ein großer Anteil unseres Bestandes an festverzinslichen Wertpapieren ist ausreichend liquide, um auf kurzfristige Herausforderungen reagieren zu können.

Der Bestand der Kapitalanlagen beträgt zu Konzernbuchwerten 4.553,4 Mio. Euro (Vorjahr: 4.637,3 Mio. Euro). Die Aufteilung des Bestandes mit seinen wesentlichen Kapitalanlagepositionen, die Entwicklung während des Jahres sowie die Angaben zu Buch- und Zeitwerten sowie stille Reserven bzw. stille Lasten sind den Informationen im Anhang zu entnehmen.

Bewertungsreserven ergeben sich als Unterschied zwischen Konzernbuchwerten und Zeitwerten zum Bilanzstichtag. Zum Jahresende 2017 betragen die netto stillen Reserven 162,0 Mio. Euro (Vorjahr: 197,6 Mio. Euro). Dieser vergleichsweise geringere Betrag im Vergleich zu den netto stillen Reserven, die wir in den beiden Lebensversicherungsunternehmen im Einzelabschluss ausweisen, ist auf die Konzernöffnungsbilanz per 1. Oktober 2015 zurückzuführen, in der die Werte der Eröffnungsbilanz mit den Marktwerten anzusetzen waren.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice werden zum Zeitwert bewertet in der Bilanz ausgewiesen. Der Marktwert beträgt 406,6 Mio. Euro (Vorjahr: 387,5 Mio. Euro).

Die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestands betragen zum 31. Dezember 2017 47,1 Mio. Euro (Vorjahr: 38,5 Mio. Euro).

Die Erträge aus Kapitalanlagen beliefen sich in 2017 auf 163,3 Mio. Euro (Vorjahr: 166,5 Mio. Euro). Darin beinhaltet waren Erträge aus Zuschreibungen von 1,8 Mio. Euro (Vorjahr: 10,6 Mio. Euro) und Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen von 49,5 Mio. Euro (Vorjahr: 39,6 Mio. Euro). Die Aufwendungen für Kapitalanlagen betragen für das Geschäftsjahr 28,2 Mio. Euro (Vorjahr: 20,1 Mio. Euro). Die Abschreibungen auf Kapitalanlagen veränderten sich von 5,5 Mio. Euro im Vorjahr auf 9,5 Mio. Euro. Die Verluste aus dem Abgang betragen 6,6 Mio. Euro (Vorjahr: 2,1 Mio. Euro). Die Aufwendungen für Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstigen Aufwendungen für die Kapitalanlagen betragen 12,1 Mio. Euro (Vorjahr: 12,5 Mio. Euro). Insbesondere durch den Ausbau unserer Investitionen in Spezialfonds haben die Ausschüttungen aus Investmentzertifikaten einen wesentlichen Anteil an den laufenden Erträgen aus Kapitalanlagen.

Die laufende Durchschnittsverzinsung der Kapitalanlagen der Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG Gruppe ist angesichts der weiterhin äußerst niedrigen Marktzinsen auf 2,15 Prozent (Vorjahr: 2,21 Prozent) zurückgegangen. Die Nettoverzinsung unserer Unternehmensgruppe beträgt 2,92 Prozent (Vorjahr: 3,17 Prozent). Die durchschnittliche Nettoverzinsung der letzten 3 Jahre kann nicht angegeben werden, da der Konzern erst seit 1. Oktober 2015 besteht.

Geschäftsergebnis und Konzernjahresüberschuss

Für das Geschäftsjahr 2017 weist die Unternehmensgruppe einen Konzernjahresüberschuss in Höhe von rund 22,9 Mio. Euro (Vorjahr: 24,5 Mio. Euro) aus. Wesentliche Einflussfaktoren des Konzernergebnisses sind Erträge aus der Auflösung des negativen Unterschiedsbetrages aus der Kapitalkonsolidierung von 18,0 Mio. Euro

(Vorjahr: 18,0 Mio. Euro), Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen von 49,5 Mio. Euro (Vorjahr: 39,6 Mio. Euro) sowie die Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung von 18,0 Mio. (Vorjahr: 8,2 Mio.).

Mit diesem Ergebnis ist die Geschäftsführung der Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG auch angesichts der volatilen Zinsentwicklung nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2017 und sich daraus ergebenden Herausforderungen an einen weiterhin erheblichen Zuwachs der Zinszusatzreserve für 2018 sehr zufrieden.

Für Details zur Entwicklung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) zum 31. Dezember 2017 verweisen wir auf die Geschäftsberichte der Athene Lebensversicherung AG und der Athene Pensionskasse AG. Im Rahmen der Bewertung der Vermögenswerte beträgt die latente RfB aus Neubewertung 150,4 Mio. Euro (Vorjahr: 219,5 Mio. Euro). Die gesamte RfB beträgt 245,1 Mio. Euro (Vorjahr: 320,8 Mio. Euro). Durch die Verringerung der latenten RfB ergibt sich in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für diese Position ein Ertrag.

Entwicklung der Leistungskennziffern

	31. Dezember 2017	31. Dezember 2016
Gebuchte Bruttobeiträge	191,2 Mio. Euro	206,0 Mio. Euro
Konzernjahresüberschuss	22,9 Mio. Euro	24,5 Mio. Euro

Für die gebuchten Bruttobeiträge verzeichnen wir auf der Basis der Run-Off Geschäftsstrategie einen weiteren Rückgang. Dieselbe Entwicklung spiegelt sich bei dem Konzernjahresüberschuss, der durch die Zinszusatzreserve und deren Finanzierung durch die Realisierung von stillen Reserven auf Kapitalanlagen ganz wesentlich beeinflusst wird, wieder. Aufgrund der weiteren jährlichen Auflösung des negativen Unterschiedsbetrages aus der Kapitalkonsolidierung, erwartet die Gruppe auch in den nächsten Jahren positive Konzernjahresüberschüsse.

Die seit dem 1. Januar 2016 geltenden Solvency II Regelungen werden durch die Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG Gruppe eingehalten. Dies gilt für alle 3 Säulen des Solvency II Modells. Das Own Risk und Solvency Assessment wurde als zentrales Element des Risikomanagements unter Beachtung der geltenden Leitlinien durchgeführt und der daraus resultierende Report wurde fristgerecht bei der BaFin eingereicht. Neben der Beurteilung der geschäftsbedingten Risiken und des sich hieraus ergebenden Gesamtsolvabilitätsbedarfs ist die Ermittlung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderung und die Bewertung der Risikotragfähigkeit fester Bestandteil unserer Berechnungen. Die Ermittlung der Solvenzkapitalanforderung der Gruppe erfolgt auf Basis der Standardformel, wonach die Gruppe auch ausreichend kapitalisiert ist. Ebenso wurden die vom Gesetzgeber geforderten QRTs (Quantitative Reporting Templates) fristgerecht abgegeben. Die seit dem 1. Januar 2016 gültigen quantitativen Solvabilitätsanforderungen nach dem Solvency II Regime wurden durch unsere vorhandene Eigenmittelausstattung für das Jahr 2017 vollständig erfüllt.

Neben diesen wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren gab es unverändert zum Vorjahr keine wesentlichen nicht finanziellen Leistungsindikatoren, die für das Verständnis des Geschäftsverlaufes im Geschäftsjahr 2017 und die Lage der Gesellschaften der Unternehmensgruppe von Bedeutung waren. Die Fluktuation in den Unternehmen der Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG Gruppe ist sehr gering, sodass wir auf Mitarbeiter mit vieljähriger Berufserfahrung im Versicherungsbereich zurückgreifen können. Explizite Analysen zur Kundenzufriedenheit werden aus Kostengründen nicht vorgenommen.

Da sich die Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG Gruppe im Run-Off befindet, werden die dargestellten finanziellen und nicht finanziellen Leistungsindikatoren nicht unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit verwendet.

Chancen und Risiken der künftigen Geschäftsentwicklung

Entwicklung des Risikomanagements, Methoden und Ziele

Das Risikomanagement des Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG Konzerns basiert auf der Grundlage der §§ 23 und 26 des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) sowie der Leitlinien der EIOPA. Wir verstehen unser Risikomanagementsystem als die Gesamtheit aller systematischen Maßnahmen zur Bewältigung und Steuerung von Risiken. Dies beinhaltet die möglichst frühe Identifikation sowie regelmäßige Bewertung, Steuerung, Überwachung und Kommunikation von Risiken, die die Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG Gruppe im Hinblick auf ihre Zielerreichung sowie ihren Bestand als Unternehmen gefährden können. Entsprechend verstehen wir als Risiko gemäß den gesetzlichen Anforderungen an das Risikomanagement für Versicherungsunternehmen die Möglichkeit des Nichterreichens eines explizit formulierten oder sich implizit ergebenden Ziels bzw. mögliche zukünftige Ereignisse oder Entwicklungen, die zu einer negativen Abweichung von Prognosen bzw. Zielen führen können.

Das Risikomanagement stellt sicher, dass

- die Interessen der Versicherungsnehmer und sonstigen Kunden gewahrt,
- die Konzern- und Unternehmensziele erreicht,
- die soziale Verantwortung gegenüber Mitarbeitern, Umwelt und Gesellschaft wahrgenommen,
- die Erfüllung der Anforderungen der Aufsichtsbehörden und des Gesetzgebers sichergestellt und
- die Investitionen der Aktionäre gesichert werden.

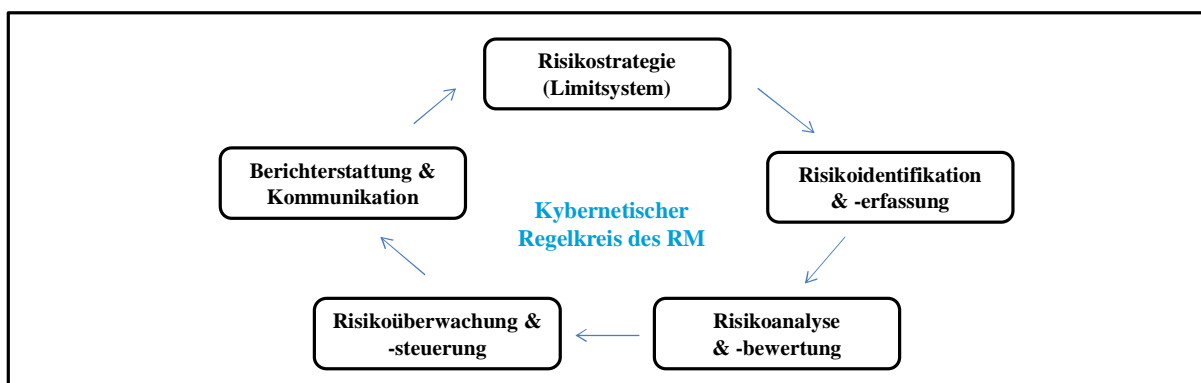
Die Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG Gruppe versteht sich als risikobewusstes Unternehmen. Chancen und Risiken werden gegeneinander abgewogen. Hierbei handelt es sich nicht um die Eliminierung sämtlicher Risiken, sondern um das Erkennen von Risiken und das Beherrschen dieser Risiken auf einem akzeptablen Niveau.

Von zentraler Bedeutung ist das Prinzip der Funktionstrennung, nach dem Funktionen mit operativer Risiko- steuerung von Funktionen mit Risikocontrollingaufgaben bis zur Ebene der Geschäftsleitung getrennt sind, um Interessenkonflikte zu vermeiden. Wer für den Aufbau einer Risikoposition verantwortlich ist, darf diese nicht gleichzeitig überwachen und kontrollieren.

Die Geschäftsführung verantwortet die Einrichtung eines angemessenen Risikomanagementsystems (RMS) sowie die ordnungsgemäße Geschäftsorganisation.

Das Gesamtrisikomanagement erfolgt zentral in der Abteilung Zentrales Risikomanagement (ZRM), deren Mitarbeiter auch die Aufgaben der Unabhängigen Risikocontrollingfunktion (URCF) wahrnehmen.

Der Risikomanagementprozess lehnt sich an regulatorische Vorgaben sowie Standards und Normen zum Risikomanagement an. Die folgende Abbildung stellt den Regelkreis des Risikomanagementprozesses der Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG und ihrer Gruppengesellschaften dar.



Der Risikomanagementprozess durchläuft kontinuierlich nacheinander folgende Arbeitspakete:

- Risikostrategie und Limitsystem
- Risikoidentifikation und -erfassung
- Risikoanalyse und -bewertung
- Risikoüberwachung und -steuerung
- Berichterstattung und Risikokommunikation

Auf Basis der Berichterstattung erfolgt eine erneute Festlegung/Überprüfung der Risikostrategie und erneutes Durchlaufen des Regelkreises. Der kybernetische Regelkreis des Risikomanagementsystems (RMS) wird in jedem Geschäftsjahr erneut durchlaufen.

In die Erstellung der Risikostrategie finden sowohl die Geschäftsstrategie als auch die Kapitalanlagestrategie Eingang. Die Risikostrategie umfasst neben der Beschreibung der Risiken die Bedeutung des jeweiligen Risikos für die Gruppe sowie Maßnahmen zum Umgang mit Risiken. Die vollständige Risikoidentifikation und -erfassung erfolgt einmal jährlich im Rahmen der Durchführung des ORSA - in einer vom ZRM moderierten regulären Risikoinventur sowie kontinuierlich in den institutionalisierten Gremien des Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG Konzerns (wöchentlich im Arbeitsausschuss Finanzen, vierteljährlich in den Risikocommittees sowie im Investment- und ALM-Committee und den Meetings der Schlüsselfunktionsinhaber). Die Risiken werden in einem Risikoinventar geführt. Für die operative Steuerung der Einzelrisiken sind Risk Owner verantwortlich. Diese haben die Aufgabe, vierteljährlich die Identifikation und Bewertung ihrer Risiken vorzunehmen sowie die notwendigen Maßnahmen zu veranlassen. Die Ergebnisse der Risikobewertung sind die Grundlage für das ebenfalls vierteljährliche Berichtswesen.

Bei der regelmäßigen Überwachung und Steuerung der Risiken wird verglichen, ob die im Rahmen des implementierten Limitsystems definierten Risikotoleranzen und Risikotragfähigkeit der Risiken eingehalten oder überschritten werden. Für jedes Risiko und jedes Limit werden im Voraus durch die Risikoverantwortlichen und den Vorstand unterstützt durch das ZRM Gegenmaßnahmen definiert, die im Fall von Limitüberschreitungen angewendet werden sollen. Wird im Rahmen der Risikoüberwachung festgestellt, dass Limite überschritten werden, werden abhängig vom Grad der Überschreitung und per Entscheidung des Managements Gegenmaßnahmen eingeleitet.

Im Rahmen der Risikokommunikation sollen die quartalsweise tagenden Gremien Group Risk Committee (GRC), Financial Risk Committee (FRC) und das Operational Risk Committee (ORC) ein gemeinsames Verständnis der Risikolage vermitteln und die Risikocontrollingprozesse aktiv begleiten. Sie haben verschiedene Zielsetzungen und Aufgaben im Risikomanagementprozess:

Zielsetzung und Verantwortung des GRC ist

- die Sicherstellung der Vollständigkeit der Risikoerfassung auf Ebene der Einzelgesellschaften und auf Konzernebene,
- die Sicherstellung einer objektiven Beurteilung der Gesamtrisikolage,
- die Veranlassung weiterer Maßnahmen bei kritischen Risiken,
- die Begrenzung der Risikosituation durch Initiierung und Kontrolle erforderlicher Maßnahmen,
- das Treffen grundsätzlicher Risikomanagemententscheidungen und
- die Sicherstellung der Berücksichtigung aller aktuellen und das Erkennen zukünftiger Risiken im Rahmen der regulären Risikoinventur

Zielsetzung und Verantwortung des FRC ist

- die Sicherstellung einer vollständigen Erfassung der finanziellen Risiken, insbesondere der spezifischen Risiken des Versicherungsunternehmens aus den Kapitalanlagen und derivativen Finanzinstrumenten (soweit diese bereits oder zukünftig eingesetzt werden) und der versicherungstechnischen Risiken,
- die Sicherstellung eines risikogerechten Reportings und einer objektiven Beurteilung der finanziellen Risiken,
- die Überprüfung der Angemessenheit der Maßnahmen und ggf. Veranlassung weiterer Maßnahmen bei kritischen Risiken und
- die Sicherstellung der Berücksichtigung aller aktuellen und das Erkennen zukünftiger finanzieller Risiken auf Einzelebene im Rahmen der regulären Risikoinventur

Zielsetzung und Verantwortung des ORC ist

- die Sicherstellung einer vollständigen Erfassung der operationellen Risiken,
- die Sicherstellung einer objektiven Beurteilung der operationellen Risiken,
- die Prüfung der Vollständigkeit der Risikoerfassung und ggf. Aufnahme aktueller operationeller Risiken,
- die kontinuierliche Überprüfung der Angemessenheit und Wirksamkeit der Maßnahmen und ggf. Veranlassung weiterer Maßnahmen bei kritischen operationellen Risiken und
- die Sicherstellung der Berücksichtigung aller aktuellen und das Erkennen zukünftiger operationeller Risiken auf Einzelebene im Rahmen der regulären Risikoinventur.

Um den vollständigen, zeitnahen Austausch von Informationen über die Risiken aus den Kapitalanlagen der Versicherungsunternehmen über die unterschiedlichen Organe und Ebenen und die Informationsrechte des Risikocontrollings sicherzustellen, ist die „Arbeitsgruppe Finanzen“ etabliert worden. Die Arbeitsgruppe tagt wöchentlich und nimmt folgende Aufgaben wahr:

- laufender Informationsaustausch über aktuelle Themen, die Planung und Ergebnisse der Kapitalanlagen,
- Diskussion der Anlagestrategie in Verbindung mit neu erkannten Risiken,
- laufender Informationsaustausch über Risikoanalysen und ggf. Festlegung von Maßnahmen,
- wöchentlicher Informationsaustausch und Diskussion zu übergreifenden Themen und über Kapitalanlagemanagement, -planung und -verwaltung hinausgehenden Themen, z.B. Auswirkungen von Rechnungslegungsstandards.

Die Kontrolle des Risikomanagements der Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG Gruppe erfolgt durch das Audit Committee des Aufsichtsrats der Athene Lebensversicherung AG, die Beiräte, den Vorstand und die Geschäftsführung sowie die Interne Revision.

Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems im Geschäftsjahr und Ausblick

Die Weiterentwicklung und Optimierung der zentralen Elemente des Risikomanagements ist ein kontinuierlicher Prozess, um den gestiegenen gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen zu begegnen und ein effizientes und aktives Risikomanagement zu gewährleisten. Dabei finden ändernde regulatorische Anforderungen sowie Auslegungsentscheidungen regelmäßig Eingang.

Als wichtiges Element zur Unterstützung einer Solvency II einbeziehenden Steuerung der Kapitalanlagen wurde ein Solvency II basiertes Limitsystem mit entsprechendem Fokus auf die Kapitalanlagen implementiert. Die Einhaltung der Limite wird auf monatlicher Basis durch Approximation überprüft, quartalsweise erfolgt eine detaillierte Ermittlung. Für 2018 ist eine Weiterentwicklung dieses Limitsystems geplant. Insbesondere sollen in diesem Rahmen weitere Limite implementiert werden.

In 2017 wurde eine Überprüfung ausgewählter Themen des Governance Systems gem. § 23 Abs. 2 VAG durch die Interne Revision durchgeführt. Diese führte zu keinen wesentlichen Feststellungen.

Weiterhin wurden im Rahmen des jährlichen Aktualisierungsprozesses der Solvency II-Leitlinien weitere Qualitätsverbesserungen erreicht.

Der Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG Konzern ist ein zukunftsorientierter Konzern, der insbesondere in vollem Maße Solvency II als kapitalmarktorientiertes „Werkzeug“ für sein Risikomanagement nutzt. Die von Solvency II geforderten Prozesse und Sichtweisen sind Grundlage für unser Risikomanagement und werden von uns laufend weiterentwickelt.

Wesentliche Merkmale des Internen Kontroll- und Risikomanagementsystems

a) Organisation des IKS

Die Geschäftsleitung der Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG Gruppe ist grundsätzlich für die Einrichtung, Weiterentwicklung, Anpassung an geänderte Rahmenbedingungen und die Funktionsfähigkeit

adäquater rechnungslegungsbezogener interner Kontrollen und des rechnungslegungsbezogenen Risikomanagementsystems verantwortlich.

Das IKS setzt sich aus drei Verteidigungslinien zusammen, wobei die zweite und dritte Verteidigungslinie von den Governance Funktionen gestellt werden.

In der ersten Verteidigungslinie ist das Interne Kontrollsystem (IKS) der Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG Gruppe als integraler Bestandteil des Risikomanagementsystems dezentral organisiert. Es obliegt der Leitung des jeweiligen Fachbereichs, in seinem Verantwortungsbereich strukturierte Prozessabläufe inklusive geeigneter Kontrollen zur adäquaten Risikominderung zu schaffen und an geänderte Abläufe und Rahmenbedingungen zeitnah anzupassen. Die Dokumentation ist für einen sachverständigen Dritten nachvollziehbar und für alle Mitarbeiter verfügbar. Die Verantwortung des Kontroll-Designs sowie die operative Durchführung der Kontrollen liegen auf Fachbereichsebene. Ergänzend verweisen wir auch auf implementierte indirekte nicht finanzielle Kontrollen, welche auf Fachabteilungsebene definiert sind.

In der zweiten Verteidigungslinie ist die Compliance-Funktion, die Unabhängige Risiko-Controlling-Funktion (URCF) sowie die Versicherungsmathematische Funktion (VMF) und der verantwortliche Aktuar etabliert.

Während die Compliance-Funktion insbesondere sicherstellt, dass alle gesetzlichen, aufsichtsrechtlichen sowie regulatorischen Anforderungen eingehalten werden und entsprechende Prozesse und Kontrollen eingerichtet sind, überwacht der verantwortliche Aktuar die korrekte Berechnung der Versicherungstechnik auf der Passivseite nach HGB. Das zentralisierte Risikomanagement und damit die Wahrnehmung der unabhängigen Risiko-Controlling-Funktion erfolgt durch den Zentralen Risikomanager in der Einheit Zentrales Risikomanagement des Konzerns. Das Zentrale Risikomanagement übernimmt die Gesamtkoordination sämtlicher Aktivitäten zum Risikomanagement, die Zusammenführung aller finanziellen und operationellen Risiken zu einem Risikoprofil sowie die Berichterstattung an den Vorstand und das Audit Committee des Aufsichtsrates sowie an die Aufsichtsbehörde. Die Aufgaben der VMF sind u.a. die Gewährleistung der Angemessenheit der verwendeten Methoden, der getroffenen Annahmen und der Datenqualität zur Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellung und der Vergleich der besten Schätzwerte mit Erfahrungswerten nach Solvency II.

Die dritte Verteidigungslinie ist durch die Interne Revision besetzt, die die Angemessenheit und Wirksamkeit des gesamten Governance Systems überprüft.

Durch eine transparente und gezielte Rollenzuordnung auf vier verschiedene Funktionsträger wird ein interessenskonfliktfreies Zusammenspiel der vier Schlüsselfunktionen - Compliance-Funktion, Versicherungsmathematische Funktion, Unabhängige Risiko-Controlling-Funktion und die Interne Revision - gewährleistet.

Für jede der vier implementierten Schlüsselfunktionen ist eine separate Leitlinie vorhanden. Die jeweilige Leitlinie beschreibt neben weiteren Aspekten zur Wahrnehmung und Umsetzung der im Verantwortungsbereich der Funktion liegenden Aufgaben mindestens die Aufbau- und Ablauforganisation des entsprechenden Tätigkeitsfeldes. In diesem Zusammenhang sind folgende fünf Leitlinien implementiert:

- Risikomanagement Leitlinie (URCF)
- ORSA Leitlinie (URCF)
- Compliance Leitlinie (Compliance Funktion)
- Leitlinie für die Versicherungsmathematische Funktion (VMF)
- Leitlinie Interne Revision (Interne Revision Funktion)

Insgesamt sind sieben weitere schriftliche Leitlinien implementiert:

- Governance Leitlinie
- Outsourcing Leitlinie
- Capital Management Leitlinie
- Kapitalanlagenleitlinie
- Asset-Liability-Management Leitlinie
- Leitlinie Berichterstattung
- HR-Leitlinie

Die Governance Leitlinie bildet das Dach über die im Konzern etablierten Leitlinien. Die Leitlinien werden regelmäßig mindestens einmal jährlich sowie bei wesentlichen Änderungen durch den jeweiligen Leitlinienverantwortlichen aktualisiert. Welche Änderungen als wesentlich angesehen werden, ist im übergeordneten Wesentlichkeitskonzept oder in der Leitlinie selbst geregelt. Neben dem Leitlinienverantwortlichen ist jeder Leitlinie ein für die Qualitätssicherung Verantwortlicher zugeordnet. Das Zentrale Risikomanagement koordiniert den jährlichen Aktualisierungsprozess zentral. Die Leitlinien werden in der Vorstandssitzung vom Gesamtvorstand und durch die Geschäftsführung der Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG abgenommen und im Nachgang dem Aufsichtsrat zur Kenntnis gebracht. Im Rahmen der für 2018 geplanten Aktualisierung des Wesentlichkeitskonzeptes wird dieses ebenfalls als weitere Solvency II-Leitlinie gelabelt. Im Rahmen der Implementierung der insgesamt zwölf Solvency II-Leitlinien ist eine regelmäßige Überprüfung der Einhaltung in der zweiten Verteidigungslinie durch die Compliance Funktion etabliert. Die sich aus den Leitlinien ergebenden Aufgaben sind durch den Leitlinienverantwortlichen unter der Nennung der Referenz in der Leitlinie auf einem Kontrollblatt einzeln aufzuführen. Die durchgeführte Bearbeitung ist vom Leitlinienverantwortlichen mit Verweis auf die entsprechende Dokumentation zu bestätigen. Diese Vorgehensweise bildet den Kontrollrahmen über die Einhaltung der Leitlinien. Der Konzern hat angemessene Vorkehrungen getroffen und Notfallpläne entwickelt, um die Kontinuität und Ordnungsmäßigkeit seiner Tätigkeiten zu gewährleisten. Die Regelungen sind im „Zentralen Handbuch Notfallvorsorge (Business Continuity Management Plan, BCM)“ institutionalisiert. Das Handbuch wird ebenfalls mindestens jährlich aktualisiert. Die dritte Verteidigungslinie prüft im Rahmen des regulären Prüfungsauftrages die Funktionsfähigkeit der von der 1. Verteidigungslinie implementierten Kontrollen. Darüber hinaus unterliegt die ordnungsgemäße Implementierung des Governance Systems der regelmäßigen Prüfung durch die Interne Revision.

b) Rechnungslegungsprozess

Die Ausgestaltung des internen Kontrollsystems zum Rechnungslegungsprozess orientiert sich derzeit an den Vorgaben des Sarbanes-Oxley-Acts (Section 404), dem Framework für interne Kontrollen, das vom Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO-Framework) verabschiedet wurde sowie dem konzernweiten Ansatz der Athene Holding Ltd.

Im Rahmen des genutzten Ansatzes werden durch unterschiedliche etablierte Kontrollarten, wie den übergreifenden IT-Kontrollen, den innerhalb des Fachbereichs etablierten operativen Kontrollen, den sog. Management Review Controls sowie den Kontrollen zwischen - sowohl den buchhalterischen als auch den organisatorischen - Schnittstellen, sichergestellt, dass eine stufenweise Überprüfung in der kompletten Wertschöpfungskette des Rechnungslegungsprozesses vorhanden ist.

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses wird das System Tagetik angewendet zur Einhaltung der rechnerischen Richtigkeit und Vollständigkeit der Inputwerte. Nachdem das vier-Augen-Prinzip durchgeführt wurde, erfolgt die Freigabe des Konzernabschlusses. Unter Anwendung der Konsolidierungsgrundsätze wurde die neu gegründete Gesellschaft Athora Lux Invest Management S.à r.l., Luxemburg, einbezogen, welche keinen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss hat. Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgt anhand der internen Bilanzierungsrichtlinie der Athora Deutschland Holding GmbH & Co. KG sowie auf Basis des Tagetik Handbuchs zur systemseitigen Konsolidierung.

Für die wesentlichen Prozesse ist ein Prozessverantwortlicher benannt, der für die Prozessdokumentation, die Identifizierung der prozess-inhärenten Risiken sowie die Implementierung adäquater risikomindernder Kontrollen verantwortlich ist. Ebenso verantworten die Prozessverantwortlichen die regelmäßige und zeitgerechte Durchführung der Kontrollen sowie die Erstellung geeigneter Kontrolldokumentationen. Erforderlichenfalls benennen die Prozessverantwortlichen für die Durchführung der Kontrollen zuständige Mitarbeiter.

Für sechs der vierzehn Prozesse erfolgt durch die Interne Revision analog einer SOX-Testing-Methodik eine jährliche Überprüfung bzgl. der finanziellen Berichterstattung – zusätzlich zu den durch die Revision durchzuführenden risikoorientierten Prüfungen. Ein wesentlicher der sechs identifizierten Prozesse, welcher durch die Interne Revision geprüft wird, ist der letzte Teilprozess innerhalb der Wertschöpfungskette des Rechnungswesens. Hier erfolgen der Übertrag und die Kontrolle der Werte vom Neben- in das Hauptbuch inkl. die Ermittlung eventueller Verteilungen. Ebenso sind innerhalb des Rechnungswesens etablierte übergreifende Kontrollen Bestandteil sowohl der Wertschöpfungskette als auch der Kontrolle durch die Interne Revision. Hierdurch kann durch die Interne Revision eine abgeleitete Gesamteinschätzung bzgl. einer adäquaten

Risikominderung vorgenommen werden – ausgehend von den für US-GAAP-Abschlüsse relevanten Kontrollen im Hinblick auf den jeweils definierten Materialitätslevel.

Da die hierfür verwendeten Zahlen der auf Bilanzpositionsebene gemappten Kontrollen einheitlich sowohl für den HGB-Abschluss als auch für die Solvenz-Bilanz verwendet werden, attestieren wir dem SOX-Kontrollrahmenwerk sowie der Überprüfung durch die Interne Revision daher ergänzend auch Sicherheit für den HGB-Abschluss sowie für die Solvenz-Bilanz.

Zur Sicherstellung der operationellen Funktionsfähigkeit der im Rahmen der Individuellen Datenverarbeitung (IDV) von den Endusern erstellten, gepflegten und verwendeten Applikationen/Systeme – die somit nicht im Verantwortungsbereich der IT liegen, ist ein mit dem externen Wirtschaftsprüfer abgestimmter Ansatz konzipiert, der im Geschäftsjahr implementiert wurde. Dieser umfasst ein konsistentes Kontrollrahmenwerk für alle im Scope befindlichen, von Endusern erstellten Applikationen und Systeme.

Ergänzend zu den oben dargestellten Kontrollmechanismen hat die Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG Gruppe auch ein Datenqualitäts-Reporting implementiert. Dieses stufen wir in den erweiterten Kreis des IKS ein. Gemäß Artikel 82 der Rahmenrichtlinie 2009/138/EC des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 stellt die Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG Gruppe durch Ihr Datenqualitäts-Reporting sicher, dass durch die eingeführten internen Prozesse und Verfahren die Angemessenheit, die Vollständigkeit und die Exaktheit der bei der Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen verwendeten Daten gewährleistet ist. Durch eine detaillierte Analyse sämtlicher relevanter (Sub-) Systeme wurden unternehmensweit die für die Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen und der Solvenzübersicht relevanten Systeme identifiziert und in Scope für das regelmäßige Datenqualitäts-Reporting genommen. Es wurden systemindividuelle Business Rules (Daten-Prüfparameter) definiert, und diese werden durch die Fachabteilung mindestens vierteljährlich über den gesamten Datenbestand des jeweiligen Systems geprüft und ggfs. GAP-Analysen erstellt. Im übergreifenden Reporting werden neben den entsprechenden konsolidierten und aggregierten Datenauswertungen ebenso Kennzahlen über die Datenqualität errechnet und reportet. Das Datenqualitäts-Reporting erfolgt im vierteljährlichen Turnus an die relevanten Stellen der VMF und der für die Aufstellung der Solvenzbilanz relevanten Mitarbeiter im Rechnungswesen und Aktuariat.

Im Rahmen der Jahresabschlussprüfung wird die Wirksamkeit des IKS auf Basis des § 317 HGB sowie unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgelegten Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durch den externen Wirtschaftsprüfer überprüft.

Chancen und Risiken aus dem Versicherungsgeschäft

Allgemein

Im Rahmen der Risikoidentifikation und -erfassung nimmt die Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG Gruppe alle relevanten Risiken vollständig und kontinuierlich auf. Unter diese Risiken fallen sowohl solche, die in der Standardformel nach Solvency II modelliert werden als auch alle weiteren unternehmensindividuellen Risiken, die Gefahrenquellen, Störpotentiale und Schadenursachen im Unternehmen darstellen und sich negativ auf das Erreichen der Unternehmensziele auswirken können.

a) Versicherungstechnische Risiken

Im Rahmen des versicherungstechnischen Risikos sind Sterblichkeits-, Langlebigkeits-, Invaliditäts-, Storno-, Kosten- und Katastrophenrisiken zu bewerten. Im Hinblick auf diese Risiken wurden bei der Berechnung der HGB-Deckungsrückstellungen vorsichtig bemessene Rechnungsgrundlagen verwendet, die von der Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG Gruppe auf Basis von aktuariellen Analysen - einerseits unternehmensintern, andererseits aber vornehmlich durch Experten in entsprechenden Arbeitsgruppen der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) - als angemessen angesehen werden. Notwendige Reservestärkungen, z.B. für das Langlebigkeitsrisiko, wurden entsprechend der Hinweise der Deutschen Aktuarvereinigung vorgenommen.

Sterblichkeit

Das Sterblichkeitsrisiko beschreibt das Risiko eines Verlustes oder einer nachteiligen Veränderung des Werts von Versicherungsverbindlichkeiten, wenn ein Anstieg der Sterblichkeitsrate einen Anstieg des Werts der Versicherungsverbindlichkeiten zur Folge hat.

Das Sterblichkeitsrisiko ist von geringer Bedeutung und wird mittels Rückversicherungsschutz mit hoher Bonität vermieden. Dies ist abgestimmt auf das Ziel im weltweiten Athene Verbund zur Vermeidung von Sterblichkeitsrisiken im Eigenbehalt.

Langlebigkeit

Das Langlebigkeitsrisiko beschreibt das Risiko eines Verlustes oder einer nachteiligen Veränderung des Wertes der Versicherungsverbindlichkeiten, das aus Veränderungen in der Höhe, im Trend oder in der Volatilität der Sterblichkeitsraten resultiert, wenn ein Rückgang der Sterblichkeitsrate zu einem Anstieg des Werts der Versicherungsverbindlichkeiten führt.

Das Langlebigkeitsrisiko ist von mittlerer Bedeutung und wird unter Berücksichtigung entsprechender Eigenkapitaldeckung bewusst eingegangen. Es erfolgt zudem auch eine entsprechende Reservierung. Hierzu werden die von der DAV (Deutsche Aktuarvereinigung) jährlich durchgeführten Analysen eng verfolgt und entsprechende Schlussfolgerungen, insbesondere zur Reserveverstärkung des Bestandes, gezogen.

Invalidität/Morbidität

Das Invaliditäts-/Morbiditätsrisiko beschreibt das Risiko eines Verlustes oder einer nachteiligen Veränderung des Werts der Versicherungsverbindlichkeiten, das aus Veränderungen in der Höhe, im Trend oder in der Volatilität der Invaliditäts- und Morbiditätsraten resultiert.

Das Morbiditätsrisiko ist von mittlerer Bedeutung und wird mittels Rückversicherungsschutz mit hoher Bonität vermieden. Dies ist abgestimmt auf das Ziel im weltweiten Athene Verbund zur Vermeidung von Morbiditätsrisiken.

Storno

Das Stornorisiko beschreibt das Risiko eines Verlustes oder einer nachteiligen Veränderung der Verbindlichkeiten, das aus Veränderungen in den erwarteten Ausübungsquoten bestimmter Versicherungsnehmeroptionen resultiert. Die relevanten Optionen sind alle gesetzlichen oder vertraglichen Rechte der Versicherungsnehmer auf vollständige oder teilweise Kündigung, Rückkauf, Herabsetzung, Einschränkung oder Ruhenlassen von Versicherungsleistungen oder Stornierung des Versicherungsvertrags. Das Stornorisiko wird von der Kapitalmarktentwicklung beeinflusst, welches sich bei einer Vorteilhaftigkeit vergleichbarer Alternativinvestitionen am Kapitalmarkt erhöht.

Das Stornorisiko ist ein immanentes Risiko von hoher Bedeutung und wird dementsprechend mit Eigenmitteln unterlegt. Aufgrund des Run-Offs ist eine aktive Steuerung hier nur begrenzt möglich, es erfolgt jedoch ein enges Monitoring, um frühzeitig über neue Entwicklungen informiert zu sein und ggf. reagieren zu können.

Storno- und Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten werden nur bei der Berechnung der Deckungsrückstellung der biometrisch nachreservierten Rentenversicherungen angesetzt. Die Herleitung der Kapitalabfindungs- und Stornowahrscheinlichkeiten basiert auf der unternehmenseigenen Historie der letzten Jahre und berücksichtigt auch Empfehlungen der Versicherungsbranche, der Aufsichtsbehörde und der Deutschen Aktuarvereinigung. Insbesondere werden die Sicherheitszuschläge gemäß DAV Richtlinie "Reservierung und Überschussbeteiligung von Rentenversicherungen des Bestandes" vom 14. September 2005 verwendet.

Kostenrisiko

Das Kostenrisiko resultiert aus Veränderungen der angefallenen Kosten bei der Verwaltung von Versicherungs- und Rückversicherungsverträgen. Für die Athene Lebensversicherung AG, als wesentlichen Risikoträger der Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG Gruppe, ist die Kostenentwicklung ein wesentlicher Risikofaktor, da sich der Versicherungsbestand durch die Schließung des Neugeschäfts in der Zukunft reduziert und dadurch Fixkosten proportional einen stärkeren Einfluss auf die Erfolgs- und Ertragsgrößen nehmen. Die Athene Deutschland GmbH als Garantiegeberin hat mit Vertrag vom 28. August 2017 mit der Athene Lebensversicherung AG als Garantiebegünstigte eine Zahlungsgarantieerklärung zur Übernahme von Kostenverlusten abgeschlossen. Im Falle eines negativ ermittelten Ergebnisses aus Abschlusskostenergebnis, Verwaltungskostenergebnis und sonstigem Ergebnis im Sinne der Nachweisung 213 für einen der Teilbestände hat sich die Athene Deutschland GmbH dazu verpflichtet, den Verlust auszugleichen. Innerhalb des Konzerns wird der Intercompany-Kostenverlustausgleich wieder eliminiert. Für die Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG Gruppe ist daher das Kostenrisiko ein immanent aus dem Geschäftsmodell entstehendes Risiko von hoher Bedeutung.

Katastrophe

Das Lebensversicherungskatastrophenrisiko beschreibt das Risiko eines massiven Anstiegs der Sterblichkeit bzw. der Morbidität aufgrund eines externen Events, beispielsweise einer Pandemie. Das Lebensversicherungskatastrophenrisiko ist von niedriger Bedeutung und wird mittels Rückversicherungsschutz mit hoher Bonität vermieden. Dies ist abgestimmt auf das Ziel im weltweiten Athene Verbund zur Vermeidung von Katastrophenrisiken. Auch in Zukunft ist kein Anstieg des Risikos zu erwarten.

b) Ausfallrisiken

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen

Die Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern bestehen in Höhe von 0,7 Mio. Euro (Vorjahr: 0,8 Mio. Euro). Aufgrund eines speziellen Vertrags zur Risikoabdeckung besteht die Möglichkeit, dass die Athene Deutschland GmbH einen Teil der Kosten aus dem Ausfall von Forderungen tragen muss.

Die fälligen Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 6,7 Mio. Euro (Vorjahr: 6,7 Mio. Euro), davon 0,32 Mio. Euro (Vorjahr: 0,40 Mio. Euro) älter als 90 Tage.

Die durchschnittliche Ausfallquote der letzten drei Jahre betrug 0,41 Prozent (Vorjahr: 0,57 Prozent).

Forderungsausfälle gegenüber Rückversicherern sind aufgrund der bestehenden Erfahrungen nicht zu erwarten. Die Athene Lebensversicherung AG und Athene Pensionskasse AG arbeiten mit den weltgrößten und bonitätsstärksten Partnern in diesem Bereich zusammen. Sie verfügen über folgende Ratings von Standard & Poor's:

Münchener Rück	AA-
Scor Vie (SA)	AA-
General Reinsurance AG	AA+
Swiss Re	AA-

Zum Bilanzstichtag bestehen keine Forderungen gegenüber Rückversicherern. Im Vorjahr bestanden Forderungen in Höhe von 72.515 Euro gegen den Rückversicherer General Reinsurance AG.

Chancen und Risiken aus der Kapitalanlage

a) Allgemeine Wirtschaftsentwicklung und Entwicklung der Kapitalmärkte

Wirtschaftsentwicklung

Das Wirtschaftswachstum im Europäischen Währungsraum konnte im Gesamtjahr 2017 mit 2,4 Prozent überraschend stark zulegen. Auch anderswo, wie in den USA, in Deutschland im speziellen oder in den Schwellenländern mit China an der Speerspitze der Entwicklungsländer, konnte das Wirtschaftswachstum mitunter sehr positiv überraschen. Die weiterhin historisch niedrigen Leitzinsen, flankiert von Wertpapierkaufprogrammen („QE - Quantitative Easing“), unter anderem durchgeführt durch die Europäische Zentralbank, beflügelten ebenfalls die Arbeitsmärkte weltweit und führten mancherorts zu Vollbeschäftigung wie in den USA. Arbeitslosenquoten sanken auf lang vergessene Tiefststände. Die Staatsverschuldung, zumindest in den Ländern der Europäischen Währungsunion, ist zudem rückläufig und fiel 2017 im Verhältnis zum Bruttoinlandsprodukt auf 86,7 Prozent gegenüber 89,0 Prozent im Vorjahr. Auf den Kapitalmärkten erholten sich die Rohstoffpreise merklich, was die Gewinne einzelner Unternehmen sprudeln ließ und die Anzahl von Insolvenzen deutlich reduzierte. Dieser positive Trend sollte sich auch im Jahre 2018 fortsetzen. So kletterten der IFO und der ZEW Geschäftsklimaindex sowie der GfK Konsumklimaindex im Januar dieses Jahres auf neue Allzeithochs, indem Deutsche Unternehmen die Geschäftslage so gut wie nie zuvor einschätzten. Insgesamt deuten die Bewertungen der Auftragseingänge, der Beschäftigungsabsichten und der Auftragspolster weiter auf Wachstum hin und das auch vor dem Hintergrund der anstehenden BREXIT Verhandlungen und einem möglichen Handelskrieg zwischen den USA und China.

Die Inflationsrate im Euro-Raum lag im abgelaufenen Jahr durchschnittlich bei 1,5 Prozent nach 0,2 Prozent im Jahre 2016, was angesichts des kräftigen Wirtschaftswachstums im Währungsgebiet überschaubar erscheint. Jedoch bedeutet dies ebenso, dass das gesteckte Inflationsziel seitens der Europäischen Zentralbank (EZB) von 2,0 Prozent nun langsam in greifbare Nähe rückt. Vorausschauend verringerte die EZB bereits das Volumen ihres Wertpapierkaufprogrammes („Tapering“) von 80 Milliarden Euro auf 60 Milliarden Euro im April 2017 und zuletzt seit Januar 2018 bis einschließlich September 2018 um einen weiteren Schritt auf 30 Milliarden Euro je Monat. Der Leitzins blieb davon vorerst unberührt und dürfte auch in diesem Jahr auf seinem historisch niedrigen Niveau von 0 Prozent verbleiben. Die Rufe nach einer Rückkehr zur Normalität der Geldpolitik und zu einem Anheben der Leitzinsen werden allerdings lauter.

Entwicklung der Kapitalmärkte

Die starken Wachstumswahlen beflügelten nicht nur die Kapitalmärkte und ließen die allgemeine Risikoaffinität anschwellen, sie beflügelten ebenfalls die Inflationserwartungen und führten neben steigenden Aktienmärkten auch zu einem Anstieg des allgemeinen Zinsniveaus. Gemessen anhand der europäischen Swapsätze stiegen die Zinsen für die Laufzeitbänder zwischen 5 bis 20 Jahre um 22 bis 24 Basispunkte an. Die Zinskurve wurde in der Eurozone um genau diesen Zinsniveaustieg steiler, da das kurze Ende mit Laufzeiten bis 2 Jahre, stehen blieb. Anders sah dies in den USA aus. Die dortige Zentralbank (FED) hob dank robuster Konjunkturaussichten den amerikanischen Leitzins in drei Schritten um insgesamt 75 Basispunkte an, was auf Grund einer weiterhin starken Nachfrage nach längerfristigen festverzinslichen Wertpapieren die Zinskurve um bis zu 70 Basispunkten verflachen ließ. Auch Unternehmensanleihen profitieren von einer starken Investorennachfrage. So sanken die Risikoaufschläge (sogenannten „Credit spreads“), gemessen anhand der Basispunkte für unterschiedliche Anlage- und damit Risikoklassen, auf das allgemeine Zinsniveau (Swapsätze) im Laufe des vergangenen Jahres mitunter beträchtlich. Gesucht waren neben Anleihen aus Schwellenländern auch Anleihen von Banken und Finanzinstituten und hier nicht nur deren Senior-Tranchen, sondern ganz im speziellen auch deren Nachranganleihen für die sich der Risikoaufschlag um durchschnittlich 117 Basispunkte verringerte und derzeit auf einem historisch niedrigen Niveau notiert.

Dieser Trend wurde in unserer Strategischen Asset Allokation früh antizipiert, indem ein Teil der Investitionen in Nachranganleihen von Finanzinstituten getätigt und der Bereich Senior Secured Loans, also Unternehmensdarlehen mit einem Rating unter BBB- vorsichtig ausgebaut wurde. Die Investitionen in Unternehmensanleihen wurden zudem konstant belassen bzw. leicht zurückgefahren, da die Risikoaufschläge auf historisch niedrigen Niveaus notieren und wir kaum Chancen für eine weitere Spread-Einengung sehen. Des Weiteren wurde ein Luxemburger Spezialfonds aufgelegt, der unsere zukünftige Kapitalanlage durch Investments

in den Bereichen Mittelstandsanleihen, Immobilien, Infrastrukturprojekte, Hypothekenportfolien und Privat-Equity unter den Nebenbedingungen der Solvabilität-, Durations- und Renditeanforderungen optimieren soll.

Sollte jedoch im Zuge einer rasant ansteigenden Europäischen Kerninflationsrate auch das europäische Zinsniveau stark ansteigen, dürften auch die Marktwerte der Kapitalanlagen mit hoher Zinssensitivität unter Druck geraten und dies zu einem Abschmelzen der stillen Reserven in unserem Anlageportfolio führen. Gleichzeitig würde das Zehnjahresmittel zur Berechnung der Zinszusatzreserve (ZZR) nur geringfügig ansteigen. Somit wäre die Finanzierbarkeit der ZZR gefährdet. Da sich diesem Risiko der Großteil der deutschen Versicherungsbranche ausgesetzt sieht, halten wir für diesen Fall eine politische Lösung für sehr wahrscheinlich, bspw. durch Anpassung der zu Grunde liegenden ZZR-Berechnungsmethodik (Methode 2M). Im nicht zinssensitiven Teil des Kapitalanlageportfolios, hierzu zählt insbesondere unser Immobilienportfolio, ließen sich jedoch weiterhin stille Reserven heben.

Neben der laufenden Überwachung durch die Fachbereiche finden bei der Athene Lebensversicherung AG quartälliche Gremiensitzungen (Investment Committee, ALM Committee, Risiko Committees) und regelmäßige Vorstandssitzungen zu Kapitalanlagen statt, die über die strategische Asset-Allokation sowie über Investitionen mit besonderem Risiko-Charakter oder zum Beispiel über Absicherungsmaßnahmen entscheiden.

Der Wert von Kapitalanlagen ist stets den Schwankungen der Finanzmärkte unterworfen. Im Rahmen von regelmäßig durchgeführten Stresstests und Szenario-Analysen werden die Markt- und Kreditrisiken des Bestandes überprüft und der Risikotragfähigkeit des Unternehmens gegenübergestellt. Die aus Kapitalanlagen resultierenden Risiken werden laufend an die Geschäftsleitung berichtet.

Um den Wert von Kapitalanlagen bei Schwankungen der Finanzmärkte zu analysieren, werden folgende Szenarioanalysen für die größte Lebensversicherungseinheit im Konzern, der Athene Lebensversicherung AG, regelmäßig durchgeführt:

	Szenariobeschreibung	Marktwertreduzierung in TEUR	Prozentualer Rückgang Kapitalanlagen
Szenario 1	Aktien -40%	14	0,0
Szenario 2	Immobilien -10%	55.413	1,2
Szenario 3	Hypotheken -10%	9.499	0,2

Für die Pensionskasse AG wurden die Stresstests der Aufsicht durchgeführt und bestanden. Die Auswirkung der vier Stresstest-Szenarien der BaFin stellt sich zum 31. Dezember 2017 wie folgt dar:

	Szenariobeschreibung	Marktwertreduzierung (TEUR)	Prozentualer Rückgang Kapitalanlagen
Szenario 1	Renten -10%	0	0,0
Szenario 2	Aktien -27%	8	0,0
Szenario 3	Aktien -17% Renten -5%	5	0,0
Szenario 4	Aktien -17% Immobilien -10%	561	1,2

Unter Anwendung der Vorgaben zu Solvency II für Zinskurvenstresse (Delegierten Verordnung 2015/35 Artikel 166, 167) stellen sich die Auswirkungen einer Verschiebung der Zinsstrukturkurve wie folgt dar:

Direktbestand ADKG Konzern	Szenariobeschreibung	Marktwertveränderung (TEUR)	Prozentuale Veränderung
Zinsrückgang	Schock der EUR, USD und GBP Swapsätze	121.330	4,6
Marktwert (TEUR)	per Jahresende 2017	2.624.158	
Zinsanstieg	Schock der EUR, USD und GBP Swapsätze	-299.744	-11,4

Spezialfonds ADKG Konzern	Szenariobeschreibung	Marktwertveränderung (TEUR)	Prozentuale Veränderung
Zinsrückgang	Schock der EUR, USD und GBP Swapsätze	47.876	3,8
Marktwert (TEUR)	Spezialfonds mit Zinstiteln, per Jahresende 2017	1.359.653	
Zinsanstieg	Schock der EUR, USD und GBP Swapsätze	-93.507	-7,2

Die Auswirkungen eines Zinsrückgangs auf die Marktwerte der Wertpapiere können als moderat, die Minderung des Marktwerts bei Steigerung der Zinsstrukturkurve hingegen als nennenswert in Bezug auf den Rückgang des Marktwertes wie damit auch der stillen Reserven interpretiert werden.

Der Marktwert der Spezialfondsmandate für verzinsliche Wertpapiere beträgt zum Stichtag 1.359.653 TEUR (Vorjahr: 583.648 TEUR). Dieser setzt sich im Wesentlichen aus 1.175.040 TEUR an festverzinslichen Wertpapieren (Vorjahr: 453.341 TEUR), einer Cash Position in Höhe von 123.482 TEUR (Vorjahr: 58.746 TEUR) sowie Währungsabsicherungsderivaten, Zinsoptionen und Zinsfutures zusammen.

b) Allgemeine Marktrisiken

Das Marktrisiko bezeichnet die Risiken eines Verlustes oder einer nachteiligen Veränderung der Vermögens- und Finanzlage, die sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe und in der Volatilität der Marktpreise für die Vermögenswerte und Verpflichtungen ergeben. Marktrisiken bestehen aus dem Aktienkurs-, Zinsänderungs-, Spread-, Immobilien-, Währungs- und Konzentrationsrisiko.

Zinsänderungsrisiko

Das Zinsänderungsrisiko entsteht dadurch, dass sich die Marktwertänderung aller zinsensitiven Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nicht gegenläufig ausgleichen. In der Lebensversicherung besteht zudem das Risiko, dass die Kapitalerträge nicht für die Finanzierung der Zinszusagen ausreichen. Da das Lebensversicherungsgeschäft typischerweise sehr lange Vertragslaufzeiten aufweist, existiert kein ausreichend liquider Kapitalmarkt, um diese Verpflichtungen vollständig fristenkongruent abzudecken. Das Zinsgarantierisiko besteht somit aus einem Neu- und einem Wiederanlagerisiko, das im Rahmen der kollektiven Kapitalanlage gesteuert wird. Das Zinsänderungsrisiko ist von hoher Bedeutung, wird jedoch durch ein enges Durations-Matching reduziert.

Konzentrationsrisiko

Das Konzentrationsrisiko bezeichnet das Risiko, das sich dadurch ergibt, dass das Unternehmen einzelne oder stark korrelierte Risiken eingeht, die ein bedeutendes Schaden- oder Ausfallpotenzial haben. Diesem wird durch eine ausreichende Diversifikation der Anlagen Rechnung getragen unter Berücksichtigung der Mischungs- und

Streuungsverhältnisse unter Beachtung von gesetzten Limiten sowie der internen Grenzen unserer Kapitalanlageleitlinie.

Aktienkursrisiko

Das Aktienkursrisiko bezeichnet das Risiko aus der negativen Preis- bzw. Wertentwicklung von Aktien und sonstigen Eigenkapitalpositionen. Das Aktienkursrisiko ist von untergeordneter Bedeutung aufgrund des geringen Exposures.

Immobilienrisiko

Das Immobilienrisiko resultiert aus der Sensitivität von Vermögenswerten, Verbindlichkeiten und Finanzinvestitionen bezüglich der Höhe oder Volatilität der Immobilienmarktpreise. Das Immobilienrisiko ist von hoher Bedeutung aufgrund des großen Exposures und wird mit ausreichend Eigenmitteln unterlegt. Der Fokus liegt hier überwiegend auf deutschen gewerblichen Immobilien. Die Expertise für die Verwaltung dieser Immobilien wurde über Jahre innerhalb der Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG Gruppe geschaffen. Als wesentliche Maßnahmen zur Risikobegrenzung sind die Minimierung von Leerständen durch aktives Mieter-Management und die gezielten Investitionen in Bestandsimmobilien mit dem Ziel des Werterhalts bzw. der Wertsteigerung zu nennen. Die Immobilienquote zum 31. Dezember 2017 beträgt 13,6 Prozent (der Kapitalanlagen zu Buchwerten).

Kreditrisiko (Spreadrisiko)

Das Spreadrisiko ergibt sich aus der Sensitivität des Werts von Vermögenswerten, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der Höhe oder Volatilität der Credit-Spreads. Die Veränderung der Spreads gegenüber dem risikolosen Zins und die daraus resultierenden Veränderungen der Marktwerte der Kapitalanlagen stellen die Realisierung des Spreadrisikos dar. Bestimmende Faktoren für das Spreadrisiko des dem Risiko ausgesetzten Wertpapiers sind insbesondere die Bonität des Emittenten, die Art des Wertpapiers sowie die Duration.

Das Spreadrisiko wird durch Festlegung von Ratingklassen (z.B. Mindestratings, SCR-Vorgaben) - in den speziellen Leitlinien für das Direktgeschäft „Festverzinsliche Anlagen“ und für indirekte Kapitalanlagen in den bestehenden Investment-Guidelines der Fonds gesteuert. Sowohl bei direkten als auch bei indirekten Kapitalanlagen wird auf eine ausreichende Streuung bei den Emittenten geachtet und deren Bonität laufend überwacht. Insbesondere beschränken sich die Neuanlagemöglichkeiten im Direktbestand auf den „Investment Grade“ Bereich. Bei Herabstufung unter Investment Grade werden die entsprechenden Papiere auf die Watch-Liste gesetzt. Bei der Auswahl von im Sinne von „Spreadrisiko“ riskanteren Papieren wird vornehmlich auf die Expertise von Spezialisten innerhalb der Fonds zurückgegriffen. Im Rahmen der eigenen Kreditrisikobewertung, die durch externe unabhängige Analysen unterstützt wird, ist ein Ampel- und Frühwarnsystem für die Renten-Bestände der Athene Lebensversicherung AG im Direktbestand implementiert.

Für indirekte Bestände im Rahmen von Fonds geschehen die investmentrechtlichen Prüfungen durch die Verwaltungsgesellschaften im Sinne der von der Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG in den Investment Guidelines des jeweiligen Fonds vorgegebenen versicherungsaufsichtsrechtlichen Anforderungen und der unmittelbar geltenden investmentrechtlichen Anforderungen. Der Anlageausschuss lässt sich regelmäßig von den Kapitalanlagenverwaltungsgesellschaften (KVG) und Verwaltungsgesellschaften die Einhaltung der Investment Guidelines und der investmentrechtlichen Anforderungen nachweisen. Dazu dienen u.a. auch die mindestens einmal jährlich stattfindenden Anlageausschusssitzungen. Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaften der KVG testieren darüber hinaus in den offiziellen Rechenschaftsberichten der jeweiligen Sondervermögen die Prüfung und Kontrolle, dass die KVG und Verwaltungsgesellschaften ihren gesetzlichen Anforderungen gerecht werden.

Das Spreadrisiko ist von hoher Bedeutung und wird mit ausreichend Eigenmitteln unterlegt.

Im Folgenden werden die Konzernbuchwerte des Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG Konzerns dargestellt:

Wertpapierart	Buchwert (TEUR) 31.12.2017	Rating (TEUR)	
Aktien	106	N.R.	106
Investmentfonds und FLV	2.361.541	N.R.	2.361.541
Staatsanleihen	1.653.006	AAA	241.388
		AA	1.090.867
		A	149.775
		BBB	170.976
Unternehmensanleihen	378.118	AAA	11.227
		AA	108.187
		A	162.900
		BBB	95.805
Kreditinstitute	240.790	AAA	59.105
		AA	115.152
		A	21.831
		BBB	44.702
		BB	0
Pfandbriefe	45.614	AAA	45.614
		A	0
Beteiligungen/andere Kapitalanlagen	40.757	N.R.	40.757
Verbundene Unternehmen	145.000	A	145.000
Summe	4.864.933		4.864.933

In der Position „Investmentfonds und FLV“ sind Immobilienfonds in Höhe von 543.543 TEUR, Fondsgebundene Lebensversicherung (FLV) in Höhe von 406.614 TEUR, Deutsche Spezialfonds in Höhe von 1.158.412 TEUR sowie andere Investment Fonds bzw. Mehranlegerfonds von 252.972 TEUR enthalten. Die Deutschen Spezialfonds investieren vornehmlich in festverzinsliche Wertpapiere und Darlehen und weisen ein Rating von überwiegend A- bis BBB aus, ein Bestand (gemessen anhand von Marktwerten) von insgesamt 94.459 TEUR der darin enthaltenen Papiere ist nicht gerated.

Bei der Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG Gruppe betragen die Investitionen in Staatsanleihen der GIIPS-Staaten 3,3 % der Kapitalanlagen. Bei der größten Einheit des Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG Konzerns, der Athene Lebensversicherung AG, wurde der Bestand an Staatsanleihen der GIIPS-Staaten gemessen an Buchwerten in 2017 von insgesamt 232.336 TEUR per 31. Dezember 2016 auf 151.363 TEUR deutlich reduziert. Hintergrund für diese Entscheidung waren strategische Überlegungen hinsichtlich der Risikoreduzierung sowie die Notwendigkeit, stille Reserven, die sich auf die Bestände gebildet hatten, zur Finanzierung der Zinszusatzreserve zu realisieren.

c) Risiken aus dem Einsatz derivativer Finanzinstrumente

Die Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG Gruppe setzt Derivate ausschließlich in ihren Spezialfonds zur Absicherung von Risiken (Hedging) bzw. zur effizienten Portfoliosteuerung ein. Ein Einsatz von Derivaten im Direktbestand ist derzeit nicht vorgesehen.

Zur Absicherung von Fremdwährungsrisiken (Hedging) wurden in 2017 ausschließlich FX-Forwards eingesetzt. Motivation hier ist die Minimierung des Wechselkursrisikos von Fremdwährungsgeschäften (z.B. in USD, GBP). Durch eine Absicherung der Derivate mittels Collateral wird angestrebt, das Ausfallrisiko des Kontrahenten zu minimieren. Weiterhin wurden Future-Positionen innerhalb des Masterfonds-Segmentes für Unternehmensanleihen zur effizienten Durationssteuerung eingesetzt. Hintergrund ist die pessimistische Markteinschätzung des Portfoliomanagers im Hinblick auf steigende Zinsen. Die Future (z.B. EURO-BUND-Future) wurden zur Reduktion der Duration und damit des Marktrisikos eingesetzt.

Innerhalb eines Staatsanleihen-Segementes wurden seitens des Portfoliomanagers Zinsfloor-Optionen zur Absicherung von fallenden Zinsen eingesetzt. Die Derivate sind mittels Collateral zur Minimierung des Kontrahentenrisikos besichert. Für alle Derivatepositionen innerhalb der Fondsstrukturen gilt die kontinuierliche Überwachung und Bewertung der Derivate seitens der KVG und die Prüfung bezüglich Zulässigkeit gemäß den Fondsguidelines.

d) Gegenparteiausfallrisiko

Das Gegenparteiausfallrisiko entsteht im Zusammenhang mit allen Geschäften, bei denen eine Leistung des Vertragspartners erfolgen muss. Zur Begrenzung dieses Risikos erfolgt eine sorgfältige Auswahl der Emittenten, Regionen und Laufzeiten. Bei besicherungspflichtigen Derivaten erfolgt eine Besicherung im Rahmen des Collateral- Managements innerhalb der Fonds. Derivate im Direktbestand zu halten ist derzeit nicht geplant.

Prozess Kapitalanlagemanagement

Mit der Einführung des Solvency II Rahmenwerks werden den Versicherungsunternehmen im Rahmen des Prudent-Person-Principles (PPP) mehr Eigenverantwortung aber auch höhere Freiheitsgrade im Kapitalanlagemanagement abverlangt. Dieses ist innerhalb des Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG Konzerns der Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG übertragen worden. Damit ist das Asset Management organisatorisch in der Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG angesiedelt und untersteht fachlich und disziplinarisch dem ressortmäßig zuständigen Geschäftsführer. Im Verhältnis zur Athene Lebensversicherung AG wird die Dienstleistung des Asset Management vom CIO der Athene Lebensversicherung AG inhaltlich überwacht und sofern Aspekte des Kapitalanlagerisikomanagements betroffen sind, zusätzlich von dem Gesamtvorstand der Athene Lebensversicherung AG.

Die Unterstützung für Strategische Kapitalanlageentscheidungen findet im Wesentlichen in den Abteilungen Zentrales Risikomanagement (ZRM), Aktuariat (AK), Rechnungswesen (RW) und Unternehmensplanung und Controlling (UPC) statt, die organisatorisch in der Athene Deutschland Service GmbH angesiedelt sind. Die Abteilungen ZRM und AK unterstehen in der Athene Deutschland Service GmbH dem Geschäftsführer, der zugleich CFO der Athene Lebensversicherung AG ist. Im Bereich ZRM ist ebenfalls die unabhängige Risikocontrollingfunktion (URCF) angesiedelt. Outsourcingbeauftragter für die URCF und die VMF ist der CIO der Athene Lebensversicherung AG. Sofern Aspekte des Kapitalanlagerisikomanagements betroffen sind, ist zusätzlich der Gesamtvorstand der Athene Lebensversicherung AG zu involvieren.

Die Aufbauorganisation im Asset Management basiert auf einer Funktionstrennung zwischen

- Strategie (Gesamtsteuerung),
- Handel (marktbezogenen Aufgaben) und
- Marktfolge (Middle und Back Office).

Ein wesentlicher Teil der Asset Management Aktivitäten für den Direktanlagebestand wurde im Rahmen einer Sub-Delegation von der Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG an Apollo Asset Management (AAME/ AMI) ausgelagert. Diese Outsourcing-Aktivitäten laufen unter der Bezeichnung „Separately Managed Account“ (SMA) und werden mittels Rahmenvertrag, Guidelines und SLA´s geregelt.

Die Sub-Delegation umfasst folgende Aufgaben:

- Ausarbeitung von Transaktionsentscheidungen (Kauf/Verkauf) auf Basis der Strategic Asset Allocation (SAA) Vorgaben, des aktuellen Markumfeldes und Athene Lebensversicherung AG-interner Anforderungen (z.B. ZZR-Anforderungen) und der vereinbarten Guidelines
- Erstellung einer Transaktions-Liste und Abstimmung mit Athene Deutschland Holding GmbH und Co. KG (Front Office)
- Durchführung und Dokumentation des pre-trade-Checks (Prüfung der aktuellen Überdeckung des Sicherungsvermögens, Prüfung der restricted list, Prüfung interner Limite)
- Handel der Wertpapiere auf Basis einer best execution policy
- Information der Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG (Front Office, Back Office, Middle Office) über alle ausgeführten Transaktionen.

Um dem Prudent-Person-Principle angemessen nachzukommen, hat die Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG mit den Lebensversicherern in der Gruppe entsprechende Prozesse und interne Regelungen etabliert, die in der intern veröffentlichten Kapitalanlageleitlinie dokumentiert sind. Zur Wahrung des Grundsatzes der unternehmerischen Vorsicht hat die Gesellschaft den Anlageprozess in der Weise etabliert, dass er den mit den Anlagen verbundenen Risiken Rechnung trägt und zwar über die reine Bedeckung der Risiken gemäß den gesetzlichen Kapitalanforderungen hinaus. Wir verstehen den Regelkreis des Asset Managements als abteilungsübergreifenden Managementprozess. Ausgehend von der Identifikation der bestehenden Risiken auf der Grundlage des betriebenen Versicherungsgeschäfts werden zunächst die Kapitalanlageziele festgelegt. Basierend auf den Asset-Liability-Management-, Risiko- und Umfeldanalysen wird unter Einbezug von Kapitalmarkteinschätzungen die Strategic Asset Allocation (SAA) abgeleitet, die den Rahmen für die Taktische Asset Allocation (TAA) und die Umsetzung der Markttransaktionen bildet. Nach der Abwicklung, Kontrolle, Messung und Analyse von Kapitalanlageergebnis und -risiko findet der Managementprozess der Kapitalanlagen seinen Abschluss in der internen und externen Berichterstattung. Regelmäßige Gremiensitzungen runden den Prozess ab.

Im Geschäftsjahr hat sich die Athene Lebensversicherung AG erstmals – nach Inkrafttreten von Solvency II - von den in der Anlagenverordnung (AnIV) aufgeführten Anlageklassen und Restriktionen gelöst und hat einen internen Anlagekatalog erstellt. Alle Investments unterliegen grundsätzlich dem Prudent-Person-Principle. Im Zweifel entscheidet der Gesamtvorstand über die Zulässigkeit eines Investments. Bei der Beurteilung wird der Vorstand vom Risikomanagement und den Fachbereichen unterstützt. Vor Aufnahme des Handels in einer neuen Anlagekategorie ist der Neue Produkte Prozess (NPP) zu durchlaufen. Änderungen am Anlagekatalog müssen vom Vorstand abgenommen werden.

Im Rahmen des Managements des Anlagerisikos verlässt sich die Gesellschaft nicht ausschließlich auf die Informationen Dritter, sondern hat Verfahren zur unternehmensindividuellen Beurteilung implementiert. Für den Direktbestand wird zur Sicherstellung der Angemessenheit externer Ratings des aktuellen Datenproviders ein Abgleich mit Ratings anderer Ratingagenturen durchgeführt. Das Gesamtrating/ Masterrating ergibt sich gemäß der Solvency II-Logik. Monatlich wird eine Neuermittlung des Ratings über eine automatisierte Datenschnittstelle durchgeführt. Bei Nichtvorliegen eines externen Ratings, wie z.B. bei nicht börsenrechtlich notierten Titeln, erfolgt die Bonitätseinschätzung gemäß Leitfadens „Ratingvergabe für Wertpapiere ohne Rating“. Bei einer Herabstufung unter Investment Grade werden die entsprechenden Papiere auf eine Watch-Liste gesetzt und die interne Einschätzung und die Einschätzung der Berater Landesbank Baden-Württemberg (LBBW), Apollo Asset Management Europe (AAME), Athene Asset Management International (AMI) werden dokumentiert. Die Watch-Liste wird regelmäßig vom CIO überprüft, der entsprechend Maßnahmen einleitet. Eine regelmäßige Ratinganalyse hinsichtlich Ratingveränderungen ist Teil definierter interner Kontrollen im Rahmen definierter Prozesse.

Bei der unternehmensindividuellen Kreditrisikobewertung des Renten-Direktbestandes wird auf Analysen von Gesellschaften, mit denen Advisory Verträge bestehen (Athene Asset Management Europe (AAME), Apollo Asset Management International (AMI), Landesbank Baden-Württemberg (LBBW) zurückgegriffen sowie auf Informationen aus Bloomberg, von externen Brokern und aus der Presse. Daneben existiert ein Ampel- und Frühwarnsystem für die Renten-Direktbestände der Athene Lebensversicherung AG und der Athene Pensionskasse AG, welches die LBBW betreibt, welches in Zusammenarbeit mit unseren internen Kapazitäten ständig weiterentwickelt wird. Des Weiteren findet auf jährlicher Basis eine Überprüfung der Bonitätseinschätzungen aller Emissionen im Direktbestand in Zusammenarbeit mit der LBBW auf Grundlage des Beratervertrages statt, wobei die Lebensversicherer unserer Gruppe verantwortlich für die Ergebnisse bleiben.

Unsere Gruppe hat außerdem in Abstimmung mit der Geschäftsstrategie und der Risikostrategie zur vorausschauenden Identifikation von Kapitalanlagerisiken eigene Risikofaktoren entwickelt. Diese sind mit Bezug auf Volumen, Struktur und der Art des betriebenen Versicherungsgeschäfts sowie nach Art, Umfang und Komplexität der Kapitalanlage definiert.

Im Rahmen der Risikoüberwachung und Koordination werden bei der Risikosteuerung die Anlageziele Sicherheit, Rentabilität, Liquidität, Verfügbarkeit und Qualität berücksichtigt. Dabei werden folgende Risikosteuerungsinstrumente bei den Kapitalanlagen eingesetzt:

- Stress-Tests
- Ergebnisse der ALM-Studie und Mittelfristplanung
- Szenarioanalysen und Sensitivitäten

- Monitoringsysteme
- Limitsysteme

Um eine übermäßige Risikokonzentration im Portfolio zu verhindern und eine angemessene Verteilung der innewohnenden Risiken zu gewährleisten, werden durch entsprechende Limitvorgaben (u.a. durch SAA-Bandbreiten und -quoten) die verschiedenen Assetklassen im Volumen begrenzt. Konzentrationsrisiken werden zusätzlich durch Emittentenlimite (pro Unternehmensgruppe) begrenzt. Die Limits zielen auf eine adäquate Mischung und Streuung der Kapitalanlagen ab, werden jedoch auch hinsichtlich deren risikobasierter Auswirkungen auf den Gesamtsolvabilitätsbedarf (GSB) hin analysiert und festgelegt. Eine übermäßige Abhängigkeit von einem bestimmten Vermögenswert, einem Emittenten oder von einer bestimmten Unternehmensgruppe oder Region oder eine übermäßige Risikokonzentration im Portfolio insgesamt werden so vermieden.

Weiterhin haben die Lebensversicherer unserer Gruppe im Bereich der Kapitalanlage interne und externe Kontrollverfahren etabliert. Der Kapitalanlagebereich wird regelmäßig von der Internen Revision geprüft, um die etwaigen Schwächen des internen Kontrollsystems, der Organisation sowie der Risikosteuerung zu identifizieren. Die externe Jahresabschlussprüfung wird durch eine für das jeweilige Berichtsjahr bestellte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft durchgeführt. Prozessuale und substantielle Prüffelder sind dabei auch die Kapitalanlagen und die Einhaltung aufsichtsrechtlicher Regelungen.

Qualifikation der Mitarbeiter

Die Geschäftsführung des Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG Konzerns verantwortet, dass Mitarbeiter, die mit Aufgaben aus den Bereichen Risikocontrolling, Risikomanagement und Kapitalanlagemanagement betraut sind, über ausreichend Sachkenntnisse und Erfahrung zur Ausübung der Tätigkeit verfügen. Insbesondere sollen Mitarbeiter, die für den Handel der Vermögenswerte zuständig sind, über die erforderliche Qualifikation verfügen. Mitarbeiter aus dem Anlage- und Risikomanagement, die in den Neue Produkte Prozess (NPP) einbezogen sind, müssen fachlich qualifiziert sein. Die Gesellschaft sieht sich bezüglich der Qualifikation der Mitarbeiter in den entsprechenden Bereichen als gut aufgestellt. Im Geschäftsjahr wurden die internen Kapazitäten zu den entsprechenden Themengebieten weiter auf- und ausgebaut.

Außerdem wird das Front Office (FO) bei Handel mit Wertpapieren durch Apollo Asset Management (AAME/AMI) unterstützt. Der Beratervertrag sieht insbesondere Support bei der Erstellung von Prognosen bzgl. der Zins- und Marktentwicklungen, Beratung für neue Anlageinvestitionen sowie Deinvestitionen, Beratung hinsichtlich der Optimierung des Risiko-/ Renditeprofils des Portfolios, Unterstützung bei der Kreditrisikoanalyse für neue Investitionen, Beratung der Auswirkungen von Investitionen unter Solvency II sowie für potentielle Absicherungstechniken vor.

Darüber hinaus wird im Rahmen der Kreditrisikoanalyse (CRA) und Risikofrüherkennung das FO noch durch die Landesbank-Baden-Württemberg (LBBW) unterstützt.

Die beiden Lebensversicherungsunternehmen unserer Gruppe haben im Rahmen eines gruppeninternen Outsourcings die mit der Kapitalanlage befassten Abteilungen an die Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG ausgegliedert.

Das Zentrale Risikomanagement wurde ebenfalls gruppenintern an die Athene Deutschland Service GmbH ausgegliedert. Entsprechend der aufsichtsrechtlichen Vorschriften für gruppeninternes Outsourcing wurden Outsourcingbeauftragte implementiert, die die erforderlichen Fit & Proper-Kriterien erfüllen. Für das jeweilige Outsourcing ist ein entsprechendes Outsourcingcontrolling etabliert.

Mit Blick auf die Umsetzung der Geschäftsstrategie wurde seitens Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG das Portfolio Management für einen Teil des verwalteten Vermögens im Direktanlagebestand im Geschäftsjahr auf Apollo Management International LLP sub-delegiert. Primäres Ziel dieser Sub-Delegation ist der Verkauf von Wertpapieren aus dem Direktbestand der Lebensversicherung zur Finanzierung der Zinszusatzreserve. Daneben wird der Manager im Rahmen des Sub-Outsourcings die frei werdenden Mittel unter Berücksichtigung der SAA wieder im Direktbestand oder in unseren Spezialfonds reinvestieren. Im Zuge dieser Sub-Delegation profitieren

wir von der Expertise eines internationalen Asset-Managers durch die sich der Zugang zu Asset-Klassen und Strategien erschließt, zu denen die Athene Lebensversicherung AG ansonsten keinen Zugriff hätte.

Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken versteht die Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG Gruppe die Gefahr von Verlusten, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Prozessen, Menschen und Systemen oder in Folge von externen Ereignissen eintreten. Ebenso wird unter die operationellen Risiken das Compliance Risiko und das Rechtsrisiko subsumiert. Es umfasst nach unserer Definition jedoch nicht strategische Risiken und Reputationsrisiken. Die Gesellschaft misst den operationellen Risiken mittlere Bedeutung bei und strebt die Risikominimierung über verschiedene Maßnahmen an. So werden die operativen Abläufe durch umfassende Kontrollen in den jeweiligen Abteilungen unterlegt (IKS); zudem wird über verschiedene interne Gremien der Austausch zwischen den Fachabteilungen gestärkt, wodurch eine offene und transparente Unternehmenskultur gefördert wird, die dazu beiträgt, operationelle sowie Compliance- und Rechtsrisiken frühzeitig zu erkennen und bei Eintreten von solchen Risiken diese sofort adressieren zu können. Zudem haben die Unternehmen des Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG Konzerns eine hohe Mitarbeiter-Bindung, wodurch Arbeitsabläufe routiniert und somit mit geringeren Risiken behaftet sind. Darüber hinaus ist die Gesellschaft Mitglied im Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) und profitiert insofern an dem durch den GDV bereit gestellten informativen Service zu Compliance Themen und dem allgemeinen Netzwerk des GDV. Die Gesellschaft wirkt Spitzen in der Belastung, die sich z.B. durch regulatorische Anforderungen oder gesetzliche Änderungen ergeben können, mit der Unterstützung externer Berater entgegen, um unter anderem auch von deren Branchen-Expertise zu profitieren und somit Risiken zu minimieren.

Operationelle Risiken sind ein unvermeidlicher Bestandteil der täglichen Geschäftstätigkeit und lassen sich nur bedingt mittels quantitativer Methoden erfassen und risikogerecht mit Kapital unterlegen. Deshalb steuern und begrenzen wir diese Risiken durch unser internes Kontrollrahmenwerk (IKS). Die operativen Risiken werden durch Expertenschätzung bewertet. Alle identifizierbaren operationellen Risiken der Gesellschaft werden standardisiert erfasst und quartalsweise hinsichtlich ihrer Entwicklung von den Risikoverantwortlichen aktualisiert. Notwendige Maßnahmen zur Reduzierung werden dokumentiert und überwacht. Eine Überprüfung erfolgt durch das zentrale Risikomanagement und das ORC, welche ggf. weitere Maßnahmen vorschlagen.

Compliance Risiko

Unter Compliance versteht die Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG Gruppe das Risiko von Verstößen gegen Vorschriften, Standards und Standesregeln sowie entsprechende rechtliche und regulatorische Sanktionen, finanzielle Verluste oder/und Reputationsschäden. Das Compliance-Risiko umfasst auch das Risiko aus Rechts- und Gesetzesänderungen. Da in Folge des Run-Off der Vertrieb von Neuverträgen eingestellt wurde, ist das Compliance-Risiko der Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG Gruppe als reduziert eingestuft. Auch die Ziele der Mitarbeiter bilden keine Anreize, gegen interne oder externe Vorgaben zu verstoßen. Zudem ist einerseits durch Einbindung in Netzwerke wie bspw. GDV, intensiven Austausch mit renommierten Firmen wie PriceWaterhouseCoopers GmbH, Deloitte GmbH oder Ernst & Young GmbH und andererseits in Folge der unabhängigen Prüfung durch die Revision sichergestellt, dass wir von zukünftig geltenden rechtlichen und regulatorischen Vorgaben frühzeitig erfahren. Das Residualrisiko ist daher als gering eingeschätzt und wird von der Geschäftsführung akzeptiert.

Prozessrisiken

Im Managementfokus stehen die Dokumentation und Optimierung der Aufbau- und Ablauforganisation und die Anreizsysteme sowie die Weiterentwicklung der Controlling- und Informationssysteme. Die Bestandsverwaltung des Konzerns erfolgt auf einem eigenen System. Sicherungssysteme wie das Vier-Augen-Prinzip oder maschinelle Plausibilitätsprüfungen innerhalb der Bestandsführung reduzieren mögliche Fehler in den Arbeitsabläufen. Darüber hinaus werden Vorgaben zur Dokumentation aller Hauptprozesse der Gesellschaft erstellt, um Prozesse und Kontrollen einheitlich und transparent zu dokumentieren.

Personelle Risiken

Um für die Umsetzung der Strategie Run-On® eine effiziente Basis zu schaffen, wurde in 2017 eine gruppeninterne Servicegesellschaft, die Athene Deutschland Service GmbH, gegründet. Mitarbeiter der Athene Lebensversicherung AG wurden in diese Gesellschaft transferiert. Die Athene Deutschland Service GmbH erbringt Dienstleistungs-, Beratungs- und Verwaltungstätigkeiten jeglicher Art für die Versicherungsgesellschaften und verbundene Unternehmen im In- und Ausland. Vor dem Hintergrund der Trennung von übergreifenden Konzernfunktionen und der Verwaltung der Portfolios wurden unter Wahrung der bestehenden Zuständigkeiten und Abläufe die Schlüsselfunktionen sowie weitere Bereiche an die Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG ausgegliedert. Insofern sieht sich die Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG Gruppe den personellen Risiken auf Ebene der Athene Deutschland Service GmbH und der Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG ausgesetzt.

Zu den personellen Risiken der Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG Gruppe gehören die qualitative und quantitative Personalausstattung sowie die Vermeidung wirtschaftskrimineller Handlungen.

Trotz des Bekenntnisses zur Umsetzung des angedachten Geschäftsmodells ist die Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG Gruppe immer noch anfällig dafür, vermehrt qualifiziertes Personal zu verlieren und möglicherweise keinen geeigneten Ersatz am Markt rekrutieren zu können. Diesem Risiko wird auch weiterhin über die Planung und Durchführung geeigneter Weiterbildungsmaßnahmen sowie der Know-how Sicherung durch Stellvertreter im Abwesenheitsfall begegnet. Hierdurch wird sichergestellt, dass Mitarbeiter kontinuierlich und bedarfsgerecht an die aktuellen Herausforderungen herangeführt werden. So können auch arbeitsmarktbedingte Engpässe bei der Besetzung von Stellen mit Spezialisten ausgeglichen werden.

Um unerwünschten Kündigungen von Key-Playern vorzubeugen, werden individuelle Bindungsmaßnahmen gestaltet und angeboten, um entsprechende Anreize und Perspektiven für den Mitarbeiter innerhalb des Unternehmens zu schaffen. Darüber hinaus werden für die Umsetzung des Geschäftsmodells strategisch wichtige Funktionen neu aufgebaut bzw. mit zusätzlichem Personal ausgestattet.

Zur Bekämpfung von wirtschaftskriminellen Handlungen besteht seit 2007 für den Konzern eine Richtlinie zur Vermeidung wirtschaftskrimineller Handlungen. Die Unternehmen der Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG Gruppe sind danach verpflichtet, das Auftreten von wirtschaftskriminellen Handlungen jedweder Art zu vermeiden und insbesondere alle Maßnahmen zu veranlassen, um diese aufzudecken, zu untersuchen und zu dokumentieren. Verfehlungen in diesem Zusammenhang werden konsequent geahndet. Das Anti-Fraud-Management erstellt die Mindestanforderungen an die notwendigen Prozesse und Methoden zur Bekämpfung doloser Handlungen. Für ein effektives Fraud-Management ist es erforderlich, dass die Mitarbeiter des Unternehmens für das Thema entsprechend sensibilisiert werden. Dazu wurden in 2017 konzernweit diverse Schulungen durchgeführt.

System- und Technologierisiken

Die Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG Gruppe misst insbesondere der IT-Sicherheit eine große Bedeutung bei. Die Umsetzung der Anforderungen an den Datenschutz wird durch die Tätigkeit des Datenschutzbeauftragten sichergestellt. Seit 2007 ist ein IT-Sicherheitsbeauftragter berufen, um Anforderungen an die IT-Sicherheit zu definieren und deren Umsetzung zu überwachen.

Um IT-Risiken, wie beispielsweise den Teil- oder Totalausfall von Systemen oder gravierende Datenverluste zu vermeiden, werden unter anderem ein Intrusion-Detection-System, Firewalls und Virenschutzprogramme eingesetzt und stets aktualisiert. Des Weiteren finden Datenauslagerung und räumliche Trennung kritischer Komponenten und Backups statt. Die Funktionsfähigkeit der Verfahren wird im Rahmen eines Business Continuity Managementverfahrens sowie weiterer Kontrollen regelmäßig getestet.

Die jährlichen Reviews und die fortlaufende Überarbeitung der IT-Dokumentation besonders der Notfallpläne und des Notfallhandbuches sowie der IT-Sicherheitsrichtlinien erfolgen immer unter Risikogesichtspunkten. Die neu erkannten oder sich verändernden Risiken werden daher kontinuierlich in die gesamte Dokumentation eingearbeitet. Durch kontinuierliche Fortbildung der Mitarbeiter erfolgt ebenfalls eine Fortentwicklung der gesamten IT-Architektur und der IT-Prozesse. Externe Reviews erweitern die interne kontinuierliche Fortentwicklung.

Folgende Maßnahmen wurden in 2017 zur Senkung des operationalen IT-Risikos durchgeführt:

Durch fortlaufend regelmäßige Awareness-Schulungen der Mitarbeiter werden die Mitarbeiter sensibilisiert und über die IT-Risiken informiert. Die Wirksamkeit der Schulungsinhalte wird durch praktische Tests, wie unbewachte USB-Sticks überprüft. Im Jahre 2017 war ein Schwerpunktthema dieser Schulungen das sichere Arbeiten mit dem Browser. Durch die produktive Inbetriebnahme eines neuen Client-Management-System wurde die Verteilung von Softwarepaketen und die Aktualisierung sowie die Fehlerbehebung (Patches) für die eingesetzten Systeme, Programme und Betriebssysteme sowohl auf Clientseite als auch auf Serverseite beschleunigt, vereinheitlicht und verbessert. Damit passen wir uns den sich immer schneller wechselnden Anforderungen an, um diesen noch besser gerecht zu werden. Die Aktualisierung der bisherigen Datensicherung ermöglicht eine Verbesserung der Sicherung und Wiederherstellung unserer IT-Daten. Die regelmäßige Aktualisierung der IT-Security Anforderungen und ihre Überprüfung durch interne und externe Audits ermöglicht den Betrieb sicher aufrecht zu erhalten, die Schwachstellen zu erkennen und durch geeignete abgeleitete Maßnahmen zu verbessern. Durch das Projekt IT-Sec werden weitere Maßnahmen initialisiert und umgesetzt.

Externe Risiken

Bei den externen Risiken stehen bei der Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG Gruppe insbesondere das Rechtsrisiko, die Abhängigkeit von Outsourcing-Partnern und der mögliche Katastrophenfall im Fokus.

Das grundsätzlich immer bestehende Rechtsrisiko (Non-Compliance) wird durch die Tätigkeit der juristischen Abteilung und die Compliance-Funktion reduziert. Die gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen werden fortlaufend überwacht. Insbesondere prüfen der Geldwäschebeauftragte, der Datenschutzbeauftragte, die Compliance-Funktion sowie die Interne Revision regelmäßig die Einhaltung einschlägiger Vorschriften.

Prozesse mit einem nachhaltigen Risiko gegen die Gesellschaft sind nicht anhängig. Sowohl gravierende Haftungsrisiken als auch Risiken aus vertraglichen Vereinbarungen sind nicht bekannt. Zudem wurden in der Berichtsperiode Rechtsstreite zu Schadensersatzforderungen seitens der Gesellschaft durch Vergleich beendet.

Durch das Urteil des EuGH vom 19. Dezember 2013 und das anschließende Urteils des BGH vom 7. Mai 2014 bezüglich der Widerrufsfrist des § 5a VVG a.F. könnten mögliche Ansprüche der Kunden gegenüber allen deutschen Lebensversicherungsunternehmen entstehen. Nach derzeitigem Stand ist das Klage- und Beschwerdeaufkommen aufgrund dieses Urteils jedoch sehr gering. Diverse Entscheidungen sowohl des Bundesgerichtshofs als auch der Oberlandesgerichte und Landesgerichte und auch die derzeit anhaltende Niedrigzinsphase haben dazu geführt, dass die Kunden ihre gutverzinsten und steuerlich begünstigten Verträge nicht widerrufen wollen. Im Vergleich zum Vorjahr verzeichnet die Gesellschaft beim Klage- und Beschwerdeaufkommen zur Widerrufsfrist einen geringen Anstieg, wobei das Risiko aufgrund positiver Gerichtsentscheidungen innerhalb der Berichtsperiode als unverändert eingestuft wird. Für bestehende Klagefälle hat die Athene Lebensversicherung AG eine dem Risiko angemessene Rückstellung gebildet.

Mit der Zielsetzung, die Leistungsfähigkeit der Lebensversicherungen im Hinblick auf das derzeitige Niedrigzinsniveau zu sichern und die Erfüllbarkeit garantierter Zusagen gegenüber Kunden langfristig zu schützen, hat der Gesetzgeber im Sommer 2014 das Lebensversicherungsreformgesetz verabschiedet. Das Gesetz beschränkt u.a. die Höhe, in der auslaufende Versicherungen an den Bewertungsreserven festverzinslicher Wertpapiere zu beteiligen sind. Dies lindert die Notwendigkeit stille Reserven zu realisieren. Unverändert sind die Versicherten weiterhin an den von Versicherungsunternehmen erwirtschafteten Überschüssen bei Kapitalanlagen sowie an Risiko- und Kostenüberschüssen zu beteiligen. Hierbei beträgt die Mindestbeteiligung der Versicherten an den Risikoüberschüssen 90 Prozent. Da aufgrund des anhaltenden Niedrigzinsumfelds tendenziell abnehmende Gewinne aus dem Kapitalanlageergebnis zu erwarten sind, steigt die Bedeutung des Risikoergebnisses. Infolge der höheren Beteiligung der Versicherten an den Risikoüberschüssen werden somit weniger Gewinne im Unternehmen verbleiben. Dies ist unter Risikogesichtspunkten mit Blick auf die Eigenmittelausstattung als kontraproduktiv einzustufen. Einschränkend ist jedoch anzumerken, dass nun eine Verrechnung zwischen negativem Kapitalanlageergebnis mit dem Risiko- sowie Kostenergebnis zulässig ist. Darüber hinaus hat der Gesetzgeber eine Ausschüttungssperre hinsichtlich Dividenden eingeführt, soweit das Unternehmen die Mittel längerfristig zur Sicherung der Garantien gegenüber Kunden benötigt. Dies wirkt einem kurzfristigen Mittelabfluss aus dem Unternehmen entgegen und führt damit zu einer Stärkung der Eigenmittelausstattung von Lebensversicherungsunternehmen.

Sonstige Risiken

Zu den sonstigen Risiken gehören vornehmlich das Risiko der Verfehlung der Unternehmensstrategie, das Reputationsrisiko sowie das Liquiditätsrisiko. Diese Risiken sind in der Standardformel nicht enthalten.

a) Verfehlung der Unternehmensstrategie

Das strategische Risiko besteht für die Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG Gruppe darin, dass strategische Geschäftsentscheidungen oder deren unzureichende Umsetzung negative Folgen für die Geschäftsentwicklung haben können. Die Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG Gruppe verfolgt mit dem Geschäftsmodell Run-On®, also der Akquisition von Lebensversicherungsgesellschaften und/oder Lebensversicherungs-(Teil-)beständen, eine für den deutschen Versicherungsmarkt neue Strategie. Das Risiko der Verfehlung der Unternehmensstrategie besteht insbesondere aus dem Akquise-Risiko, welches sich aus zwei Komponenten zusammensetzt. Einerseits besteht es darin, dass die Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG keine Akquisition oder nur geringes Akquisitionsvolumen realisiert und andererseits darin, dass durch Fehler oder Vernachlässigungen im Due Diligence Prozess ein zu hoher Kaufpreis für die akquirierenden Gesellschaften und/oder (Teil-)Bestände ermittelt wird. Ersteres sehen wir insbesondere vor dem Hintergrund, dass neben die drei bisher etablierten Run-Off-Plattformen noch weitere nationale und internationale Interessenten wie Hedge-Fonds und Banken am Markt aktiv sind. Dies könnte in der Folge dazu führen, dass das am Markt verfügbare Volumen an entsprechenden Beständen sinkt. Diese Entwicklung verfolgen wir mit äußerster Wachsamkeit.

In diesem Zusammenhang wurde eine Kostenübernahmegarantie zwischen der Athene Deutschland GmbH und der Athene Lebensversicherung AG geschlossen, in der sich die Athene Deutschland GmbH verpflichtet, entstehende Kostenverluste bei der Athene Lebensversicherung AG auszugleichen.

Ebenso zeichnen unsere Beobachtungen im Rahmen unserer laufenden Aktivitäten bezüglich Verhandlungen mit möglichen Verkäufern und weitere Sondierungen des Marktes ein Bild, was uns eine solide Grundlage zur erfolgreichen Umsetzung des Run-On®-Geschäftsmodells in den nächsten Jahren erwarten lässt. Dies auch vor dem Hintergrund, dass für geplante Investitionen der Athora Gruppe rund 2,2 Milliarden Euro zur Verfügung stehen.

Auch vor diesem Hintergrund sehen wir das verbleibende Risiko weiterhin als hoch an. Die Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG geht dieses Risiko jedoch bewusst ein. Neben dem Akquisitionsrisiko besteht im Hinblick auf die Unternehmensstrategie das Integrationsrisiko.

Als Teil der Athora Holding Ltd., die bereits eine Übernahme des irischen Versicherers Aegon Irland vollzogen hat, sehen wir für die Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG eine Chance in der erfolgreichen Umsetzung unseres Geschäftsmodells Run-On®.

b) Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko bezeichnet das Risiko eines Unternehmens, einen Imageschaden bei Kunden, Geschäftspartnern, Aktionären sowie Aufsichtsbehörden zu erleiden. Im Hinblick auf das Geschäftsmodell Run-On® besteht das Risiko eines möglichen Imageschadens auch gegenüber adressierten Geschäftspartnern und kann sich in der Nicht-Genehmigung von weiteren Übernahmen materialisieren. Wir stufen das Risiko eines Reputationsschadens grundsätzlich als hoch ein. Aufgrund der ergriffenen Maßnahmen zur Reduzierung wird es jedoch als gering bewertet. Im Hinblick auf die allgemeine Öffentlichkeit liegt der Fokus weiter auf einer anhaltend hohen Service-Qualität für unsere Versicherungskunden, was sich in einer niedrigen Beschwerdequote ausdrückt. Bei der Umsetzung des Run-On®-Geschäftsmodells arbeitet die Gesellschaft in der jeweiligen Due Diligence eng mit renommierten Beratungsgesellschaften zusammen.

c) Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko entsteht aus der Unfähigkeit des Unternehmens, anstehenden Zahlungsverpflichtungen nicht mehr uneingeschränkt und fristgerecht nachkommen zu können. Das Liquiditätsrisiko ist bei einer Run-Off-

Gesellschaft wie der Athene Lebensversicherung AG als größtem Unternehmen unserer Gruppe immanent. Aufgrund des operativ angewandten Asset-Liability-Managements ist für den gesamten Planungszeitraum prognostizierten jährlichen Liquiditätsergebnisse und der hohen Fungibilität der Wertpapierbestände gewährleistet, dass sie ihre Verpflichtungen gegenüber den Versicherungsnehmern bei Fälligkeit erfüllen kann. Der erforderliche Liquiditätsgrad des Gesamtportfolios richtet sich nach dem von der Athene Lebensversicherung AG betriebenen Versicherungsgeschäft. Die Athene Lebensversicherung AG hält eine angemessene Reserve für Liquiditätsengpässe in Form von ausreichend liquiden Vermögenswerten bereit. Die ausreichende Liquidierbarkeit von Vermögenswerten in der Zukunft ist ein zentraler Bestandteil bei der Ermittlung der Strategischen Asset Allocation. Die kurzfristige Liquiditätsplanung überwacht das Risiko durch die Gegenüberstellung der eingehenden und ausgehenden Zahlungsströme auf Monatsbasis. Die langfristige Planung stellt die Versicherungsleistungen den Fälligkeiten der Kapitalanlagen auf Cash-Flow Basis gegenüber. Darüber hinaus sorgt eine vorsichtige, konservative sowie taktische und strategische Asset Allocation für eine angemessene Berücksichtigung des Liquiditätsrisikos.

Zusätzlich erstellt die Athene Lebensversicherung AG über das marktwertbasierte Risikoanalyse-Tool UBS Delta einen Liquiditätsstressbericht als Teil der standardmäßigen Management-Berichtserstattung. Dieses Berichtstool vergibt jeder Assetkategorie ein Liquiditäts-Score. Anhand dieser Scores können u.a. Aussagen über mögliche Kosten der Liquidation aber auch über den verbundenen Zeitaufwand der Liquidation gemacht werden. Durch das regelmäßige Monitoring dieser Zahlen sowie der Liquiditätsplanung ist das Liquiditätsrisiko für die Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG Gruppe als gering einzustufen.

Zusammenfassung der Risikolage

Im Rahmen des Risikomanagements schätzt die Gesellschaft die Risikolage auf Basis qualitativer und quantitativer Faktoren ein. Die Risikolage war während des gesamten Geschäftsjahres tragfähig und kontrolliert.

Die Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG Gruppe ist ein zukunftsorientierter Konzern, der insbesondere in vollem Maße Solvency II als kapitalmarktorientiertes „Werkzeug“ für ihr Risikomanagement nutzt. Die von Solvency II geforderten Prozesse und Sichtweisen sind Grundlage für unser Risikomanagement und werden von uns laufend weiterentwickelt.

Die Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG Gruppe ist im Bereich der Verzahnung zwischen Risikomanagement und den verschiedenen Fachbereichen des Unternehmens durch die Institutionalisierung verschiedener Gremien gut aufgestellt. So wird sichergestellt, dass für das Risikomanagement wichtige Informationen transparent sind und neue risikorelevante Sachverhalte und potentielle Maßnahmen zeitnah analysiert werden können. Dies macht es uns möglich, auf veränderte Rahmenbedingungen und adverse Entwicklungen flexibel zu reagieren. Regelmäßig wird unser Risikoprofil überprüft, die Umsetzung der Risikostrategie sowie die identifizierten Risiken überwacht. Ebenfalls überwachen wir regelmäßig die Einhaltung festgelegter Limite und analysieren mögliche Limitverletzungen, um ggf. entsprechende Maßnahmen einleiten zu können.

Die Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG Gruppe berechnet die unter Solvency II geforderte Solvenzkapitalanforderung (SCR) mit der Standardformel. Die Solvenzkapitalanforderung gibt dabei den Betrag an anrechnungsfähigen Eigenmitteln an, der erforderlich ist, um mit einer vorgegebenen Risikotoleranz unerwartete Verluste des Folgejahres ausgleichen zu können. Dabei entspricht dem SCR der Value-at-Risk der ökonomischen Gewinn- und Verlustverteilung über einen 12-Monatszeitraum bei einem Sicherheitsniveau von 99,5 Prozent. Das SCR gibt also den ökonomischen Verlust an, der bei gleichbleibender Risikoexposition statistisch gesehen nur einmal in 200 Jahren überschritten wird.

Die Berechnung der Solvenzkapitalanforderungen der Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG Gruppe erfolgt auf Basis der Standardformel, wonach die Gesellschaft auch ausreichend kapitalisiert ist. Zur Sicherstellung einer nachhaltigen Solvabilität wurden im Geschäftsjahr Maßnahmen für die Zukunft ergriffen, um die mit der anhaltenden Niedrigzinsphase einhergehenden Herausforderungen bewältigen zu können.

Die durchgeführte Überprüfung der Angemessenheit der Standardformel für die Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG Gruppe und die in diesem Rahmen vorgenommene Ermittlung des Gesamtsolvabilitätsbedarfs (GSB) zeigen, dass die Standardformel für Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG Gruppe eine konservative Sicht darstellt.

Quantitative Analysen im Rahmen des ORSA zeigen, dass die Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG Gruppe gut aufgestellt ist, um langfristig die Bedeckungssituation zu verbessern und zu stabilisieren – trotz Amortisierung des Rückstellungstransitionals als von uns angewendete Übergangsmaßnahme.

Die anhaltende Niedrigzinsphase erfordert weiterhin die Bildung einer Zinszusatzreserve. Dies wird bereits in der systemunterstützten Mehrjahresplanung berücksichtigt. Zur Finanzierung der ZZR wurden auch im Geschäftsjahr stille Reserven gehoben.

Im Rahmen der aktuellen Diskussion über die neue ZZR-Berechnungsmethodik (Methode 2M) hat die Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG die Auswirkung dieser Methode auf die Zuführungen zur ZZR abgeschätzt. Als Folge der Änderung der Berechnungsmethodik sinkt die benötigte ZZR-Zuführung, was zur Folge hat, dass stille Reserven in geringerem Maße realisiert werden müssen und je nach Methodik die ZZR bereits ab 2019 freigesetzt werden kann. Dies führt zur einer deutlichen Entlastung des Unternehmens im Zuge der Niedrigzinsphase.

Die drei wesentlichsten Risiken der Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG Gruppe sind das Spreadrisiko, das Stornorisiko und das Immobilienrisiko. Die Risiken werden bewusst eingegangen und mit entsprechenden Eigenmitteln unterlegt.

Zusammenfassend sehen wir, unter Berücksichtigung der von uns ergriffenen Maßnahmen, derzeit keine Entwicklung, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unserer Gesellschaft bestandsgefährdend beeinflusst. Gegenüber dem Vorjahr wurden keine wesentlichen Veränderungen der Risiken und Chancen festgestellt.

Die in diesem Bericht gemachten Aussagen und Erwartungen hinsichtlich der zukünftigen Entwicklung treffen wir unter dem Vorbehalt, dass neben den hier aufgeführten Risiken bisher nicht prognostizierte schwerwiegende Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage und der Wettbewerbssituation auf den internationalen Finanzmärkten infolge insbesondere weiterer negativer Auswirkungen der Staatsfinanzkrise sowie Gesetzesänderungen einen erheblichen Einfluss auf unsere Geschäftstätigkeit und -ergebnisse haben können.

Ausblick

Wirtschaftliche Entwicklung

Mit 2017 ging ein ereignisreiches Jahr zu Ende, in dem wichtige politische Weichenstellungen neu geregelt wurden. So haben die rabiate Rhetorik des US-Präsidenten und seine besondere Art der Kommunikation verstört und verunsichert. Seine politische und wirtschaftliche Agenda konnte er mit Ausnahme der Steuersenkung bisher nicht erfolgreich umsetzen. In seiner Politik der Abschottung, die gegen die Globalisierung und den freien Welthandel gerichtet ist, hat der amerikanische Präsident das pazifische Freihandelspaket TPP aufgekündigt, um erfahren zu müssen, dass dieses Abkommen unter der Führung Kanadas und Japans auch ohne die USA in Kraft gesetzt wurde. Für das kommende Jahr 2018 ist auch der Fortbestand der nordamerikanischen Zollunion NAFTA durch Maßnahmen der US-Regierung gefährdet. Dafür setzt der französische Präsident, der sich gegenüber seiner rechtspopulistischen Gegenkandidatin durchsetzen konnte, für Europa wichtige politische Akzente. Diese europäischen Akzente können von Deutschland seit März 2018 durch die neue Bundesregierung unterstützt werden.

Und auch Europa steht 2018 vor großen Herausforderungen. Auch in diesem Jahr werden uns die Brexit Verhandlungen begleiten und nach der Wahl in Italien ist auch keine politische Stabilität eingeleitet. Eine Mehrheitsfindung im römischen Parlament war schwierig. Schon im Herbst 2017 wurde die spanische Region Katalonien zu einem europäischen Krisenherd mit Verfassungsbruch, heftig agierenden Sicherheitskräften und einem katalonischen Regierungschef, der ins Exil geflohen ist. Die separatistischen Bewegungen Kataloniens forderten statt einer erweiterten Autonomie eine unabhängige Republik. Auch die neuerliche Wahl zum Parlament in Katalonien im Dezember 2017 hat den Separatisten die Mehrheit im Parlament, nicht aber die Mehrheit der abgegebenen Stimmen beschert. Diese Separationsbestrebungen werden die spanische, aber auch die europäische Politik 2018 in Atem halten. Drängende globale Probleme aus dem Vorjahr 2017 wie der Klimawandel, politische Krisen, wie der Nuklearstreit mit Nordkorea, Auseinandersetzungen im Nahen Osten zwischen Iran und Saudi-Arabien unter Einmischung der Weltmächte, die Digitalisierung der Arbeitswelt, die auch weiterhin ungelöste Flüchtlingsproblematik in Europa, aber auch die Angst vor wachsender Ungleichheit bei Einkommen und Vermögen werden uns auch weiterhin im Jahr 2018 begleiten.

Nachdem die Weltwirtschaft im Jahr 2017 3,8 Prozent gestiegen ist, ist sie auch mit viel Schwung ins neue Jahr 2018 gestartet. Nach voraussichtlichen Schätzungen einiger Banken und Konjunkturforschungsinstituten sind auch wir davon überzeugt, dass die Weltwirtschaft auch 2018 so dynamisch wie im Vorjahr um bis zu 3,4 Prozent bis 3,7 Prozent wachsen wird. Zum ersten Mal seit der Finanzkrise 2008 lässt sich eine deutliche breiter aufgestellte Belebung der globalen Konjunktur feststellen, denn immer mehr Länder springen auf den weltwirtschaftlichen Wachstumszug auf. So haben große Schwellenländer wie Russland und Brasilien die wirtschaftliche Erholung im Vorjahr geschafft und werden diese auch im Jahr 2018 fortsetzen. Die Weltwirtschaft wird zwar in den verschiedenen Regionen mit unterschiedlichen Geschwindigkeiten wachsen, aber es geht in die gleiche positive Richtung. Für die US-Konjunktur zeichnet sich eine leichte Beschleunigung von 2,3 Prozent im Vorjahr auf bis zu 2,8 Prozent ab. Hierbei gehen positive Effekte von den steuerlichen Entlastungen in unsere Erwartungen ein. Ausschlaggebend für dieses robuste US-Wachstum ist der weiterhin starke private Konsum, die gute Beschäftigungslage am Arbeitsmarkt sowie die im späten Stadium des Konjunkturzyklus für gewöhnlich ansteigenden Investitionen. Die Unberechenbarkeit der Handelspolitik in 2018 und folgenden Jahren unter der derzeitigen US-Regierung könnte allerdings das Investitionsklima belasten.

Der Euroraum und auch die deutsche Volkswirtschaft werden das hohe Wachstumstempo, das sie im Jahr 2017 mit 2,4 Prozent vorgelegt haben, für das Jahr 2018 nicht halten können und leicht darunterbleiben. Dennoch bleibt die Eurozone im Aufwind, allerdings mit unterschiedlichen Geschwindigkeiten. Bei Ländern, die Reformen vorgenommen haben wie Spanien, Frankreich oder Irland, werden die Wachstumsraten positiver ausfallen, als bei Ländern, die sich Reformen bisher weitgehend nicht gestellt oder sogar verweigert haben. Zu den letzteren zählen wir vor allem Italien. Obwohl wir die wirtschaftliche Entwicklung für die Europäische Union recht positiv sehen, könnte der Populismus mit seinen europafeindlichen Positionen wieder zu Verunsicherung führen. Dies könnte sich mit den separatistischen Bewegungen in Katalonien ergeben, die negative wirtschaftliche Folgen haben können. Zudem ist auch die Arbeitslosigkeit in einigen Ländern noch recht hoch. Die etwas höheren Inflationsraten in 2018 werden die Konsumdynamik in einzelnen europäischen Ländern zwar leicht bremsen, hingegen wird das europäische Wachstum insbesondere durch mehr Investitionen stabilisiert. Für das Jahr 2018 rechnen wir daher mit einem Wachstum in der Spannweite zwischen 2,0 und 2,3 Prozent.

Ebenso wie die USA und die Europäische Union gehen wir auch für die Emerging Markets für das Jahr 2018 ebenfalls von einem positiven Wachstum aus. Wichtige Länder wie Russland und Brasilien sind bereits 2017 auf einen positiven Wachstumspfad eingeschwenkt. Es ist zu erwarten, dass Russland 2018 mit 1,8 Prozent und Brasilien mit 2,7 Prozent ein positives Wachstum vorweisen werden. Dabei werden insbesondere die angestiegenen Rohstoffpreise diesen positiven Trend unterstützen. Die Impulse aus China, dem bei weitem wirtschaftlich größten Land der Emerging Markets, dürfen aber wohl eher geringer für 2018 ausfallen. China wird 2018 voraussichtlich nach einer Phase konjunkturpolitischer Unterstützung durch die Regierung auf einen Pfad struktureller Wachstumsverlangsamung zurückfinden. Dieses wird allerdings auf einem vergleichsweise hohen Niveau stattfinden. Überkapazitäten in der Industrie, ein weiterer Anstieg der ohnehin hohen Unternehmensverschuldung sowie ein überhitzter Immobilienmarkt in einigen Regionen machen die chinesische Wirtschaft anfällig für eine harte Landung. Es ist allerdings zu erwarten, dass bei erheblichen konjunkturellen Verwerfungen oder einer Gefahr für die Stabilität des Finanzsystems, die Regierung und die chinesische Zentralbank entschlossen eingreifen und intervenieren werden. Für 2018 erwarten wir für China ein Wachstum von vergleichsweise hohen 6,5 Prozent. Indien dagegen wird seine sehr dynamische Wachstumsentwicklung mit voraussichtlich 6,7 Prozent steigern können.

Die Wachstumsbeschleunigung der USA sowie die Erholung der wichtigsten Emerging Markets haben auch die deutsche Wirtschaft unterstützt. Das Wachstum der deutschen Wirtschaft hat mit 2,2 Prozent im Jahr 2017 den Vorjahreswert von 1,9 Prozent noch einmal getoppt. Dieses Wachstum wurde ganz wesentlich von der Binnennachfrage getragen. Wir erwarten, dass diese sehr hohe Wachstumsdynamik nicht gehalten werden kann. Dennoch glauben wir an einen lebhaften Anstieg des Bruttoinlandsproduktes in der Spannweite von 2,3 Prozent bis 2,5 Prozent. Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für Deutschlands Wirtschaft sehen dabei sehr günstig aus. Die niedrigen Zinsen dank der expansiven Geldpolitik der Europäischen Zentralbank, ein weiterhin anhaltender weltweiter Aufschwung und auch die dynamische Entwicklung im Euroraum, dem wesentlichen Exportmarkt Deutschlands sind eine gute Basis, im Jahr 2018 mit der deutschen Wirtschaft auf Expansionskurs zu bleiben. Nicht mehr der Export, sondern der private Konsum und anziehende Investitionen werden das Wirtschaftswachstum 2018 in Deutschland unterstützen. Aufgrund der positiven wirtschaftlichen Situation wird bei den Tarifverhandlungen zwischen Arbeitgebern und Gewerkschaften mit höheren Abschlüssen zu rechnen sein, die die verfügbaren Einkommen stützen werden. Allerdings sehen wir wegen der zunehmenden Knappheit am Arbeitsmarkt ein erhebliches Risiko insbesondere für das deutsche Wirtschaftswachstum.

Im Jahr 2017 hat die FED die Leitzinsen dreimal angehoben. Das erwartet robuste Wirtschaftswachstum der USA in 2018, die relativ geringe Arbeitslosigkeit und die stärker anziehenden Löhne werden der FED auch 2018 den Rücken für weitere Zinserhöhungen stärken. Wir gehen davon aus, dass die US-Notenbank im Jahr 2018 drei Zinsschritte um jeweils 0,25 Prozent durchführen wird. Allerdings werden diese Zinsanhebungen nicht mehr von der jetzigen FED Chefin Yellen bekanntgegeben, sondern von ihrem Nachfolger Jerome Powell, der die FED seit Februar 2018 führt. Trotz dieses Wechsels an der Spitze erwarten wir ein hohes Maß an geldpolitischer Kontinuität. Aufgrund der Zinserhöhungen sowie des sukzessiven Abbaus der Bilanzsumme der FED gehen wir von einem Zins für die 10jährigen US-Treasuries von rund 3,0 Prozent aus.

Die geldpolitische Entwicklung im Euroraum wird auch im Jahr 2018 in eine andere Richtung gehen. Zwar hat die EZB erste Schritte hin zu einem Ausstieg aus der expansiven Geldpolitik eingeleitet, indem sie die Billionen schweren Wertpapierkäufe drosselt. Seit Januar 2018 wird das Kaufvolumen von 60 Mrd. Euro auf 30 Mrd. Euro pro Monat halbiert. Zudem wird der geldpolitische Kaufrtausch der EZB ab Oktober 2018 voraussichtlich sein Ende finden. Als Kunde wird die EZB am Anleihemarkt allerdings nicht ausfallen. Sie wird den Wertpapierbestand bei rund 2,6 Billionen Euro stabil halten und auslaufende Zinstitel durch neue ersetzen. Eine Anpassung des Einlagensatzes, der aktuell minus 0,4 Prozent beträgt, ist für 2018 nicht zu erwarten. Ebenso wenig rechnen wir mit einer Anhebung der Leitzinsen im Jahr 2018. Mit der Einführung negativer Zinsen ist die EZB zu weit gegangen, da die damit verbundenen Vorteile vieler EU-Staaten, die sich in einer deutlich günstigeren Haushaltsfinanzierung ausdrücken, den Regierungen vielfach jeden Anreiz zu intensiven Strukturreformen genommen haben.

Weltweit werden die Notenbanken 2018 somit auf unterschiedliche Wachstumsdynamik mit unterschiedlichen Maßnahmen reagieren, die jeweils auch Wirkung auf die Rententitel haben werden. Zum Jahresultimo erwarten wir die 10y US-Treasuries bei rund 3,0 Prozent. Einen leichten Aufwärtstrend vermuten wir auch bei den 10jährigen Bundesanleihen. Wegen der Zinssteigerungen bei den US-Treasuries können sich die deutschen Titel nicht von dieser Entwicklung abkoppeln. Zudem wird auch die Rückkehr der Inflation, die wegen der steigenden Löhne in Deutschland angesichts des Fachkräftemangels sowie wegen des Anstiegs der Rohstoffpreise voraussichtlich anziehen wird, zu einer positiven Entwicklung bei den Zinsen führen. Wir erwarten daher einen

Anstieg der Zinsen 10jähriger Bundesanleihen in einer Spannweite zwischen 0,8 Prozent und 1,0 Prozent. Damit würden die Renditen im Vergleich zum Jahresultimo 2017 um das Doppelte ansteigen. Für den DAX erwarten wir aufgrund einiger positiver wirtschaftlicher Rahmenbedingungen wie den starken privaten Konsum in Deutschland, die positive Entwicklung der globalen Konjunktur sowie der auch weiterhin relativ niedrigen Zinsen in Europa einen Stand in der Spannweite zwischen 13.000 und 14.000 Punkten. Dies erwarten wir auch angesichts der guten Gewinnerwartungen der DAX Unternehmen und der im Vergleich zur aktuellen Rendite der Bundesanleihe relativ hohen Dividendenrendite.

Die weiterhin niedrigen Zinsen und der sich daraus ergebende Anlagennotstand fördern weiterhin die Attraktivität von Immobilien. Die Nachfrage nach Immobilien bleibt auch 2018 weiterhin hoch. Es wird für Investoren immer schwieriger, attraktive Objekte zu erwerben. Der Trend zu steigenden Immobilienpreisen in Ballungsgebieten hält an. Hierfür sprechen die ausgeprägte Binnenwanderung in Deutschland hin zu den Ballungsräumen, aber auch die hohe Auslastung im Bausektor, die eine signifikante Steigerung der Bautätigkeiten erheblich einschränkt. Häuserpreise insbesondere in Ballungsgebieten dürften steigen, wohingegen sich die Mieten nur unwesentlich positiv entwickeln dürften. Dies geht zu Lasten der Rendite aus Immobilien.

Lebensversicherungsmarkt

Auch im Jahr 2018 wird das auch weiterhin zu erwartende Niedrigzinsumfeld in Europa und Deutschland einen erheblichen Einfluss auf die deutsche Lebensversicherungsbranche ausüben. Die niedrigen Zinsen der letzten Jahre führten zum 1. Januar 2017 zu einer Absenkung des Rechnungszinses in der Lebensversicherung auf nur noch 0,9 Prozent. Im Neugeschäft der Lebensversicherungsbranche hat dies zu einer Abkehr beziehungsweise zu einem Ausstieg aus den klassischen Garantieprodukten zur privaten Altersvorsorge geführt. Nach Informationen des GDV spielten neuartige Lebensversicherungen ohne klassischen Garantiezins im Neugeschäft des Geschäftsjahres 2017 eine bedeutende Rolle. Der Anteil dieser Produkte habe im Jahr 2017 knapp 50 Prozent betragen. Für 2018 und Nachfolgejahre ist mit einem erheblichen Anstieg des Neugeschäfts ohne Garantie weit über 50 Prozent zu rechnen.

Die Diskussion über die Übertragung von Versicherungsbeständen, die für das Neugeschäft geschlossen wurden, wurde im Jahr 2017 sehr intensiv geführt. Leider erfolgte die Diskussion zuweilen auch unsachlich und zu emotional. Diese Diskussion intensivierte sich, als mit der ERGO und der Generali zwei Marktschwergewichte erklärt haben, über den Verkauf ihrer Lebensversicherungsbestände nachzudenken. Die ERGO hat den angedachten Verkauf von rund 6 Mio. Lebensversicherungen wieder abgesagt. Die Kaufinteressenten haben wohl nicht den Preis geboten, den sich der Vorstand der ERGO erhofft hat. Politik und Gewerkschaften haben sich in die Diskussion eingeschaltet. Der GDV wie auch die Lebensversicherer, die Run-On® Plattformen zur Verfügung stellen, müssen 2018 klarmachen, dass nicht Kunden oder Versicherungsverträge verkauft werden, dass kein Verkauf ohne die ausdrückliche Zustimmung der BaFin erfolgen darf, dass die einschlägigen gesetzlichen Vorschriften nach dem Verkauf der Aktien auch weiterhin einzuhalten sind und dass die BaFin als Aufsicht auch dafür sorgt, dass diese gesetzlichen Vorschriften auch eingehalten werden und die Erfüllung der Lebensversicherungsverträge bis zum letzten Tag gewährleistet wird. Trotz des Gegenwindes ist das Run-On® Business erfolgreich ins neue Jahr gestartet. So hat die AXA ihre Pensionskasse Pro bAV an einen Abwicklungsspezialisten verkauft, vorbehaltlich der Zustimmung der BaFin und auch die Generali hat erklärt, dass ein möglicher Verkauf der Generali Leben noch nicht vom Tisch ist.

Das Jahr 2018 wird das dritte Jahr unter dem neuen Aufsichtsregime Solvency II sein. Während die Branche 2016 und 2017 Erfahrungen im quartalsweisen Reporting der QRT an die BaFin sammeln durfte, wird die Solvenzbilanz zum 31. Dezember 2017 erst das zweite Mal durch den Wirtschaftsprüfer geprüft werden, der seine Erfahrungen in die Prüfung einfließen lassen wird. Die BaFin hat die Anforderungen an die Erstellung des SFCR-Berichtes (Solvency and Financial Condition Report) durch veröffentlichte Verlautbarungen erhöht, um einem nicht fachkundigen Leser die Inhalte des Berichtes zur Solvenz- und Finanzlage näher zu bringen. Es ist für die Branche eine große Herausforderung auch im Jahr 2018 für das zurückliegende Geschäftsjahr zielgerichtete Informationen zur Solvenzquote und einer ausreichenden Solvenzkapitalausstattung zur Verfügung zu stellen. Es wäre mit Blick an die Aufsicht und die Politik wünschenswert, wenn Stabilität in das Reporting kommen würde und eine Pause bei der Regulierung eintreten könnte. Dies würde der Branche Gelegenheit geben, über die Solvency II Prozesse, die doch erhebliche Kapazitäten und Ressourcen binden, nachzudenken, um diese zu optimieren. Die Absenkung der sogenannten Ultimate Forward Rate (UFR) ist einer Regulierungspause nicht zuträglich.

Die zeitnahe Neujustierung der Berechnungsregeln für die Zinszusatzreserve ist eine der Kernforderungen der Lebensversicherungsbranche. Diese Forderung der Branche wird nicht nur vom GDV unterstützt, sondern auch von der Aufsichtsbehörde BaFin, die es nach Meinung des BaFin-Chefs Felix Hufeld weder für erforderlich noch für ratsam hält, die Zinszusatzreserve im bisherigen Tempo aufzubauen. Ein Vorschlag für eine Verlangsamung der Zuführung liegt mit der sogenannten „2M-Methode“ bereits vor. Aus Planungssicherheit sollte eine Änderung frühzeitig und nicht erst zum Jahresende gesetzlich umgesetzt werden.

Für die gebuchten Bruttobeiträge der deutschen Lebensversicherungsunternehmen erwarten wir lediglich einen moderaten Rückgang. Wegen des leichten Anstiegs der verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte bei annähernd gleicher Sparquote, dem robusten Wirtschaftswachstum in Deutschland, aber auch wegen neuer interessanter Produkte im Rahmen der Altersvorsorge gehen wir im Neugeschäft von einem leichten Zuwachs gegen laufenden Beitrag aus. Für das Einmalbeitragsgeschäft erwarten wir einen Rückgang, der sich allerdings abschwächen wird. Dies erwarten wir wegen des moderaten Zinsanstiegs. Insgesamt erwarten wir einen leichten Rückgang der gebuchten Bruttobeiträge für 2018 in der Spannweite zwischen minus 0,1 Prozent und minus 0,4 Prozent.

Die Lebensversicherungsunternehmen der Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG

Mit der erfolgreichen Kapitalerhöhung von Athora Holding Ltd., vormals AGER Bermuda Holding Ltd., wurde der Grundstein für künftiges Wachstum in Europa gelegt. Wir sehen im deutschen Markt für Kapitallebensversicherungen eine große Nachfrage nach Eigenkapital und Rückversicherungslösungen. Die Athene USA und eine Reihe institutioneller Investoren haben der Athora Holding Ltd. Kapitalzusagen gegeben. Diese werden wir nutzen, um Run-On® und Rückversicherungstransaktionen in verschiedenen europäischen Ländern durchzuführen. Die Übernahme von Aegon Ireland ist ein erstes Beispiel dafür, wie das Kapital eingesetzt werden kann. Diese Transaktion ist auch der Startschuss für die Ausgliederung von der Athora Holding Ltd. / Athene Deutschland aus dem Athene Konzern, die wir Anfang 2018 umgesetzt haben. Auch künftig wird die Athene Holding (AHL) ein großer Minderheitsaktionär von der Athora Holding Ltd. sein. Mit der Ausgliederung von der Athora Holding Ltd. / Athene Deutschland aus dem Athene Konzern wird es notwendig, die Firmierung zu ändern. Unser neuer Name spiegelt unser unverwechselbares Profil auf dem Markt wider und hält gleichzeitig die Verbindung zur Athene Holding aufrecht. Im Laufe des 2. Halbjahres 2018 ist es geplant, unter Athora Lebensversicherung AG zu firmieren. Die hierzu erforderlichen Maßnahmen und Informationen werden derzeit vorbereitet. Die Bestellung der Herren Bareggi, Suter, Schmitt und Matsen als Geschäftsführer der Athora Holding Ltd. als Inhaberin einer bedeutenden Beteiligung an der Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG und somit auch an der Athene Lebensversicherung AG wurde der BaFin mitgeteilt.

Im Rahmen des Run-Off Lebensversicherungsgeschäftes unserer Unternehmensgruppe in Deutschland steht die Optimierung aller Prozesse im Fokus unserer Tätigkeiten. Für unsere Kunden wird sich dabei im Geschäftsjahr 2018 nichts ändern. Die Verträge werden unverändert weiterlaufen und in gewohnter Weise von den Kundendienstmitarbeitern unserer Unternehmensgruppe betreut werden. Den Verpflichtungen gegenüber unseren Kunden werden wir auch weiterhin nachkommen. Dabei werden wir die auf unsere Gesellschaft und unsere Gruppe relevanten aufsichtsrechtlichen Verpflichtung berücksichtigen und weiter einhalten.

Die Reduzierung der Kosten ist ein dauerhaftes und wesentliches Thema eines Lebensversicherungsunternehmens im Run-Off. Maßnahmen haben wir in dieser Beziehung durch die Gründung der Servicegesellschaft und die Übertragung aller Mitarbeiter auf diese oder die Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG eingeleitet und Kostenübernahmeverträge abgeschlossen. Chancen für Kostenreduzierungen sehen wir im Rahmen des Solvency II Reportings für die QRT Meldungen als auch im Rahmen der vielfältig zu erstellenden Berichte. Die Erfahrungswerte, die wir im Vorjahr gesammelt haben, werden in eine Automatisierung der Prozesse und in deren Optimierung soweit dies möglich ist, umgesetzt. Es stehen aber nicht nur diese Prozesse im Fokus. Weitere Prozesse innerhalb der Gruppe werden einer kritischen Optimierungsanalyse unterzogen.

Wie viele andere Lebensversicherungsunternehmen in Deutschland sehen wir uns dem Druck der durch die EZB niedrig gehaltenen Zinsen ausgesetzt. Wir haben uns daher im Rahmen der Überschussbeteiligung und dem auf Langfristigkeit ausgerichteten Lebensversicherungsgeschäft entschieden, für 2018 die laufende Verzinsung auf den Garantiezins zu beschränken. Als Lebensversicherer im Run-Off planen wir die Entwicklung unserer gebuchten Bruttobeiträge für das Geschäftsjahr 2018 risikoorientiert vorsichtig unter Berücksichtigung konservativer Stornoannahmen. Auch andere Einflussfaktoren wie das negative Image der

Finanzdienstleistungsbranche oder fehlende rentable Wiederanlagen bei Kündigung wegen der niedrigen Marktinzinsen werden natürlich berücksichtigt. Auf Basis dieser vorsichtigen Annahmen erwarten wir für das Geschäftsjahr 2018 gebuchte Bruttobeiträge in Höhe von rund 184 Mio. Euro.

Den Herausforderungen der niedrigen Zinsen und der Finanzierung der Zinszusatzreserve haben wir uns durch die Implementierung neuer Spezialfonds genähert. Über diese sehen wir gute Chancen, unsere strategische Asset Allokation umzusetzen und über diese zusätzlichen Erträge zu generieren, wobei wir dabei eine auf die Risikoanforderungen unter Solvency II abgestimmte Investitionsstrategie umsetzen werden. Aber nicht nur durch Maßnahmen im Kapitalanlagebereich wollen wir in 2018 den Herausforderungen der Finanzierung der ZZR begegnen. Als Folge der möglichen Einführung der neuen ZZR-Berechnungsmethodik (2M Methode) müsste in den Folgejahren weniger der Zinszusatzreserve zugeführt und somit weniger stille Reserven realisiert werden. In unseren Überlegungen und Berechnungen mit der Rückversicherungsgesellschaft Athene Life Re sind wir intern bereits sehr weit fortgeschritten. Über unsere herausfordernde und neuartige Rückversicherung wollen wir eine Lösung sowohl für die Zinsherausforderungen insbesondere durch die Aufwendungen für die Zinszusatzreserve als auch für eine Absicherung des Langlebighkeitsrisikos erreichen. Hiermit ergeben sich Chancen für die Absicherung für Teilbestände der Athene Lebensversicherung AG, aber auch Möglichkeiten zur Verbesserung der Solvency II-Quote.

Auf der Basis der Chancen, die sich durch die Zugehörigkeit in eine finanzstarke und akquisebereite Gruppe, durch neuartige Rückversicherungslösungen sowie durch eine neue Kapitalanlagestrategie ergeben, erwarten wir insgesamt im Geschäftsjahr 2018 und auch für das nachfolgende Jahr, vorbehaltlich außergewöhnlicher Ereignisse, eine positive Geschäftsentwicklung. Auch mittelfristig sind die Chancen auf eine positive Entwicklung gegeben. Gedeckt wird die Aussage einer positiven Geschäftsentwicklung durch weitere Investitionen in Spezialfonds in Luxemburg, welche in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2018 realisiert wurden sowie weitere geplante Anlagen in Fonds.

Die Risiken sehen wir insbesondere in außerordentlichen Schadenereignissen, einer negativen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, geopolitischen Auseinandersetzungen sowie Verwerfungen an den Kapitalmärkten.

Für das Jahr 2018 erwarten wir einen moderaten Anstieg des allgemeinen Zinsniveaus auch vor dem Hintergrund, dass weiterhin Rückflüsse aus Kuponerträgen und Fälligkeiten reinvestiert werden sollen und die Nachfrage nach festverzinslichen Wertpapieren am Sekundärmarkt mit attraktiver Verzinsung bei überschaubarem Risiko ungebrochen bleibt.

Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG

Aufgrund der derzeitigen Planungen einer einheitlichen Ausrichtung der europäischen Holdinggesellschaft wird im Geschäftsjahr 2018 ebenso ein gemeinsamer Markenauftritt unter dem neuen Namen „Athora“ initiiert, wodurch alle Geschäftseinheiten der Athene Gruppe unter der Marke „Athora“ zusammengeführt werden.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Die Athene Deutschland GmbH hielt zum 31. Dezember 2017 die Mehrheit am Grundkapital der Athene Lebensversicherung AG, der Athene Pensionskasse AG, der Athene Real Estate Management Company S.à r.l., Athora Lux Invest Management S.à r.l. sowie der Athene Deutschland Service GmbH. Alleinige Gesellschafterin der Athene Deutschland GmbH ist die Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG mit Sitz in Wiesbaden, die wiederum per 31. Dezember 2017 im Mehrheitsbesitz der Athene Holding Ltd., Bermuda, ist. Trotz der Dekonsolidierung zum 1. Januar 2018 bleibt die Athene Holding Ltd, Bermuda ein wichtiger Minderheitsaktionär der auf Bermuda ansässigen Athora Holding Ltd., die die Mehrheit an der Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG hält.

Durch den Abschluss eines Beherrschungsvertrages zwischen der Athene Deutschland GmbH und der Athene Lebensversicherung AG sowie der Athene Pensionskasse AG im Oktober 2015, der im November 2015 im Handelsregister in Wiesbaden eingetragen wurde, ist die Erstellung des nach § 312 Aktiengesetz (AktG) vorgeschriebenen Berichts über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen nicht mehr erforderlich. Der im

Geschäftsjahr 2016 zwischen diesen Gesellschaften ebenfalls abgeschlossene Gewinnabführungsvertrag wurde nach Genehmigung durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht im Handelsregister in Wiesbaden eingetragen und ist somit für das Geschäftsjahr 2016 wirksam.

Sonstige Angaben

Die Athene Lebensversicherung AG als Tochtergesellschaft der Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG ist Mitglied des Gesamtverbandes der deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV), Berlin sowie Mitglied der Industrie und Handelskammer, Wiesbaden. Bis 31. Dezember 2017 war sie Mitglied des Arbeitgeberverbandes der Versicherungsunternehmen in Deutschland, München.

Dank an die Mitarbeiter

Unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sprechen wir als Geschäftsführung für ihr besonders Engagement, für ihren großen Einsatz, für ihr Vertrauen und für die im Geschäftsjahr 2017 gemeinsam erzielten Erfolge unseren ganz besonderen Dank aus.

Wiesbaden, den 26. Juni 2018

Dr. Christian Thimann

Michele Bareggi

Ralf Schmitt

Dr. Michael Solf

Mark Suter

Versicherungsarten

In der Berichtszeit wurden folgende Versicherungsarten betrieben:

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

- I. Kapitalversicherung
 1. Hinterbliebenen-Versorgung
Versicherung auf den Todesfall mit abgekürzter Beitragszahlung
 2. Alters- und Hinterbliebenen-Versorgung
Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall
 3. Partner- und Ehegatten-Versicherung
Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall für zwei verbundene Leben
 4. Kinder-Versorgung
Versicherung des Versorgers mit festem Auszahlungstermin
 5. Aussteuerversicherung
mit Beitragsbefreiung bei Tod des Versorgers und Fälligkeit des Kapitals bei Heirat des Kindes
 6. Kapitalversicherung mit Mehrfachauszahlung
mit Wiederaufstockung der Todesfallsumme
 7. Kapitalversicherung mit Wachstumsplan
Versicherungen gemäß Ziffer 1.-6. mit automatischer Erhöhung der Versicherungssumme
 8. Vermögensbildungsversicherung
Versicherungen gemäß Ziffer 2., 3. und 6. nach dem Vermögensbildungsgesetz
- II. Risikoversicherung
Risiko-Lebensversicherung mit Umtauschrecht
- III. Rentenversicherung
 1. Altersversorgung durch sofort beginnende oder aufgeschobene Leibrente
 2. Altersversorgung durch aufgeschobene Leibrente mit sofort beginnender Rentenzahlung im Pflegefall
 3. Hinterbliebenenversorgung durch zusätzliche Anwartschaft auf Hinterbliebenenrente
- IV. Berufs- und Erwerbsunfähigkeitsversicherung
- V. Pflegerenten-Versicherung
- VI. Sonstige Lebensversicherungen
 1. Fondsgebundene Lebensversicherung
 2. Fondsgebundene Rentenversicherung
- VII. Kollektivversicherung
 1. Firmen-, Verbands- und Vereinsgruppenversicherungen für die vorstehend genannten Versicherungsarten
 2. Bauspar-Risikoversicherung
 3. Restschuldversicherung
- VIII. Zusatzversicherung
 1. Unfall-Zusatzversicherung } in Verbindung mit einer
 2. Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung } Hauptversicherung
 3. Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherung }
 4. Risiko-Zusatzversicherung }
 5. Arbeitsunfähigkeits-Zusatzversicherung }
zur Restschuldversicherung }

Übernommenes Versicherungsgeschäft

Die vorstehenden Versicherungsarten wurden auch im übernommenen Versicherungsgeschäft betrieben.

Konzernabschluss

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2017

Aktivseite	2017 EUR	2016 EUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.099.131	2.346.615
B. Kapitalanlagen		
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen, die nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind	145.000.000	145.000.000
2. Beteiligungen	548.453	548.453
	145.548.453	145.548.453
II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.955.032.094	1.302.406.692
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.577.135.790	2.028.221.125
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	90.530.348	94.136.988
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	267.889.644	449.978.958
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	472.503.859	564.403.289
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	4.568.275	5.813.292
d) übrige Ausleihungen	5.594.351	3.478.912
	750.556.128	1.023.674.450
5. Andere Kapitalanlagen	34.614.020	43.263.434
	4.407.868.380	4.491.702.690
	4.553.416.834	4.637.251.144
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice	406.614.429	387.489.862
Übertrag:	4.962.130.393	5.027.087.620

Aktivseite	2017 EUR	2016 EUR
Übertrag:	4.962.130.393	5.027.087.620
D. Forderungen		
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an		
1. Versicherungsnehmer		
a) fällige Ansprüche	6.708.531	7.016.153
b) noch nicht fällige Ansprüche	396.015	448.702
	7.104.546	7.464.855
2. Versicherungsvermittler	692.082	778.178
	7.796.628	8.243.033
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	0	72.515
III. Sonstige Forderungen	30.110.803	9.551.867
davon an verbundene Unternehmen, die nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind:	(1.378.479 EUR) (Vj.: 0 EUR)	
	37.907.432	17.867.415
E. Sonstige Vermögensgegenstände		
I. Sachanlagen und Vorräte	1.002.695	1.011.123
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	47.114.629	38.482.802
III. Andere Vermögensgegenstände	20.453.794	26.718.415
	68.571.117	66.212.341
F. Rechnungsabgrenzungsposten		
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	38.497.998	55.693.537
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	1.663.540	756.017
	40.161.538	56.449.553
G. Aktive latente Steuern	7.508.617	8.947.558
H. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	0	15.140.181
Summe der Aktiva	5.116.279.097	5.191.704.668

Die Zwischen- und Endsummen können Rundungsdifferenzen enthalten.

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2017

Passivseite	2017 EUR	2016 EUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	1.025.500	1.025.500
II. Kapitalrücklage	65.450.000	65.450.000
III. Gewinnvortrag (Vj.: Gewinnvortrag)	30.657.422	6.160.755
IV. Konzernjahresüberschuss	22.873.410	24.496.666
V. Ausgleichsposten für die Anteile der anderen Gesellschafter	12.412	11.329
	120.018.743	97.144.251
B. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	139.650.320	157.669.716
C. Versicherungstechnische Rückstellungen		
I. Beitragsüberträge		
1. Bruttobetrag = Nettobetrag	20.656.019	22.262.166
	20.656.019	22.262.166
II. Deckungsrückstellung		
1. Bruttobetrag = Nettobetrag	3.986.045.255	3.996.486.539
	3.986.045.255	3.996.486.539
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
1. Bruttobetrag	62.103.349	65.965.193
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	9.763.235	2.415.382
	52.340.114	63.549.811
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		
1. Bruttobetrag = Nettobetrag	94.777.188	101.311.744
2. Latente RfB aus Neubewertung	150.363.142	219.452.112
	245.140.330	320.763.856
	4.304.181.718	4.403.062.372
D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird		
I. Deckungsrückstellung		
1. Bruttobetrag = Nettobetrag	345.407.278	328.686.915
	345.407.278	328.686.915
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen		
1. Bruttobetrag = Nettobetrag	61.207.150	58.802.947
	61.207.150	58.802.947
	406.614.429	387.489.862
Übertrag:	4.970.465.210	5.045.366.201

Passivseite	2017 EUR	2016 EUR
Übertrag:	4.970.465.210	5.045.366.201
E. Andere Rückstellungen		
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	38.237.611	39.307.881
II. Steuerrückstellungen	8.723.260	9.384.600
III. Sonstige Rückstellungen	17.999.554 64.960.425	20.402.763 69.095.245
F. Andere Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber		
1. Versicherungsnehmern	57.564.813	57.801.617
2. Versicherungsvermittlern	2.489.040 60.053.853	3.813.473 61.615.090
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	9.520.099	1.200.000
III. Sonstige Verbindlichkeiten	5.993.111	6.913.715
davon:		
aus Steuern	(537.593 EUR)	
	(Vj.: 760.811 EUR)	
im Rahmen der sozialen Sicherheit	(0 EUR) (Vj.: 0 EUR)	69.728.805
G. Passive latente Steuern	5.286.400	7.514.419
Summe der Passiva	5.116.279.097	5.191.704.668

Die Zwischen- und Endsummen können Rundungsdifferenzen enthalten.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017	2017 EUR	2016 EUR
I. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebensversicherungsgeschäft		
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung		
a) Gebuchte Bruttobeiträge	191.219.007	206.024.216
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	16.746.836	18.739.960
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	1.606.147	1.842.947
	176.078.318	189.127.203
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung	3.680.728	4.238.277
3. Erträge aus Kapitalanlagen		
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	0	838
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen davon an verbundene Unternehmen, die nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind: (2.605.000 EUR) (Vj.: 2.583.377 EUR)	111.909.598	116.373.553
b) Erträge aus Zuschreibungen	1.849.840	10.551.794
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	49.521.176	39.567.161
	163.280.614	166.493.346
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen	35.539.423	24.182.451
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung	6.582	5.411
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung		
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	371.062.313	410.558.635
bb) Anteil der Rückversicherer	5.823.315	15.176.654
	365.238.998	395.381.982
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	3.861.844	3.777.181
bb) Anteil der Rückversicherer	7.347.854	672.534
	11.209.697	4.449.715
	354.029.301	399.831.697
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen		
a) Deckungsrückstellung		
aa) Bruttobetrag = Nettobetrag	6.279.080	19.336.109
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen	4.112.961	3.975.008
	10.392.041	15.361.101
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung	18.038.000	8.164.344
Auflösungen aus RfB Neubewertung	69.088.970	69.337.470
	51.050.970	61.173.126
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung		
a) Abschlussaufwendungen	981.917	1.021.644
b) Verwaltungsaufwendungen	11.270.116	10.660.895
c) davon ab:		
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	887.828	978.564
	11.364.205	10.703.976

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017	2017 EUR	2016 EUR
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	12.133.838	12.480.430
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	9.482.105	5.504.556
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	6.581.236	2.115.912
	28.197.179	20.100.897
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen	8.055.891	8.615.620
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung	2.073.963	2.372.788
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Lebensversicherungsgeschäft	15.524.054	18.955.936
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Sonstige Erträge	27.765.058	26.734.971
2. Sonstige Aufwendungen	18.782.147	19.590.934
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	24.506.966	26.099.973
4. Steuern vom Einkommen und Ertrag	604.862	1.486.235
5. Sonstige Steuern	1.027.611	115.529
6. Konzernjahresüberschuss vor Berücksichtigung von Minderheiten	22.874.492	24.498.209
7. Anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn	1.083	1.543
8. Konzernjahresüberschuss	22.873.410	24.496.666

Die Zwischen- und Endsummen können Rundungsdifferenzen enthalten.

Konzernanhang

Registerinformation

Die Muttergesellschaft ist unter der Firma Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG mit Sitz in Wiesbaden im Handelsregister des Amtsgerichts Wiesbaden unter der Nummer HRA 10305 eingetragen.

Maßgebende Rechnungslegungsvorschriften

Der Konzernabschluss wurde nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) für große Kapitalgesellschaften unter Beachtung der ergänzenden Vorschriften für Versicherungsunternehmen gemäß §§ 341i, 341j HGB, dem Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG), der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) unter besonderer Beachtung der Vorschriften zur Konzernrechnungslegung (§§ 58-60 RechVersV) sowie der Deutschen Rechnungslegungsstandards (DRS) aufgestellt. Für die Gliederung des Konzernabschlusses wurden die Formblätter 1 und 3 gemäß § 58 Abs. 1 RechVersV angewandt, da neben der Muttergesellschaft im Wesentlichen Versicherungsgesellschaften in den Konzernabschluss einbezogen wurden. Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden einheitlich nach den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen des Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG Konzerns erstellt.

Der Konzernabschluss wurde in vollen Euro-Beträgen aufgestellt. Mögliche Rundungsdifferenzen werden billigend in Kauf genommen.

Konsolidierungskreis

Im Konzernabschluss sind die zum 31. Dezember 2017 aufgestellten Jahresabschlüsse aller inländischen und ausländischen Firmen der Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG zusammengefasst. Die Konzernobergesellschaft in Deutschland ist die Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG, Wiesbaden (ADKG).

<u>Firmenname, Sitz</u>	<u>Anteil am Kapital</u>
Athene Deutschland Holding GmbH & Co.KG, Wiesbaden	100,0%
Athene Deutschland GmbH, Wiesbaden	100,0%
Athene Lebensversicherung AG , Wiesbaden	100,0%
Athene Pensionskasse AG, Wiesbaden	100,0%
Athene Deutschland Service GmbH, Wiesbaden*	100,0%
Athora Lux Invest Management S.à r.l., Luxemburg	100,0%
Athene Real Estate Management S.à r.l., Luxemburg	94,4%

* bis 12. Juni 2017 unter der Firmierung Athene Deutschland Anlagenmanagement GmbH (ADAM)

Erstmals konsolidierten wir die im Berichtsjahr erworbene Gesellschaft unter dem Firmennamen Athora Lux Invest Management S.à r.l., Luxemburg, mit 12.000 Euro.

Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung erfolgte nach der Neubewertungsmethode durch Verrechnung des Buchwertes der Anteile an den zu konsolidierenden Unternehmen mit dem neu bewerteten Eigenkapital der betreffenden Tochterunternehmen zum Zeitpunkt der erstmaligen Konsolidierung (1. Oktober 2015). Per 16. Oktober 2017 wurde die neue Gesellschaft Athora Lux Invest Management S.à r.l., Luxemburg, erstmals in die Konsolidierung miteinbezogen, bei der es keinen unterschiedlichen Zeitwert nach der Neubewertungsmethode zum Erwerbszeitpunkt gab.

Die Grundlage bilden dabei jeweils die Wertansätze zum Zeitpunkt des Erwerbs der Unternehmen. Das Eigenkapital wird mit dem Betrag angesetzt, der dem zum Konsolidierungszeitpunkt beizulegenden Zeitwert der in den Konzernabschluss aufzunehmenden Vermögensgegenstände, Schulden, Rechnungsabgrenzungsposten

und Sonderposten entspricht. Die Pensionsrückstellung wurde mit BilMoG Betrag nach HGB bilanziert. In der Folgekonsolidierung werden neu erworbene Vermögensgegenstände zu ihren Anschaffungskosten angesetzt.

Ein nach Verrechnung verbleibender Unterschiedsbetrag wird nach § 301 HGB auf der Passivseite als negativer Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung ausgewiesen.

Im Rahmen der Schuldenkonsolidierung wurden gemäß § 303 HGB Forderungen an Konzernunternehmen mit den jeweiligen Verbindlichkeiten gegenüber Konzernunternehmen aufgerechnet. Aufwendungen und Erträge aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen wurden gemäß § 305 HGB verrechnet, etwaige Zwischenergebnisse gemäß § 304 HGB eliminiert.

Die aufgrund von Konsolidierungsmaßnahmen entstehenden temporären Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen der Vermögensgegenstände, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten sowie deren steuerlichen Wertansätzen werden, soweit sich insgesamt eine Steuerbelastung ergibt, als passive latente Steuern, bzw. soweit sich insgesamt eine Steuerentlastung ergibt, als aktive latente Steuern, angesetzt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG hat den Konzernabschluss, bestehend aus der Konzernbilanz der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzernanhang, der Kapitalflussrechnung, dem Eigenkapitalpiegel und dem Konzernlagebericht nach den Vorschriften der §§ 290ff. HGB sowie der §§ 341i und 341j HGB unter Berücksichtigung der §§ 58ff der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Entgeltlich erworbene unternehmensspezifische Software und Standardsoftware werden grundsätzlich entsprechend der voraussichtlichen betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Im Berichtsjahr erworbene immaterielle Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungskosten bewertet. Geringwertige immaterielle Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungskosten zwischen 150 Euro und 1.000 Euro lagen, wurden in einen Sammelposten eingestellt, der über 5 Jahre – beginnend mit dem Jahr der Bildung – abgeschrieben wird. Zu jedem Stichtag wird geprüft, ob Abschreibungen wegen Wertminderungen vorzunehmen sind. Von dem Wahlrecht der Aktivierung für selbst erstellte immaterielle Vermögensgegenstände wurde kein Gebrauch gemacht.

Kapitalanlagen

Alle Kapitalanlagen der Gesellschaften, die zum Erwerbzeitpunkt 1. Oktober 2015 im Bestand waren, wurden mit Marktwerten bilanziert. Die Marktwerte ergaben sich aus extern gelieferten Kursen bzw. extern erstellten Gutachten für Grundstücke in Spezialfonds sowie intern ermittelten Marktwerten zum 1. Oktober 2015. Diese bildeten somit die Anschaffungskosten.

Für alle im Geschäftsbericht angegebenen Zeitwerte der Kapitalanlagen wurde grundsätzlich der Kurswert des Ultimos verwendet. Dort, wo aus Gründen der Abschlusseffizienz und aufgrund von konzerninternen Vorgaben ein Kurs des Vortages verwendet wurde, wurde eine Abweichungsanalyse vorgenommen, um erhebliche Abweichungen zu identifizieren.

Wertpapiere, die dem Unternehmen dauerhaft dienen sollen, werden gemäß § 341 b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet. Abschreibungen werden dann gemäß gemildertem Niederstwertprinzip grundsätzlich bei voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen vorgenommen. Die Agien und Disagien werden über die Laufzeit linear verteilt.

Die Darlehen in den Ausleihungen an verbundene Unternehmen, die nicht in den Konzernabschluss einbezogen werden, wurden gemäß § 341 b Abs. 1 HGB i.V.m. § 253 Abs. 3 HGB nach den Vorschriften für das Anlagevermögen mit den Anschaffungskosten/Nennbeträgen bilanziert. Danach sind außerplanmäßige

Abschreibungen nur dann durchzuführen, wenn es sich um dauerhafte Wertminderungen handelt. Bei den Darlehen in den Ausleihungen an verbundene Unternehmen lagen keine dauerhaften Wertminderungen vor.

Beteiligungen, übrige Ausleihungen und andere Kapitalanlagen wurden gemäß § 341b Abs. 1 i.V.m. § 253 Abs. 1 Satz 1, Abs. 3 Satz 5 HGB nach den Vorschriften für das Anlagevermögen mit den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Danach sind außerplanmäßige Abschreibungen nur dann durchzuführen, wenn es sich um dauerhafte Wertminderungen handelt. In drei Fällen lagen eine dauerhafte Wertminderung vor.

Für Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie für Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere erfolgte die Bewertung grundsätzlich gemäß § 341b Abs. 2 HGB i.V.m. § 253 Abs. 1 Satz 1, Abs. 4 und 5 HGB nach den Vorschriften für die Bewertung des Umlaufvermögens mit den Anschaffungskosten abzüglich oder zuzüglich vorhandener Agien oder Disagien bzw. dem niedrigeren Börsen- oder Marktwert am Bilanzstichtag.

Für Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere und den dem Anlagevermögen zugeführten Spezialfonds erfolgte die Bewertung gemäß § 341b Abs. 2 zweiter Halbsatz HGB i.V.m. § 253 Abs. 1 Satz 1, Abs. 3 Satz 5 HGB nach den Vorschriften für das Anlagevermögen mit den fortgeführten Anschaffungskosten. Sich ergebende Agien und Disagien werden über die Restlaufzeit linear amortisiert.

Bei dauernder Wertminderung wird grundsätzlich auf den beizulegenden niedrigeren Zeitwert abgeschrieben. Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet. Zur Feststellung, ob eine voraussichtlich dauerhafte Wertminderung vorliegt, haben wir das vom Versicherungsfachausschuss des IDW empfohlene 20%-Aufgreifkriterium (insb. für Aktien und Spezialfonds) verwandt. Demzufolge kann eine dauerhafte Wertminderung immer dann vorliegen, wenn der Zeitwert eines Wertpapiers in den dem Bilanzstichtag vorangehenden sechs Monaten permanent um mehr als 20 Prozent unter dem Buchwert liegt. Keiner der geprüften Spezialfonds erfüllte das Aufgreifkriterium und es lag somit kein Hinweis auf eine dauerhafte Wertminderung vor. Im Geschäftsjahr wurden Zuschreibungen gemäß § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB vorgenommen. Die Gesellschaft hat bei der Beurteilung einer dauerhaften Wertminderung in Bezug auf Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die dem Anlagevermögen zugeführt wurden, Bonitätsprüfungen der Emittenten sowie die Entwicklungen von Ratings herangezogen. Die stillen Lasten wurden gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB nicht außerplanmäßig abgeschrieben, da diese im Wesentlichen zinsinduziert sind und nicht als dauerhaft eingeschätzt werden. Die Gesellschaft rechnet aufgrund der Bonität der Emittenten nicht mit Zahlungsausfällen.

Für die Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen sowie für Schuldscheinforderungen und Darlehen wird das Wahlrecht nach § 341c Abs. 3 HGB ausgeübt und die Bewertung erfolgt mit den Anschaffungskosten zuzüglich bzw. abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der linearen Methode für Hypothekendarlehen sowie unter Anwendung der Effektivzinsmethode für die Schuldscheinforderungen und Darlehen. Bei den Abschreibungen auf Hypothekendarlehen handelt es sich um Zuführungen zu Einzelwertberichtigungen.

Namenschuldverschreibungen wurden gemäß § 341c Abs. 1 HGB mit dem Nennwert abzüglich Tilgungen bewertet. Agiobeträge wurden aktiv abgegrenzt und linear auf die Laufzeit verteilt.

Der Ausweis der Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine erfolgte zum Nennbetrag abzüglich Tilgungen.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice wurden gemäß § 341d HGB grundsätzlich zu Rücknahmepreisen der Investmentanteile am Bewertungsstichtag bewertet.

Forderungen

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer werden grundsätzlich mit dem Nennbetrag bewertet. Die noch nicht fälligen Ansprüche an Versicherungsnehmer werden in Höhe der noch nicht getilgten, rechnungsmäßig gedeckten Abschlusskosten ausgewiesen. Für Ausfallrisiken werden bei den Forderungen an Versicherungsnehmer Pauschalwertberichtigungen gebildet.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsvermittler werden mit dem Nennbetrag abzüglich erforderlicher Einzelwertberichtigungen sowie Pauschalwertberichtigung bewertet.

Die Bewertung der Forderungen gegenüber dem Finanzamt erfolgt nach § 37 KStG.

Abrechnungsforderungen werden mit dem Nennbetrag bilanziert.

Sonstige Forderungen sind mit dem Nennbetrag abzüglich etwaiger Pauschal- und Einzelwertberichtigungen angesetzt.

Ein Ausweis unter den sonstigen Forderungen ergibt sich aus der Verschmelzung der Athene Lebensversicherung AG (ehemals Delta Lloyd Leben) mit der Hamburger Lebensversicherung AG aus dem Jahr 2015. Es handelt sich hierbei um die LV – Rückdeckung aus der Alterszusage, die mit ihrem Deckungskapital zuzüglich Gewinnanteilen bilanziert wurde.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die Bewertung der Betriebs- und Geschäftsausstattung erfolgte zu Anschaffungskosten vermindert um die Abschreibung über die grundsätzlich voraussichtliche betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer. Die Abschreibungen erfolgen nach der linearen Methode. Geringwertige Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungskosten zwischen 150 Euro und 1.000 Euro lagen, wurden in einen Sammelposten eingestellt, der über 5 Jahre – beginnend mit dem Jahr der Bildung – abgeschrieben wird.

Die Bewertung der Anderen Vermögensgegenstände und der laufenden Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand erfolgte zum Nennwert.

Die nicht einzeln erwähnten Aktivwerte sind mit Nominalbeträgen angesetzt.

Rechnungsabgrenzungsposten

Abgegrenzte Zinsen, Mieten und sonstige Rechnungsabgrenzungsposten sind zum Nennwert angesetzt.

Aktive latente Steuern

Die aktiven latenten Steuern entsprechen den Latenzen aus Abweichungen zwischen den handelsrechtlichen Einzelabschlüssen und nationalen Steuerbilanzen der Einzelgesellschaften. Dabei wurde ein Steuersatz von 31,23 Prozent angesetzt. Es wurde keine latente Steuer auf steuerliche Verlustvorträge angesetzt.

Eigenkapital

Das Eigenkapital ist gemäß § 272 HGB zum Nennbetrag angesetzt.

Unterschied Kapitalkonsolidierung

Im Rahmen der Kapitalkonsolidierung wird gemäß § 301 HGB einerseits das Eigenkapital der Tochtergesellschaften mit den Beteiligungswerten im Konzern gegeneinander gerechnet, andererseits werden Anteile der Markt-Buchwertdifferenzen durch die Erstkonsolidierung innerhalb des Eigenkapitals dargestellt. Sollten die Eigenkapitalposten der Töchter höher sein, als der bilanzierte Beteiligungswert der Muttergesellschaft, kommt es zu einem negativen Unterschiedsbetrag. Zudem ergibt sich ein Differenzbetrag zwischen den Anschaffungskosten des Konzerns zu den Buchwerten der Einzelabschlüsse. Dieser geht abzüglich einer latenten Rückstellung für Beitragsrückerstattung und passiven latenten Steuer in die Bilanzposition ein.

Dieser negative Unterschiedsbetrag wird linear über die nächsten 10 Jahre über die GuV-Position „sonstigen Erträge“ aufgelöst. Dabei wurde unterstellt, dass zum Zeitpunkt der Kaufpreiskalkulation die zusätzlichen

Aufwendungen für die Zinszusatzreserve in den nächsten Jahren berücksichtigt wurden. Die damaligen Erwartungen waren, dass die Zinszusatzreserve spätestens in 10 Jahren ihr Maximum erreicht.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Versicherungstechnische Rückstellungen werden grundsätzlich unverändert aus Einzelabschlüssen der Athene Lebensversicherung AG und Athene Pensionskasse AG übernommen.

Die Beitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurden für jede Versicherung entsprechend dem Beginnmonat und der Zahlungsweise individuell berechnet; dabei wurden die steuerlichen Bestimmungen über den Abzug von nicht übertragbaren Beitragsteilen berücksichtigt.

Die Deckungsrückstellung für die selbst abgeschlossenen Versicherungen wurde für jede Versicherung entsprechend ihrem Beginnmonat individuell und prospektiv nach dem jeweiligen Geschäftsplan (beim Neubestand Tätigkeitsplan) berechnet. Dabei wurden die Kosten der laufenden Verwaltung implizit berücksichtigt. Bei beitragsfreien Versicherungen wurde eine Verwaltungskostenrückstellung entsprechend dem jeweiligen Geschäftsplan (beim Neubestand Tätigkeitsplan) gebildet. Es wurde mindestens der Rückkaufwert gemäß § 25 Abs. 2 RechVersV bilanziert.

Die rechnungsmäßigen Abschlussaufwendungen wurden jeweils nur insoweit verrechnet, als sich dadurch keine negativen Werte ergaben beziehungsweise die geschäfts- oder tätigkeitsplanmäßigen Werte der Deckungsrückstellung nicht unterschritten wurden. Die Teile der rechnungsmäßigen Abschlussaufwendungen, für die eine Verrechnung nicht möglich war, wurden als noch nicht fällige Ansprüche an Versicherungsnehmer aktiviert.

Für die Rentenversicherungen, die bis zum 31. Dezember 2004 abgeschlossen wurden, haben wir eine weitere Auffüllung der Deckungsrückstellung vorgenommen. Die Ermittlung des Auffüllbetrages erfolgte auf Basis der DAV-Richtlinie „Überschussbeteiligung und Reservierung von Rentenversicherungen des Bestandes“. Die zum Jahresende in die Bilanz eingestellte Deckungsrückstellung entspricht dem um dreizehn Zwanzigstel linear interpolierten Wert zwischen der Deckungsrückstellung auf Basis der Tafel DAV 2004 R-Bestand und der auf Basis der Tafel DAV 2004R-B20. Die Deckungsrückstellung der Versicherungen mit Berufsunfähigkeitsrisiko wurde entsprechend der diesbezüglichen DAV-Ausarbeitung vom 8. Dezember 1998 an die 97er BU-Rechnungsgrundlagen der DAV angepasst.

Bei der Bestimmung der zu erwartenden Erträge der Vermögenswerte gemäß § 341f Abs. 2 HGB auf Basis des § 5 Abs. 3 DeckRV ergab sich ein Referenzzins bei beiden Lebensversicherungen von 2,21 Prozent (Vorjahr: 2,54 Prozent). Zur Berechnung der Deckungsrückstellung im Neubestand wurde entsprechend der DeckRV in den nächsten 15 Jahren das Minimum aus dem Referenzzins und dem maßgeblichen Rechnungszins, für den Zeitraum nach Ablauf der 15 Jahre der maßgebliche Rechnungszins verwendet. Beim aktuellen Zinsniveau erfordert die DeckRV die Stellung einer Zinszusatzreserve bei der Athene Lebensversicherung AG für die Tarifgenerationen mit einem Rechnungszins von 2,25, 2,75, 3,0, 3,25, 3,5 und 4,0 Prozent. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde der Aufbau einer Zinszusatzreserve als Teil der Deckungsrückstellung planmäßig fortgesetzt. Der dabei zugrunde gelegte Referenzzins gemäß § 5 Abs. 3 DeckRV für den Neubestand betrug 2,21 Prozent und für den Altbestand 1,9 Prozent.

Für Rentenversicherungen, für die bereits im Rahmen der Renten Neubewertung zusätzlich Reserven unter Ansatz von vorsichtigen Storno- und Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten gestellt wurden, wurden auch bei der Berechnung der Zinszusatzreserve Storno- und Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten in analoger Weise berücksichtigt. Bei der Athene Lebensversicherung AG hatte sich das tatsächliche Storno- und Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten dabei in den letzten Jahren nachhaltig verschoben (Storno gesunken, Kapitalabfindung gestiegen). Die kalkulatorischen Wahrscheinlichkeiten wurden deshalb im Geschäftsjahr an die geänderten tatsächlichen Verhältnisse angepasst. Die Sicherheitszuschläge blieben hierbei unverändert. Der Austausch der kalkulatorischen Wahrscheinlichkeiten hat ein Ansteigen der Zinszusatzreserve bewirkt.

Für den Altbestand hat die Athene Lebensversicherung AG geschäftsplanmäßig nach demselben Verfahren ebenfalls eine Zinszusatzreserve gebildet. Abweichend zum Neubestand kommt hierbei ein niedrigerer Referenzzinssatz von 1,9 Prozent (Vorjahr: 2,15 Prozent) zum Ansatz.

Insgesamt wurde eine Zinszusatzreserve bei der Athene Lebensversicherung AG und Athene Pensionskasse AG in Höhe von 389.439.190 Euro (Vorjahr: 308.770.442 Euro) innerhalb der Deckungsrückstellung gebildet. Davon entfielen auf das abgelaufene Geschäftsjahr 80.668.748 Euro.

Die Berechnung der Deckungsrückstellung für die Überschussbeteiligung wurde jeweils entsprechend dem Verfahren bei der zugehörigen Hauptversicherung durchgeführt.

Die Mittel für die Schlussgewinnanteile der Folgejahre sind bei der Athene Lebensversicherung AG und auch im Wesentlichen bei der Athene Pensionskasse AG so bemessen, dass sich für jede Versicherung der Teil des zu ihrem regulären Fälligkeitszeitpunkt vorgesehenen Schlussgewinnanteil ergibt, der dem Verhältnis der abgelaufenen Versicherungsdauer zur gesamten Versicherungsdauer entspricht, unter Berücksichtigung von Storno und Tod abgezinst mit einem Zinssatz in Höhe von 2,0 Prozent. Bei Versicherungen, auf die das bis zum Inkrafttreten des Dritten Durchführungsgesetzes/ EWG zum Versicherungsaufsichtsgesetz geltende Recht anzuwenden ist, wird entsprechend den genehmigten Geschäftsplänen mit 6,0 Prozent abgezinst und ein Sockelabzug in Ansatz gebracht. Die versicherungsmathematische Berechnung des Schlussüberschussanteils erfolgt einzelvertraglich und prospektiv.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wird durch Einzelfeststellung ermittelt und enthält auch die pauschal ermittelten Beiträge für die Schadenregulierung in der steuerlich zulässigen Höhe. Für die nach Abschluss der Einzelerfassung noch zu erwartenden Spätschäden wird eine Pauschalreserve gebildet. Die Anteile für die in Rückdeckung gegebenen Versicherungen wurden in Einzelberechnungen vertragsgemäß ermittelt. Die Rückstellung für Regulierungsaufwendungen wurde gemäß dem koordinierten Ländererlass des Finanzministeriums Nordrhein-Westfalen vom 22. Februar 1973 ermittelt. Aus der zum 31. Dezember 2016 gebildeten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurde im Geschäftsjahr 2017 ein Nettoabwicklungsergebnis in Höhe von 7.398.216 Euro (Vorjahr: 11.558.933 Euro) erzielt.

Das Konsortialgeschäft bei der Athene Lebensversicherung AG wird nach den Vorgaben des jeweiligen Konsortialführers bilanziert.

Die Deckungsrückstellung für Lebensversicherungen, bei denen das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird, wird individuell und retrospektiv ermittelt, indem die eingegangenen Beiträge nach Abzug von Risiko- und Kostenanteilen gutgeschrieben werden. Sie wird grundsätzlich in Anteilseinheiten geführt und am Jahresschluss zum Zeitwert passiviert.

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) ergibt sich zum einen aus den bilanzierten Rückstellungen der Athene Lebensversicherung AG und Athene Pensionskasse AG, zum anderen wurden 90 Prozent der Umbewertungen zum Zeitpunkt des Erwerbes (Eröffnungsbilanz) einer latenten RfB zugeführt. Diese Rückstellung wird sich in den nächsten Jahren reduzieren, da sich die Werte zum 1. Oktober 2015 der Konzernbilanz wieder an die Werte der Einzelbilanzen annähern werden.

Inanspruchnahme steuerlicher Vergünstigungen

Steuerliche Vergünstigungen nach § 5 und 6 EStG wurden in Anspruch genommen.

Andere Rückstellungen

Die Pensionsrückstellungen wurden mit einem prognostizierten durchschnittlichen Marktzins (10-Jahres Durchschnitt) in Höhe von 3,67 Prozent (Vorjahr: 4,01 Prozent) abgezinst, der sich bei einer angenommenen Laufzeit von 15 Jahren ergibt. Dieser Jahresendzins entspricht nahezu dem zum 31. Dezember 2017 von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Zinssatz für eine Restlaufzeit von 15 Jahren in Höhe von 3,68 Prozent. Als Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet. Es wurden ein Rententrend von 1,0 Prozent (Vorjahr: 1,0 Prozent) bzw. 1,8 Prozent (Vorjahr: 1,8 Prozent) und 2,5 Prozent und ein Einkommenstrend von 0 Prozent (Vorjahr: 0 Prozent) und 2,5 Prozent der Berechnung zu Grunde gelegt. Die Bewertung der Verpflichtung wurde nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren „Projected Unit Credit Method“ durchgeführt. Bewertet werden die zukünftigen abgezinsten Leistungen soweit sie zum Bewertungsstichtag verdient sind. Aufgrund der Änderungen der handelsrechtlichen Abzinsungsvorschriften von 7 auf 10 Jahre ergibt

sich ein Unterschiedsbetrag von 3.112.585 Euro (Vorjahr: 3.076.530 Euro), der einer laufenden Ausschüttungssperre unterliegt.

In der Bilanzposition Pensionsrückstellungen sind nach § 246 Abs. 2 Satz 2 und 3 HGB die Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen dienen, mit diesen Altersvorsorgeverpflichtungen verrechnet auszuweisen. Bei Rückstellungen, deren Höhe sich ausschließlich nach dem beizulegenden Zeitwert eines Rückdeckungsversicherungsanspruchs bestimmt, ergibt sich der Wertansatz gemäß § 253 Abs. 1 Satz 3 HGB aus dem Maximum von Mindestleistung und dem Aktivwert der Rückdeckungsversicherung.

Die Rückstellung für Altersteilzeit umfasst das rückständige Arbeitsentgelt sowie die noch zu zahlenden Aufstockungsbeträge zum Gehalt und zur Altersversorgung. Als Rechnungsgrundlage wurden die Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck mit einem Zinssatz von 1,57 Prozent (Vorjahr: 1,68 Prozent) verwendet.

Die Bewertung der Jubiläumsrückstellung wurde nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren „Projected Unit Credit Method“ durchgeführt unter Anwendung eines Zinssatzes von 2,80 Prozent (Vorjahr: 3,24 Prozent), sowie eines Einkommenstrends von 2,50 Prozent (Vorjahr: 2,50 Prozent).

Die Bewertung der Steuer- und sonstigen Rückstellungen richtet sich nach der Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag bewertet. Durch die Einbeziehung der Gesellschaft in den Konzernabschluss der Athene Holding Ltd., Bermuda, verlegten wir einzelne Buchungsschlussstermine zeitlich nach vorne und grenzten die Zahlungsvorgänge über die sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten sowie über sonstige Vermögensgegenstände ab. Es ergeben sich dadurch keine nennenswerten Einflüsse auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Passive latente Steuern

Die passive latente Steuer ergibt sich durch die Umbewertungen zum Zeitpunkt des Erwerbes (Eröffnungsbilanz). Danach werden auf die Unterschiede zwischen Buchwerten der Einzelbilanzen aller Konzerngesellschaften und den neuen Konzernbilanzwerten anteilig Steuerlatenzen von 31,23 Prozent gerechnet. Der Posten wird sich in den nächsten Jahren reduzieren, da sich die Werte zum 1. Oktober 2015 der Konzernbilanz wieder an die Werte der Einzelbilanzen annähern werden.

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten

Alle Bestände in fremden Währungen außerhalb des Euroraumes wurden grundsätzlich mit dem Devisenkassamittelkurs zum 29. Dezember 2017 angesetzt. Erträge und Aufwendungen sind zum Tageskurs in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

Aktiva

Entwicklung des Aktivpostens A, B.I. bis B.II. im Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017

Aktivposten	Bilanzwerte 31.12.2016		Zugänge	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanzwerte 31.12.2017	
	TEUR	%					TEUR	%
A. Immaterielle Vermögensgegenstände								
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.347	0,05	420	0	0	668	2.099	0,05
Summe A.	2.347	0,05	420	0	0	668	2.099	0,05
B.I. Kapitalanlagen in verbundenen								
1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	145.000	3,13	0	0	0	0	145.000	3,18
2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	548	0,01	0	0	0	0	548	0,01
Summe B.I.	145.548	3,14	0	0	0	0	145.548	3,19
B.II. Sonstige Kapitalanlagen								
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.302.407	28,07	1.034.050	381.372	0	53	1.955.032	42,92
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.028.221	43,72	618.123	1.064.657	0	4.551	1.577.136	34,62
3. Hypotheken, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	94.137	2,03	30.467	34.147	103	29	90.530	1,99
4. Sonstige Ausleihungen								
a) Namensschuldverschreibungen	449.979	9,70	4.000	184.408	1.747	3.428	267.890	5,88
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	564.403	12,16	6.718	98.617	0	0	472.504	10,37
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	5.813	0,13	0	1.245	0	0	4.568	0,10
d) übrige Ausleihungen	3.479	0,07	2.115	0	0	0	5.594	0,12
5. Andere Kapitalanlagen	43.263	0,93	7.405	14.634	0	1.421	34.614	0,76
Summe B.II.	4.491.703	96,81	1.702.878	1.779.080	1.850	9.482	4.407.868	96,76
Summe B.I. - B.II.	4.637.251	99,95	1.702.878	1.779.080	1.850	9.482	4.553.417	99,95
Insgesamt	4.639.598	100,00	1.703.298	1.779.080	1.850	10.150	4.555.516	100,00

Die Zwischen- und Endsummen können Rundungsdifferenzen enthalten

Zu A. Immaterielle Vermögensgegenstände

	31.12.2016 EUR	Zugänge EUR	Abschreibungen EUR	31.12.2017 EUR
in Betrieb befindliche Software	1.904.421	-204.405	464.731	1.236.286
Standardsoftware	373.919	284.261	119.413	538.767
Geringwertige Wirtschaftsgüter	69.274	340.169	84.365	325.078
	2.346.614	420.025	667.509	2.099.131

Zu B.I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen

Wertpapiername	Buchwert EUR	Zeitwert EUR	Stille Reserve EUR	Stille Last EUR
Athene Annuity & Life Assurance Company	115.000.000	124.732.093	9.732.093	0
Athene Life Re Ltd.	30.000.000	30.713.537	713.537	0

Es handelt sich um Namensschuldverschreibungen, die gemäß § 341c HGB zum Nennwert bilanziert werden.

2. Beteiligungen an Unternehmen

Wertpapiername	Buchwert EUR	Zeitwert EUR	Anteil in %	Eigenkapital in EUR Mio. ¹	Jahresergebnis in EUR Mio. ¹
Protector Lebensversicherung AG, Berlin	548.453	548.453	0,9	105,8	0,4

¹ Angaben gemäß Geschäftsbericht 2017

Zu B. II. 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Bezeichnung/WP Name	Buchwert EUR	Marktwert EUR	Stille Reserve EUR	Stille Last EUR	Ausschüttung EUR
Athora Lux Invest Fund	100.000.000	99.244.830	0	755.170	0
Amundi Cash Corp. ¹⁾	72.972.547	72.972.547	0	0	0
AGER Masterfonds ¹⁾	907.015.175	918.771.458	11.756.283	0	24.638.614
AGER Allocation Fund ¹⁾	251.396.509	258.504.787	7.108.278	0	1.396.602
ACE Credit Allocation Fund I	79.999.000	83.131.761	3.132.761	0	1.929.693
Athene Real Estate / Immofonds AV ¹⁾	543.543.023	559.698.040	16.155.016	0	19.500.000
Steubing AG	105.840	105.840	0	0	26.460
	1.955.032.094	1.992.429.263	38.152.338	755.170	47.491.369

¹⁾ Eine jederzeitige Rücknahme der Fondsanteile ist möglich

Im Geschäftsjahr 2017 gab es eine Neuinvestition in den gruppeneigenen Spezialfonds AGER- Allocation Fund von 251.396.509 Euro sowie in den neu aufgelegten Athora Lux Investment Fund von 100.000.000 Euro. Im Dezember wurden aus den Fonds Dividenden von 47.464.909 Euro ausgeschüttet. Ziel ist es, durch die Fonds, wie auch für die anderen Anteile an Investmentvermögen, hinreichend laufende Kapitalerträge zu erwirtschaften.

Die Bewertung erfolgt teilweise zum gemilderten Niederstwertprinzip. Der § 341b Abs. 2 Satz 1 HGB wurde angewandt. Die aufgeführten Ausschüttungen beinhalten anrechenbare Ertragsteuern und werden ertragswirksam vereinnahmt.

Zu B. II. 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Land	Buchwert EUR	Zeitwert EUR	Stille Reserve EUR	Stille Last EUR
Belgien	293.017.356	314.498.555	21.884.264	403.065
Brasilien	3.654.497	4.506.000	851.503	0
Chile	6.347.917	6.934.347	586.784	355
Deutschland	321.354.889	327.214.028	6.696.829	837.690
Europa	24.987.676	26.440.000	1.452.323	0
Frankreich	399.009.865	405.231.832	7.285.264	1.063.298
Großbritannien	17.726.241	18.837.360	1.136.736	25.617
Irland	59.719.626	65.651.750	5.932.124	0
Italien	13.379.734	15.107.787	1.749.433	21.379
Lettland	490.668	488.050	0	2.618
Luxemburg	11.793.076	11.978.000	184.924	0
Mexiko	42.043.430	48.500.000	6.456.570	0
Niederlande	28.588.512	30.813.686	2.262.307	37.134
Österreich	30.428.664	30.321.450	1.464	108.678
Polen	391.851	412.353	20.501	0
Schweden	580.392	603.600	23.208	0
Slowakei	6.460.383	6.650.000	189.617	0
Slowenien	7.344.338	7.510.500	166.162	0
Sonstige	32.447.092	33.889.292	1.442.200	0
Spanien	63.668.573	68.892.948	5.224.375	0
USA	203.187.970	222.306.730	19.128.635	9.874
Vereinigte Arabische Emirate	10.513.041	11.063.000	549.959	0
	1.577.135.790	1.657.851.268	83.225.185	2.509.708

Abschreibungen in Höhe von 4.550.618 Euro auf Inhaberschuldverschreibungen wurden vorgenommen, weil die Papiere dem Umlaufvermögen zugeordnet sind. Von weiteren Abschreibungen wurde abgesehen, da es sich um zinsinduzierte Wertminderungen handelte. Insoweit sind wir von einer vorübergehenden Wertminderung ausgegangen.

Zu B.II. 3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen

Der Rückgang der Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen entfällt mit 31.007.285 Euro auf planmäßige Teil- und Vollrückzahlungen (Lebensversicherungsfälligkeit, Sondertilgung, Konditionsauslauf), außerplanmäßige Teil- und Vollrückzahlungen (Umschuldung, Objektverkauf, -versteigerung), Annuitäten sowie mit 3.139.462 Euro auf Amortisationen 2017. Zudem wurden 2017 neue Darlehen von 30.466.584 Euro ausgezahlt. Es erfolgte eine außerplanmäßige Abschreibung von 29.077 Euro und eine Zuschreibung von 102.600 Euro.

Zu B.III.5. Andere Kapitalanlagen

Es handelt sich vorwiegend um Minderheitenanteile an Immobilien KG's sowie Beteiligungsgesellschaften. Bei den anderen Kapitalanlagen gab es Abschreibungen in Höhe von 1.421.146 Euro aufgrund voraussichtlicher dauernder Wertminderung.

Zeitwertangabe gemäß § 54 RechVersV

	31.12.2017				31.12.2016			
	Buchwert TEUR	Zeitwert TEUR	Stille Reserve TEUR	Stille Last TEUR	Buchwert TEUR	Zeitwert TEUR	Stille Reserve TEUR	Stille Last TEUR
B I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen								
1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	145.000	155.446	10.446	-	145.000	154.705	9.705	-
2. Beteiligungen	548	548	-	-	548	548	-	-
Summe B I.	145.548	155.994	10.446	-	145.548	155.254	9.705	-
B II. Sonstige Kapitalanlagen								
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.955.032	1.992.429	38.152	755	1.302.407	1.303.183	7.504	6.727
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.577.136	1.657.851	83.225	2.510	2.028.221	2.166.738	138.811	294
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	90.530	95.077	4.656	109	94.137	94.660	866	343
4. Sonstige Ausleihungen								
a) Namensschuldverschreibungen	267.890	268.017	4.377	4.249	449.979	461.996	15.650	3.633
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	472.504	498.678	29.488	3.314	564.403	599.503	39.484	4.384
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	4.568	6.529	1.960	-	5.813	5.813	-	-
d) übrige Ausleihungen	5.594	5.932	339	1	3.479	3.807	328	-
5. Andere Kapitalanlagen	34.614	34.894	280	-	43.263	43.892	629	-
Summe B II.	4.407.868	4.559.408	162.478	10.938	4.491.703	4.679.594	203.272	15.381
Summe B I. - B II.	4.553.417	4.715.402	172.924	10.938	4.637.251	4.834.847	212.977	15.381

Die Zwischen- und Endsummen können Rundungsdifferenzen enthalten.

Die Offenlegung von Zeitwerten der zu Anschaffungskosten bilanzierten Kapitalanlagen erfolgt gemäß den Vorschriften § 54 ff RechVersV.

Für die Zeitwertermittlung von Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere war grundsätzlich der Börsenkurs bzw. der Rücknahmepreis zum Jahresultimo maßgebend.

Die Zeitwertermittlung der Ausleihungen an verbundene Unternehmen, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen erfolgte auf Grundlage unterschiedlicher Zinsstrukturkurven, unter Berücksichtigung der Restlaufzeit und der Bonität, nach einem finanzmathematischen Bewertungsverfahren.

Die Zeitwertermittlung für die Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen erfolgte auf Grundlage unterschiedlicher Zinsstrukturkurven, unter Berücksichtigung der Restlaufzeit, nach einem finanzmathematischen Bewertungsverfahren.

Bei Beteiligungen wurde als Zeitwert der Buchwert herangezogen.

Für den Zeitwert der Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine wurde ab dem Geschäftsjahr 2017 der Gesamtbestand der Policendarlehen im Portfolio anhand der mittleren Restlaufzeit linear ausgerollt. Es wurde für die Verzinsung die aktuelle Durchschnittsverzinsung des Gesamtbestandes der Policendarlehen unterstellt. Die sich so ergebenden Cash-Flows wurden mit der EIOPA Kurve für den risikolosen Zins entsprechend diskontiert.

Bei den übrigen Ausleihungen ergab sich der Zeitwert aus dem Bewertungskurs laut Mitteilung des Sicherungsfonds zum 31. Oktober 2017.

Die Zeitwertermittlung der anderen Kapitalanlagen erfolgt nach dem Ertragswertverfahren des Emittenten sowie durch externe Kursinformationen.

Der Zeitwert der zu Anschaffungskosten ausgewiesenen Kapitalanlagen gemäß § 55 und § 56 RechVersV betrug 4.559.408 Euro (Vorjahr: 4.679.594 Euro).

Der Zeitwert der zu Nennwerten ausgewiesenen Kapitalanlagen betrug 155.994 Euro (Vorjahr: 155.254 Euro).

In den Buchwerten der Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen sind folgende Werte enthalten, die wie Anlagevermögen gemäß § 341 b Abs. 2 zweiten Halbsatz HGB bilanziert wurden:

Bilanzposition	31.12.2017 EUR	31.12.2016 EUR
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.881.954.707	1.147.620.570
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.396.050.112	1.776.365.085
Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	90.530.348	94.136.988
Namensschuldverschreibungen	160.490.587	41.126.202
Schuldscheinforderungen und Darlehen	460.271.676	552.171.106
Summe	3.989.296.430	3.611.419.951

Nachfolgend dargestellt die Angabe gemäß § 285 Nr. 18 HGB:

Bilanzposition	Buchwert EUR	Zeitwert EUR	Unterlassene Abschreibungen EUR
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	100.000.000	99.244.830	-755.170
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	183.646.109	181.136.400	-2.509.708
Hypotheken	21.662.134	21.552.834	-109.303
Namensschuldverschreibungen	21.111.070	17.354.025	-4.249.274
Schuldscheinforderungen und Darlehen	55.862.451	52.548.664	-3.313.787
Summe	382.281.764	371.836.753	-10.937.242

Für die zu den Kapitalanlagen gehörenden Wertpapiere, für welche die Abschreibung gemäß § 253 Abs. 3 HGB Satz 6 unterblieben ist, betrug der Buchwert 382.281.764 Euro (Vorjahr: 649.286.521 Euro); der Zeitwert betrug 371.836.753 Euro (Vorjahr: 634.248.196 Euro). Dadurch wurden im laufenden Geschäftsjahr Abschreibungen in Höhe von 10.937.242 Euro (Vorjahr: 23.238.229 Euro) vermieden.

Bei der Beurteilung der Dauerhaftigkeit einer Wertminderung der nicht festverzinslichen Wertpapiere wurde das vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) empfohlene 20 Prozent Kriterium angewandt. Wenn der Zeitwert in den sechs Monaten vor dem Bilanzstichtag mindestens einmal über 80 Prozent lag, dann wird von keiner dauerhaften Wertminderung ausgegangen. Von weiteren Abschreibungen bei den festverzinslichen Wertpapieren wurde abgesehen, da es sich um zinsinduzierte Wertminderungen handelte. Insoweit sind wir von einer vorübergehenden Wertminderung ausgegangen.

Abschreibungen auf Inhaberschuldverschreibungen des Anlagevermögens wurden in Höhe von 4.550.618 Euro vorgenommen sowie auf Namensschuldverschreibungen in Höhe von 3.428.307 Euro. Bei Hypothekenforderungen kam es zu Abschreibungen von 29.077 Euro. Abschreibungen in Höhe von 26.460 Euro erfolgten auf den Aktienbestand der Steubing AG.

Zu B. Strukturierte Kapitalanlagen im Direktbestand

Die Athene Lebensversicherung AG investiert auch in einfach strukturierte Produkte. Diese strukturierten Produkte sind überwiegend integriert in Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren und Schuldscheinforderungen und Darlehen.

	Buchwert EUR	Zeitwert EUR
Strukturen mit Zinsrisiko	148.301.628	152.150.438
Strukturen mit sonstigen Risiken	282.348.181	300.537.917

Bilanzposition	Buchwert EUR	Zeitwert EUR
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	241.109.166	246.824.850
Namenschuldverschreibungen	65.000.000	74.176.589
Schuldscheinforderungen und Darlehen	112.954.810	131.686.912

Zu C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

Fondsbezeichnung	Anzahl der Anteileinheiten	2017 EUR
Allianz Euro Rentenfonds Inhaber-Anteile A (EUR)	54.221,000	3.347.604,54
Allianz Internat. Rentenfonds Inhaber-Anteile A (EUR)	43.752,000	1.957.464,48
ALPHA TOP SELECT dynamic Inhaber-Anteile	1.795,000	88.978,15
Argentos Sauren Dynamik-Portf. Inhaber-Anteile	396,000	58.643,64
Argentos Sauren Stabil.-Prt Inhaber-Anteile	199,000	22.741,72
BGF - Emerging Markets Fund Act. Nom. Classe A 2 o.N.	1.813,000	54.736,38
BGF - European Fund Act. Nom. Classe A 2 o.N.	4.257,000	482.999,22
BGF - Global Allocation Fund Act. Nom. Cl.A2 EUR (Hed.)o.N.	624,000	23.605,92
BGF - US Flexible Equity Fd Act. Nom. Classe A 2 o.N.	473.732,142	13.619.699,84
BGF - US Flexible Equity Fd Act. Nom. Classe A2 Euro o.N.	149.819,000	4.301.303,49
BGF - World Mining Fund Act. Nom. Classe A 2 EUR o.N.	362,000	12.322,48
BGF-Continental European Flex. Act. Nom. Acc. Cl. A2RF EUR o.N.	224.852,000	5.612.305,92
BGF-Flexible Multi-Asset Fund Act. Nom. Classe A 2 o.N.	2.373,000	35.310,24
Carmignac Investissement FCP Act. au Port. A EUR acc o.N.	2.456,000	2.967.560,24
Concentra Inhaber-Anteile A (EUR)	223.365,000	28.695.701,55
Deutsche Nomura Japan Growth Inhaber-Anteile LC	1.585,884	99.260,48
DPAM INVEST B-Real Est. Europe Actions Nom. F Cap. o.N.	1.272,000	645.056,64
DWS Akkumula Inhaber-Anteile LC	98.408,000	102.322.670,24
DWS Euroland Strategie (Rent.) Inhaber-Anteile LD	169.534,419	5.664.144,93
DWS FlexPension II 2026 Namens-Anteile o.N.	20.110,546	2.875.607,00
DWS FlexPension II 2027 Namens-Anteile o.N.	15.820,523	2.258.696,05
DWS FlexPension II 2029 Namens-Anteile o.N.	14.631,636	1.944.837,07
DWS FlexPension II 2030 Inhaber-Anteile o.N.	11.196,215	1.485.849,75
DWS FlexPension II 2031 Inhaber-Anteile o.N.	9.401,024	1.266.412,00
DWS FlexPension II 2032 Inhaber-Anteile o.N.	136.256,082	18.320.992,82
DWS FlexPension-FlexPe. II 2028 Namens-Anteile o.N.	11.359,405	1.647.681,69
DWS Rendite Optima Four Seas. Inhaber-Anteile o.N.	7.228,000	738.340,20
DWS Top World Inhaber-Anteile	451.941,000	45.890.089,14
DWS World Protect 90 Inhaber-Anteile o.N.	152.115,840	15.969.120,84
Europafonds-OIK Inhaber-Anteile	21.181,000	942.766,31
F. Tem. Inv. Fds-T. Global (Euro) Namens-Anteile A (Ydis.)o.N.	185.137,000	3.780.497,54
F. Temp. Inv. Fds-T. Growth (EUR) Namens-Anteile A (acc.)o.N.	1.262.216,000	22.265.490,24
Fidelity Fds-Em. EU, Mid. East. A. Reg. Shares A-Acc. EUR o.N.	15.502,000	288.027,16
Fidelity Fds-Emerg. Mkts. Fd. Reg. Shares A (Glob. Cert.) o.N.	26.858,000	674.263,18
Fidelity Fds-Europ. Growth Fd. Reg. Shares A (Glob. Cert.) o.N.	35.508,000	546.468,12
Fidelity Fds-Europ. Dyn. Gwth Fd Reg. Shares A Acc. EUR o.N.	250.147,000	5.640.814,85
Fidelity Fds-Fid. Targ. 2025(EO) Reg. Shs A Acc. EUR (Gl. Cert.) o.N.	9.908,000	151.097,00
Fidelity Fds-Fid. Targ. 2030(EO) Reg. Shs A Acc. EUR (Gl. Cert.) o.N.	10.745,000	172.994,50
Fidelity Fds-Fid. Targ. 2035(EO) Reg. Shs A Acc. EUR (Gl. Cert.) o.N.	3.359,000	116.187,81
Fidelity Fds-Fid. Targ. 2040(EO) Reg. Shs A Acc. EUR (Gl. Cert.) o.N.	2.146,000	74.680,80
Fidelity Fds-Germany Fund Reg. Shares A (Glob. Cert.) o.N.	4.970,000	270.020,10
Fidelity Fds-Japan Advantage Reg. Shares A JPY o.N.	17.767,000	5.013.105,27
Fidelity Fds-Japan Fund Reg. Shares A (Glob. Cert.) o.N.	82.960,000	130.775,60
Fidelity Fds-Japan Sm. Cos. Fd. Reg. Shares A (Glob. Cert.) o.N.	33.124,000	650.483,18
Fidelity Fds-World Fund Reg. Shares A (Glob. Cert.) o.N.	194.668,000	4.393.656,76
Fr. Temp. Inv. Fds -T. Gl. Bd Fd Namens-Anteile A (Mdis.) USD o.N.	170.049,000	2.594.764,79

Fondsbezeichnung	Anzahl der Anteileinheiten	2017 EUR
Fr.Temp.Inv.Fds-F.Global Grwth Namens-Anteile A (acc.) o.N.	284.735,000	4.368.608,89
Fr.Temp.Inv.Fds-T.Em.Mkt.Fd Namens-Anteile A (Ydis.) o.N.	47.535,000	1.638.272,63
FTIF-F.Euro High Yield Namens-Anteile A (Ydis.)o.N.	369.168,000	2.351.600,16
Gamax Funds FCP-Maxi-Bond Namens-Anteile A o.N.	25.596,000	161.766,72
hausInvest Inhaber-Anteile	22.438,000	928.708,82
HSBC GIF-Indian Equity Namens-Anteile A (Cap.) o.N.	32,000	5.584,37
IAM-Long Te.World Strat.Portf. Anteile Nominatives o.N.	9.910,324	112.482,18
IFS 3-Invesco GI Health Care Registered Shares A o.N.	3.974,000	426.936,94
IFS 3-Invesco GI Technology Fd Registered Shares C o.N.	13.375,000	268.531,09
Invesco Europa Core Aktienfds Inhaber-Anteile	2.720,000	468.574,40
Invesco Fds-Invesco Euro Bd Fd Act. Nom. A o.N.	309.394,000	2.331.469,43
Invesco-Asia Consumer Demand Act.Nominatives A Cap.USD o.N.	292.841,000	4.642.661,07
JPMorg.I.-US Bond Fund Namens-Ant. A (acc.) DL o.N.	3.617,000	693.970,58
JPMorgan Inv. Fds-US Equity Fd Namens-Anteile A Acc. USD o.N.	26.929,000	4.355.484,81
JPMorgan-Emerging Markets Equ. A.N.JPM-Em.Mk.Eq.A(dis)USD o.N	36.777,000	1.172.894,78
JPMorgan-Euroland Equity Fund A.N.JPM-EoInd.Eq.A(dis)EUR o.N	198.143,000	10.699.722,00
JPMorgan-Europe Dyna.Small Cap AN.JPM-EDSC A(per)(acc)EUR oN	13.922,000	642.500,30
JPMorgan-Europe Small Cap Fund A.N.JPM-Eo.Sm.Cap A(dis)EUR oN	51.686,000	4.095.081,78
JPMorgan-US Small Cap Growth Actions Nom. A (dis.) DL o.N.	4.909,000	854.570,76
JPMorgan-US Technology Fund Actions Nom. A (dis.) DL o.N.	9.315,000	126.994,34
Metzler Aktien Deutschland Inhaber-Anteile AR	2.003,006	423.515,56
Metzler Aktien Europa Inhaber-Anteile AR	2.425,453	302.696,56
Metzler Euro Corporates Inhaber-Anteile AI	4.189,086	549.440,48
Metzler I.I.-Metz.Eur.Sm.Comp. Registered Ptg Shares A o.N.	3.110,199	949.792,55
Metzler I.I.-Metz.Europ.Growth Registered Ptg Shares A o.N.	5.814,181	1.065.797,56
Metzler I.I.-Metz.Intl Growth Registered Ptg Shares o.N.	91.854,180	6.280.070,30
Metzler Wachstum International Inhaber-Anteile	61.058,076	10.303.550,32
MS Invt Fds-Euro Corp.Bd (EUR) Actions Nom. A o.N.	352,000	18.054,08
NN (L)- Glb.Sustainable Equity Actions au Porteur P Cap. o.N.	1.754,038	554.521,57
Nomura Asia Pacific Fonds Inhaber-Anteile	54.784,000	7.848.903,68
Nomura Fds Ir.-JP High Convic. Registered Shares A EUR o.N.	37.833,000	4.960.999,68
Nomura Fds Ire-US Hi.Y.Bond Fd Reg.Shares A EUR Hdgd o.N.	14.779,000	2.136.697,57
Nordea 1-Europ.High Yld Bd Fd Actions Nom. AP-EUR o.N.	1.427,000	24.844,07
Pictet-European Sustain.Equit. Namens-Anteile P EUR o.N.	3.294,000	841.715,82
Raiffeisen-OsTEURpa-Aktien Inh.-Ant.(R)VT Stückorder o.N.	11,000	3.071,20
Sauren Global Stable Growth Inhaber-Anteile A o.N	44.053,000	1.121.148,85
Sauren Select Gbl Growth Focus Inhaber-Anteile o.N.	132.019,000	2.291.849,84
Schroder ISF Euro Liquidity Namensanteile A Acc o.N.	3.293,000	394.365,07
Schroder ISF Glob.Infl.Lkd Bd Namensant. A Acc EUR Hdg o.N.	4.472,000	143.381,26
Schroder ISF Strategic Bond Namensant. A Acc Eur Hdg o.N.	111,000	14.849,64
Schroder ISF US Sm.&Mid-Cap EQ Namensant.A Acc.EUR-H. o.N.	55,000	11.037,25
Schroder ISF.- European Value Namensanteile A Acc o.N.	1.366,000	91.081,88
Swiss Rock (L)Dachfds-Wachstum Actions Nominatives A o.N.	61.490,000	886.070,90
Sydbank Vermögensverw. Dynam. Inhaber-Anteile A	80.717,000	4.191.633,81
Sydbank Vermögensverw.Klass. Inhaber-Anteile A	106.408,000	4.940.523,44
Threadn.Inv.Fds-Euro.Sm.Cos Fd Namens-Anteile R Acc EUR oN	594,000	5.803,02
Threadn.Invt Fds-Amer.Sel.Fund Namens-Anteile R Acc USD oN	83.417,000	278.336,26
Threadn.Invt Fds-Global Sel.Fd Namensanteile R Acc USD o.N.	5.779,000	14.253,32
Top Ten Classic FCP Inhaber-Anteile R o.N.	3.311,000	284.116,91
Veri ETF-Allocation Defensive Inhaber-Anteile R	21.339,034	292.558,15
Veri ETF-DACHFONDS Inhaber-Anteile P	27.276,000	422.505,24
WARBURG-ZUKUNFT-STRAT.FDS Inhaber-Anteile B	103.042,012	4.504.996,76
Zeitwert/Bilanzwert per 31. Dezember 2017		<u>406.614.428,52</u>

Zu D.III. Sonstige Forderungen

Der Anstieg der sonstigen Forderungen resultiert im Wesentlichen durch den neuen Ausweis der LV-Rückdeckung aus der Alterszusage, die mit ihrem Deckungskapital zuzüglich Gewinnanteilen bilanziert wird, in Höhe von 14.727.118 Euro.

Zu E.III. Andere Vermögensgegenstände

Hier werden voraus gezahlte Versicherungsleistungen an unsere Versicherungsnehmer erfasst, die bereits 2017 ausgezahlt wurden, die aber das Jahr 2018 betreffen.

Zu F.II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Diese Bilanzposition enthält voraus gezahlte Verwaltungskosten mit 481.303 Euro (Vorjahr: 530.417 Euro) und Pensionen in Höhe von 261.835 Euro (Vorjahr: 225.600 Euro) sowie aktivisch abgegrenzte Agien auf Namensschuldverschreibungen in Höhe von 920.402 Euro (Vorjahr: 0 Euro).

Zu G. Aktive latente Steuern

	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung
	EUR	EUR	EUR
Aktive latente Steuern aus Einzelabschlüssen der			
Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG	174.532	19.159	155.373
Athene Deutschland GmbH	403.295	373.022	30.273
Athene Lebensversicherung AG	5.674.721	8.373.835	-2.699.114
Athene Pensionskasse AG	209	39.763	-39.554
Athene Deutschland Service GmbH	1.255.860	141.779	1.114.081
	<u>7.508.617</u>	<u>8.947.558</u>	<u>-1.438.941</u>

Es wurde kein steuerlicher Verlustvortrag angesetzt.

Zu H. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Der aktive Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung resultiert aus der Saldierungspflicht der Pensionsrückstellungen mit den dazu gehörigen Vermögensgegenständen gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB und ergibt sich wie folgt:

	31.12.2017	31.12.2016
	EUR	EUR
Pensionsrückstellungen		
Stand Vorjahr	5.224.132	5.266.940
Zuführung	-275.404	-42.808
Stand Geschäftsjahr	4.948.728	5.224.132
Rückdeckungsversicherung		
Stand Vorjahr	20.364.313	20.773.547
Veränderung	-15.415.585	-409.234
Stand Geschäftsjahr	4.948.728	20.364.313
	0	15.140.181

Der Aktivwert aus nicht kongruenten Rückdeckungsversicherungen betrifft das Deckungskapital und aufgelaufene Gewinne für von der Athene Lebensversicherung AG, Athene Deutschland GmbH und Athene Deutschland Service GmbH bei sich selbst abgeschlossene Rückdeckungsverträge für die Altersversorgung von eigenen Mitarbeitern und wird im Geschäftsjahr unter den sonstigen Forderungen ausgewiesen. Der Aktivwert von verpfändeten, kongruent rückgedeckten Versorgungszusagen wird mit den entsprechenden

Pensionsverpflichtungen auf der Passivseite verrechnet. In 2017 ergibt sich ein Betrag in Höhe von null Euro für den aktiven Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung, da ein Überhang an Ansprüchen auf Rückdeckungen nun unter sonstigen Forderungen bilanziert wird.

Passiva

Zu A. Eigenkapital

	31.12.2016 TEUR	Veränderung TEUR	31.12.2017 TEUR
I. Gezeichnetes Kapital	1.026	0	1.026
II. Kapitalrücklage	65.450	0	65.450
III. Gewinnvortrag	6.161	24.497	30.657
IV. Konzernjahresüberschuss	24.497	-1.624	22.873
V. Ausgleichsposten für die Anteile der anderen Gesellschafter	11	1	12
	<u>97.144</u>	<u>22.874</u>	<u>120.019</u>

Das gezeichnete Kapital (Kapitalkonto I) betreffen die Kommanditeinlage des Kommanditisten. Diese betragen 1.025.500 Euro und entsprechen der satzungsmäßigen Pflichteinlage des Kommanditisten.

In der Kapitalrücklage (Kapitalkonto II) wird der Anteil des Kommanditisten an nicht entnahmefähigen Teilen des Gewinns gutgeschrieben. Die Rücklagen betragen 65.450.000 Euro.

Der Gewinnvortrag entspricht dem Bilanzgewinn des Konzerns der Athene Deutschland Holding GmbH & Co.KG aus 2016.

Der Ausgleichsposten für Anteile der anderen Gesellschaften beinhaltet 5,6 Prozent der Anteile an der Athene Real Estate Management S.à r.l., Luxemburg, die der NN Group N.V., Amsterdam (vormals: Delta Lloyd N.V., Amsterdam) gehören.

Ausschüttungen an Gesellschafter sind den Einzelabschlüssen zu entnehmen.

Zu B. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung

Der Unterschied aus der Kapitalkonsolidierung ergab sich zum einen durch den Kauf, d.h. nach der Erstkonsolidierung der Athene Deutschland Holding GmbH & Co.KG mit den neuen Tochtergesellschaften ein negativer Unterschiedsbetrag von 153.615.154 Euro. Zum anderen erhöhte sich die Position durch die Umwertungen einzelner Bilanzpositionen, zum Beispiel Kapitalanlagen, aufgrund der Erstkonsolidierung um 26.578.807 Euro. Dieser negative Unterschiedsbetrag wird über die nächsten 10 Jahre aufgelöst. Im Jahr 2017 wurden somit 18.019.396 Euro (Vorjahr: 18.019.396 Euro) in den sonstigen Ertrag gebucht.

Zu C. IV. Rückstellungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

	2017 EUR	2016 EUR
Stand am 31.12.2016	320.763.856	404.306.313
<i>davon: latente Rückstellung für Beitragsrückerstattung aus Neubewertungen</i>	219.452.112	288.789.582
Entnahme für Gewinnanteile:	24.572.556	22.369.331
	<hr/>	<hr/>
	296.191.300	93.147.400
Zuführung aus dem Überschuss des Geschäftsjahres:	18.038.000	8.164.344
Entnahme latente Rückstellung für Beitragsrückerstattung	-69.088.970	-69.337.470
Stand am Bilanzstichtag:	<hr/> <hr/>	<hr/> <hr/>
	245.140.330	320.763.856

Von der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entfallen auf:

- bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Gewinnanteile:	10.498.760	10.763.539
- bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussgewinnanteile:	4.970.921	4.860.996
- den Teil des Schlussüberschussanteilfonds, der zur Finanzierung von Schlussüberschussanteilen zurückgestellt wird:	29.302.386	33.503.594
- den ungebundenen Teil:	200.368.263	271.635.728
<i>davon: latente Rückstellung für Beitragsrückerstattung aus Neubewertungen</i>	150.363.142	219.452.112

Die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer und die Gewinnanteilssätze sind aus den jeweiligen Einzelabschlüssen der Lebensversicherungsgesellschaften Athene Lebensversicherung AG und Athene Pensionskasse AG ersichtlich.

Die latente Rückstellung für Beitragsrückerstattung ergibt sich aus der Umbewertung einiger Bilanzpositionen, wie immaterielle Vermögensgegenstände, Kapitalanlagen und Pensionen, wovon 90 Prozent bei der Erstbewertung dieser Position zugeführt werden. Sobald die Bewertungsunterschiede nicht mehr gegeben sind, weil beispielweise diese Reserven in den Einzelabschlüssen durch Verkäufe realisiert wurden, reduziert sich diese Position.

Zu E. I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Entwicklung der Bruttoposten stellt sich wie folgt dar:

Buchwert 31.12.2016	Zinsaufwand	Zuführung	Auflösung	Buchwert 31.12.2017
44.532.013	2.862.219	272.705	3.935.188	43.186.339

Der Buchwert ergibt durch die Berücksichtigung der Umbewertungen aufgrund des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes vom 25. Mai 2009 (BilMoG), die nicht wie in den Einzelabschlüssen aufgrund des Wahlrechte auf 15 Jahre verteilt wurde, sondern nun voll in der Pensionsrückstellung beinhaltet ist.

Nach § 246 Abs. 2 HGB wurde das zum Zeitwert bewertete Deckungsvermögen, das ausschließlich der Erfüllung von Pensionsrückstellungen dient, mit diesen verrechnet. Entsprechend gilt dies für die aus den Vermögensgegenständen und den Schulden erwachsenden Aufwendungen und Erträgen. Dieses

Deckungsvermögen besteht aus verpfändeten Rückdeckungsversicherungen. Die Höhe der Rückdeckungsversicherung wurde dabei gemäß den Vorschriften über wertpapiergebundene Zusagen der korrespondierenden Altersversorgungsverpflichtungen zugeschrieben.

Die Entwicklung dieser Posten stellt sich wie folgt dar:

Posten	31.12.2016 EUR	Zugang EUR	Abgang EUR	31.12.2017 EUR
Deckungsvermögen	5.224.132	54.214	329.618	4.948.728
Durch Rückdeckungsversicherung finanzierte Pensionsrückstellungen	5.224.132	54.214	329.618	4.948.728
Saldo	0	0	0	0

Der Zeitwert der Rückdeckungsversicherungen entspricht dem versicherungsmathematischen Aktivwert der historischen Anschaffungskosten.

Den Aufwendungen für rückgedeckte Pensionsrückstellungen in Höhe von 54.214 Euro standen Erträge in gleicher Höhe aus dem Aktivwert gegenüber.

Saldiert ergibt sich für das Jahr 2017 eine Pensionsrückstellung von 38.237.611 Euro. Die saldierte Pensionsrückstellung für 2016 war 39.307.881 Euro.

Zu E. II. Steuerrückstellungen

Es handelt sich um Rückstellungen für:	31.12.2017 EUR	31.12.2016 EUR
Körperschaftsteuer laufendes Jahr	773.447	193.661
Körperschaftsteuer Vorjahre	4.114.020	5.159.731
Gewerbsteuer laufendes Jahr	1.024.646	580.272
Gewerbsteuer Vorjahre	2.811.146	3.450.936
	<u>8.723.260</u>	<u>9.384.600</u>

Zu E. III. Sonstige Rückstellungen

Es handelt sich um Rückstellungen für:	31.12.2017 EUR	31.12.2016 EUR
Sonstige Abfindungen/Prozesse	3.842.992	5.995.777
Verwaltungskosten	3.608.147	3.862.009
Sozialplanverpflichtung	3.254.764	4.018.245
Bonifikationen/Tantieme/Gewinnbeteiligung	2.705.419	1.860.285
Urlaubsverpflichtungen/Flexstage/Jubiläum	1.509.561	1.403.041
Altersteilzeit/Vorruhestand/Abfindungen	950.176	603.041
Jahresabschlussprüfung extern	727.600	641.600
Archivierung	637.455	869.907
Ausgleichsanspruch Vermittler	602.591	729.729
Berufsgen./Schwerbehinderten Abgabe	98.718	58.899
Rückversicherer (Hermes)	62.132	360.229
	<u>17.999.554</u>	<u>20.402.763</u>

Zu F. III. Sonstige Verbindlichkeiten

In den Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sind insgesamt 50.679.964 Euro (Vorjahr: 50.646.476 Euro) für verzinslich angesammelte Gewinnanteile enthalten.

Unter den sonstigen Verbindlichkeiten sind ausgewiesen:	31.12.2017	31.12.2016
	EUR	EUR
Einzahlungen von Versicherungsnehmern	4.328.068	5.696.770
<i>davon größer 5 Jahre</i>	0	0
Verbindlichkeiten an verbundene Unternehmen	243.722	231.261
<i>davon größer 5 Jahre</i>	0	0
Noch abzuführende Gehaltsabzüge und Steuern	537.593	760.811
<i>davon größer 5 Jahre</i>	0	0
Sonstiges	883.728	224.872
<i>davon größer 5 Jahre</i>	0	0
	<u>5.993.111</u>	<u>6.913.715</u>

Mit Ausnahme der verzinslich angesammelten Gewinnanteile liegen keine Verbindlichkeiten von mehr als fünf Jahren vor.

Zu G. Passive latente Steuern

	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung
	EUR	EUR	EUR
Latente Steuer aus Umbewertungen von Kapitalanlagen	5.332.829	7.725.812	-2.392.983
Pensionen, Sonstigen Rückstellungen	-201.652	-232.560	30.908
Immaterielle Vermögensgegenstände	155.224	21.167	134.057
	<u>5.286.400</u>	<u>7.514.419</u>	<u>-2.228.019</u>

Die passive latente Steuer wird nicht mit den aktiven latenten Steuern verrechnet.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum Bilanzstichtag bestanden 900.000 Euro Verpflichtungen für Andere Kapitalanlagen. Hierbei handelt es sich um Commitments bei Beteiligungen. Die Eintrittswahrscheinlichkeit wird als sehr gering angesehen.

Ebenfalls gibt es verbindlich zugesagte und noch nicht ausgezahlte Hypothekendarlehen in Höhe von 5.638.842 Euro.

Es bestehen für die nächsten Jahre 9.647.647 Euro Verpflichtungen für Wartungs- und Dienstleistungsverträge. Hier gehen wir von einer hohen Eintrittswahrscheinlichkeit aus. Die Aufwendungen sind in der Finanzplanung der Folgejahre in voller Höhe berücksichtigt.

Darüber hinaus bestehen bei der Athene Lebensversicherung AG für Kfz Leasing Verpflichtungen in Höhe von 14.571 Euro.

Die Gesellschaft ist gemäß §§ 223 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds - Finanzierungs - Verordnung (Leben) jährliche Beiträge von maximal 0,2 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellung, bis ein Sicherungsvermögen von 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Die zukünftigen Verpflichtungen hieraus betragen für die Gesellschaft 516.497 Euro.

Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von maximal 4.560.433 Euro.

Zusätzlich hat sich die Gesellschaft verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 Prozent der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die maximal mögliche Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 39.670.857 Euro.

Die Eintrittswahrscheinlichkeit hierfür wird aus der Erfahrung der Historie und entsprechenden Erwartungen für die Zukunft bei ca. 0 Prozent gesehen.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Zu I. 1.a) Gebuchte Bruttobeiträge

In den gebuchten Beiträgen des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts sind 20.294.787 Euro Beiträge im Rahmen von Verträgen enthalten, bei denen das Kapitalanlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird. Die Beiträge betreffen überwiegend Verträge mit Gewinnbeteiligung. Der Anteil von Beiträgen, die das Ausland betreffen, liegt unter 1 Prozent.

Lebensversicherungsgeschäft – Inland	2017 TEUR	2016 TEUR
Selbst abgeschlossene Versicherungen	191.219	206.024
Übernommenes Versicherungsgeschäft	0	0
Summe	<u>191.219</u>	<u>206.024</u>

Zu I. 1.b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge

Gegenüber Vorjahr veränderte sich die Position von 18.739.960 Euro auf nun 16.746.836 Euro. Im Jahr 2016 wurde eine neue Rückversicherungsvereinbarung mit einem großen europäischen Rückversicherungsunternehmen geschlossen. Dabei wurden biometrische Risiken mit Ausnahme von Langlebigkeit rückversichert.

Zu I. 3.a.bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen

	2017 TEUR	2016 TEUR
Erträge aus Kapitalanlagen aus verbundener Unternehmen	2.605	2.583
Erträge aus Aktien	787	764
Erträge aus Investmentzertifikaten	47.523	24.534
Erträge aus Inhaberpapieren	39.765	50.700
<i>davon: Agien auf Inhaberpapiere</i>	<i>-10.052</i>	<i>-16.795</i>
Erträge aus Hypotheken	602	744
<i>davon: Agien auf Hypotheken</i>	<i>-3.139</i>	<i>-4.091</i>
Erträge aus Namensschuldverschreibungen	9.335	15.472
<i>davon: Agien auf Namensschuldverschreibungen</i>	<i>-198</i>	<i>-185</i>
Erträge aus Schuldscheinforderungen	6.329	14.901
<i>davon: Agien auf Schuldverschreibungen</i>	<i>-11.723</i>	<i>-7.656</i>
Erträge aus Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	250	335
Erträge aus Übrige Ausleihungen	40	101
Erträge aus Anderen Kapitalanlagen	2.434	4.232
Erträge aus der Fondsgebundenen Versicherung	2.238	2.007
	<u>111.910</u>	<u>116.374</u>

Zu I. 8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung

	2017 TEUR	2016 TEUR
Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung	18.038	8.164
Veränderung der latenten Rückstellung für Beitragsrückerstattung aus Neubewertungen	-69.089	-69.337
	<u>-51.051</u>	<u>-61.173</u>

Die Aufwendungen bestehen ausschließlich aus erfolgsabhängigen Aufwendungen.

Die Veränderung der latenten Rückstellung für Beitragsrückerstattung ergibt sich aus der Neubewertung von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten zu Marktwerten per 1. Oktober 2015 als Anschaffungskosten im Rahmen des Erwerbsvorgangs.

Zu I. 10.a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen

	2017 TEUR	2016 TEUR
Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	12.134	12.480
<i>davon: Aufwendungen für fondsgebundene Lebensversicherungen</i>	<i>1.166</i>	<i>1.112</i>

Die Position beinhaltet unter anderem die Vergütungen für Beratungsleistungen der Apollo Asset Management Europe.

Zu I. 10.b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen

In den Abschreibungen auf Kapitalanlagen sind außerplanmäßige Abschreibungen von 9.482.105 Euro enthalten. Dabei entfallen die Abschreibungen auf stille Beteiligungen mit 1.421.146 Euro, Inhaberschuldverschreibungen mit 4.550.618 Euro sowie Namensschuldverschreibungen mit 3.428.307 Euro. Die Abschreibungen bei den Inhaber- und Namensschuldverschreibungen sind begründet durch die Zuordnung der Wertpapiere in das Umlaufvermögen, deren Buchwerte am Jahresende den Marktwerten zum 31. Dezember 2017 entsprach.

Zu II. 1. Sonstige Erträge

	2017 TEUR	2016 TEUR
Auflösung des Unterschiedsbetrags aus der Kapitalkonsolidierung	18.019	18.019
Erbrachte Dienstleistungen nicht verbundene Unternehmen	5.965	5.652
Zinserträge	262	406
davon aus der Abzinsung von Rückstellungen	111	382
Sonstige Erträge	3.519	2.657
	<u>27.765</u>	<u>26.735</u>

Zu II. 2. Sonstige Aufwendungen

	2017 TEUR	2016 TEUR
Einzelwertberichtigung sonstige Forderungen	49	846
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2.794	1.501
davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen	242	155
Aufwendungen für erbrachte Dienstleistungen nicht verbundene Unternehmen	859	1.013
Sonstige Aufwendungen	14.838	16.076
	<u>18.782</u>	<u>19.591</u>

Zu II. 4. Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die im Konzernabschluss ausgewiesenen Ertragssteuern setzen sich wie folgt zusammen:

	2017 TEUR	2016 TEUR
<u>Tatsächliche Steuern</u>		
<u>des Geschäftsjahres</u>		
Körperschaftsteuer	783	206
Gewerbsteuer	1.016	583
<u>des Vorjahres</u>		
Körperschaftsteuer	-281	-22
Gewerbsteuer	-124	-28
Sonstige Steuern	0	-125
<u>Latente Steuern</u>		
Ertrag aus der Auflösung passiver latenter Steuer	-2.228	-2.392
Aufwand aus Auflösung aktiver latenter Steuer	1.439	3.264
	<u>605</u>	<u>1.486</u>

Überleitung vom erwarteten zum tatsächlichen
Steueraufwand

	2017 TEUR	2016 TEUR
Ergebnis vor Steuern	23.479	26.100
Konzernertragssteuersatz	31,23%	31,23%
Erwarteter Steueraufwand	<u>7.333</u>	<u>8.151</u>
Auswirkungen		
Zahlung von 15,83 Prozent Steuern der ADKG in Bermuda	-249	-373
Effekt auf Konsolidierungsebene	-5.627	-5.627
Veränderungen DTA 2016 im Geschäftsjahr 2017	-446	-538
Sonstige Steuereffekte, permanente Steuerdifferenzen	-405	-127
Tatsächlicher Steueraufwand	<u>605</u>	<u>1.486</u>

Zu II. 7. Anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn

5,6 Prozent der Anteile an der Athene Real Estate Management S.à r.l., Luxemburg gehören der NN Group N.V., Amsterdam (vormals: Delta Lloyd N.V., Amsterdam).

Rückversicherungssaldo

Der Saldo aus dem Rückversicherungsgeschäft gemäß § 51 Abs. 4 Nr. 2 Buchst. b RechVersV beläuft sich auf:

Position / Anteil der Rückversicherer	2017 TEUR	2016 TEUR
Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	16.747	18.740
Zahlungen für Versicherungsfälle	-5.823	-15.177
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	-7.348	673
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	-888	-979
Depotzinsen	73	69
	<u>2.761</u>	<u>3.326</u>

Im Jahr 2016 wurde eine neue Rückversicherungsvereinbarung mit einem großen europäischen Rückversicherungsunternehmen geschlossen, die zu den Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr führt.

Sonstige Angaben

Konzernstruktur

Die Athene Deutschland Holding GmbH Co. KG, Wiesbaden, ergibt sich aus dem persönlich haftenden Gesellschafter (Komplementärin) Athene Deutschland Verwaltungs GmbH, Wiesbaden. Kommanditist ist die Athora Holding Ltd., Hamilton, Bermuda. Die Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG erstellt einen Teilkonzernabschluss und einen Teilkonzernlagebericht für den kleinsten Kreis der Unternehmen, die im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht werden. Die Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG und ihre Tochterunternehmen werden in den Teilkonzernabschluss der Athora Holding Ltd. einbezogen, der wiederum im Konzernabschluss 2017 der Athene Holding Ltd., Iowa, Los Angeles, USA, einfließen.

Geschäfte mit nahestehenden Personen

Die Athene Deutschland GmbH als Garantiegeberin hat mit Vertrag vom 28. August 2017 mit der Athene Lebensversicherung AG und der Athene Pensionskasse AG als Garantiebegünstigte eine Zahlungsgarantieerklärung zur Übernahme von Kostenverlusten abgeschlossen, wobei im Geschäftsjahr die Athene Lebensversicherung AG im Rahmen des genannten Vertrages der Athene Deutschland GmbH einen Betrag in Höhe von 4.863.043 Euro und die Athene Pensionskasse AG einen Betrag in Höhe von 3.377 Euro zum Ausgleich des Kostenverlustes gemäß der Zahlungsgarantie in Rechnung gestellt hat. Innerhalb des Konzerns wird der Intercompany- Kostenverlustaussgleich wieder eliminiert.

Darüber hinaus gab es mit verbundenen Unternehmen keine Geschäfte mit marktunüblichen Konditionen.

Auf die innerhalb der Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG Gruppe bestehenden Ergebnisabführungsverträge wurden im Konzernlagebericht hingewiesen.

Organe

Die Mitglieder des Beirates und der Geschäftsführung sind auf der Seite 2 dieses Berichtes aufgeführt.

Gesamtbezüge des Beirates, Vorstände und der Geschäftsführung, gewährte Kredite

Für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017 betragen die bereits gezahlten Bezüge aller Vorstandsmitglieder und angestellten Geschäftsführer in Konzerngesellschaften 1.977.512 Euro (Vorjahr: 2.197.382 Euro). Zudem stehen dem Vorstand aus einem Aktienprogramm Anteile im Wert von 41.901 Euro (Vorjahr: 156.401 Euro) zu.

Für die erfolgsbezogenen Bezüge des Vorstands und der angestellten Geschäftsführer, die das Jahr 2017 betreffen, jedoch erst in 2018 zur Auszahlung kommen, wurden in den sonstigen Rückstellungen des Konzerns insgesamt 1.088.906 Euro (Vorjahr: 337.544 Euro) berücksichtigt.

Die Geschäftsführer, die nicht direkt im deutschen Konzern angestellt sind, erhalten keine zusätzlichen Bezüge.

Die Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen betragen 2.597.148 Euro (Vorjahr: 825.636 Euro). Für ehemalige Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen bestehen Pensionsrückstellungen von insgesamt 8.965.558 Euro (Vorjahr: 8.998.707 Euro).

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen 77.350 Euro (Vorjahr: 111.000 Euro).

Die Beiräte sind nicht direkt im deutschen Konzern angestellt und erhalten keine Bezüge von dem deutschen Konzern.

Kredite an Vorstandsmitglieder, Mitglieder der Geschäftsführung und Mitglieder des Aufsichtsrats sowie Beirates bestanden zum 31. Dezember 2017 nicht.

Personalaufwendungen	2017 TEUR	2016 TEUR
Löhne und Gehälter	17.908	18.507
Sozialabgaben	2.445	2.328
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-763	487
	<u>19.590</u>	<u>21.322</u>

Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt)	2017	2016
Angestellte und Auszubildende im kaufmännischen Innendienst	211	211
- davon Teilzeit	57	58
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt:	<u>211</u>	<u>211</u>

Honorar des Abschlussprüfers

Eine Aufschlüsselung des Abschlussprüferhonorars erfolgt für die Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG Gruppe gemäß § 285 Nr. 17 HGB auf Konzernebene.

Das Gesamtnettohonorar inklusive Auslagen betrug:	2017 TEUR	2016 TEUR
Abschlussprüferleistungen	576	439
<i>Davon: Abschlussprüferleistungen internationaler Verbund</i>	22	7
Andere Bestätigungsleistungen	67	67
Sonstige Leistungen	157	0
	<u>800</u>	<u>506</u>

Nachtragsbericht

Bestandsübernahme Generali – Belgien

Im April 2018 übernahm Athora Holding Ltd. die Generali Belgium S.A., Belgien, vorbehaltlich der belgischen aufsichtsbehördlichen Zustimmung der FSMA.

Auflage neuer Spezialfonds

In 2018 wurden in drei weitere Segmente des Spezialfonds Athora Lux Invest Management S.à r.l., Luxemburg, investiert.

Änderungen in der Führungsebene der Athene Deutschland Gruppe

Im März 2018 verließ Herr Deepak Rajan, welcher die Positionen als Group Head of M&A und Geschäftsführer der Athene Holding GmbH & Co. KG innehatte, die Athora Holding und ihre Tochtergesellschaften.

Ausgliederung aus Athene

Am 2. Januar 2018 fand die Ausgliederung von Athora Holding Ltd., Bermuda, aus der Athene Holding Ltd., Bermuda statt. Die Athene Holding Ltd. wird neben anderen internationalen Investoren ein Minderheitsgesellschafter von Athora Holding Ltd. bleiben.

Die beschriebenen Sachverhalte haben keine Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung für die Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG, die wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben, gab es im Geschäftsjahr 2018 nicht.

Sonstiges

Der Geschäftsverlauf für die Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG war in den ersten sechs Monaten mit seiner Wirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage insgesamt planmäßig.

Kapitalflussrechnung zum 31. Dezember 2017

Angaben in TEUR	2017	2016
1. Periodenergebnis (einschließlich Ergebnisanteilen von Minderheitsgesellschaftern) vor außerordentlichen Posten	24.507,0	26.100,0
2. +/- Zunahme / Abnahme der versicherungstechnischen Rückstellungen - netto	-79.756,1	-77.454,3
3. -/+ Zunahme / Abnahme der Depot- und Abrechnungsforderungen	72,5	-48,6
4. +/- Zunahme / Abnahme der Depot- und Abrechnungsverbindlichkeiten	8.320,1	1.200,0
5. -/+ Zunahme / Abnahme der sonstigen Forderungen	-24.209,7	-11.071,2
6. +/- Zunahme / Abnahme der sonstigen Verbindlichkeiten	-2.481,8	-9.622,0
7. +/- Veränderung sonstiger Bilanzposten	-1.709.060,7	-20.159,2
8. -/+ Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen / Erträge sowie Berichtigungen des Periodenergebnisses	-31.630,3	-17.251,2
9. -/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen, Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	1.786.662,9	-36.559,6
10. +/- Abschreibungen und Zuschreibungen auf Kapitalanlagen	7.632,3	-5.047,2
11. +/- Ertragssteueraufwand/-ertrag	1.799,1	789,0
12. + Einzahlungen aus außerordentlichen Posten	0,0	0,0
13. - Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	0,0	0,0
14. -/+ Ertragssteuerzahlungen	4.023,3	-1.274,3
15. = Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-14.121,4	-150.398,7
16. + Einzahlungen aus Abgängen aus dem Konsolidierungskreis	0,0	0,0
17. + Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	0,0	0,0
18. + Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögensgegenständen	0,0	0,0
19. - Auszahlungen für Zugänge Konsolidierungskreis	-12,0	0,0
20. - Auszahlungen für Zugänge Sachanlagen	14.814,3	-469,5
21. - Auszahlungen für Zugänge immaterielle Vermögensgegenstände	-420,0	-882,2
22. + Einzahlungen aus dem Verkauf und der Endfälligkeit von übrigen Kapitalanlagen	0,0	1.207.306,8
23. - Auszahlungen aus dem Erwerb von übrigen Kapitalanlagen	0,0	-1.124.083,4
24. + Einzahlungen aus dem Verkauf von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	248.094,3	323.451,4
25. - Auszahlungen aus dem Erwerb von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	-239.735,3	-310.423,2
26. + Einzahlungen aus außergewöhnlichen Posten	0,0	0,0
27. - Auszahlungen aus außergewöhnlichen Posten	0,0	0,0
28. = Cashflow aus der Investitionstätigkeit	22.741,3	94.900,0

29. + Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	0,0	0,0
30. - Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter	0,0	0,0
31. - Dividendenzahlungen	0,0	0,0
32. +/- Einzahlungen und Auszahlungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	0,0	0,0
33. = Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	0,0	0,0
34. Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Summe aus 9, 18, 23)	8.619,8	-55.498,8
35. +/- Wechselkurs-, konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	12,0	0,0
36. + Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	38.482,8	93.981,6
37. = Finanzmittelfonds am Ende der Periode	47.114,6	38.482,8

* Die Zwischen- und Endsummen können Rundungsdifferenzen enthalten

Ergänzende Angaben: die Position 8 beinhaltet
Zinszahlungen

0,0

In dem Geschäftsjahr 2017 wurde in der Cashflow Darstellung gemäß den Änderungen nach DRS 21 eine Umgruppierung der Ein- und Auszahlungen aus Kapitalanlagen von dem Bereich Cashflow aus der Investitionstätigkeit in den Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit vorgenommen. Die Vorjahreszahlen wurden unverändert beibehalten.

Eigenkapitalspiegel

	Eigenkapital des Mutterunternehmens							Nicht beherrschende Anteile		Konzerner Eigenkapital
	Kapitalanteile		Rücklagen		Gewinnvortrag / Verlustvortrag	Konzernjahres überschuss/- fehlbetrag, der dem Mutterunter- nehmen zuzurechnen ist	Summe	Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Gewinne/ Verluste	Summe	
	Kapitalanteile	Summe	Kapitalrück- lage gemäß Gesellschafts- vertrag	Summe						
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR		
Stand am 31.12.2016	1.026	1.026	65.450	65.450	6.161	24.497	30.657	11	11	97.144
Erhöhung/ -Herabsetzung der Kapitalanteile	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Einforderung/ Einzahlung bisher nicht eingeforderter Einlagen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gutschrift auf Gesellschafterkonten im Fremdkapital	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Einstellung in/ Entnahme aus Rücklagen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Währungsumrechnung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige Veränderungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Änderungen des Konsolidierungskreises	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Konzernjahresüberschuss	0	0	0	0	24.497	-1.623	22.873	1	1	22.874
Stand am 31.12.2017	1.026	1.026	65.450	65.450	30.657	22.873	53.531	12	12	120.019

Wiesbaden, den 26. Juni 2018

Dr. Christian Thimann

Michele Bareggi

Ralf Schmitt

Dr. Michael Solf

Mark Suter

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Athora Deutschland Holding GmbH & Co. KG, Wiesbaden (bis 30. Juli 2018 firmiert unter Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG, Wiesbaden)

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG, Wiesbaden, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2017, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzerneigenkapitalspiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Athene Deutschland Holding GmbH & Co. KG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2017 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen den Geschäftsbericht – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses, des geprüften Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder

- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Frankfurt am Main, den 18. September 2018

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Christian Sack
Wirtschaftsprüfer

ppa. Sandro Trischmann
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Beirats

Der Beirat der Athora Deutschland Holding GmbH & Co. KG Gruppe hat sich während des Geschäftsjahres über die wesentlichen Geschäftsvorgänge, die Lage und die Entwicklung des Konzerns sowie über grundlegende Fragen der Unternehmensplanung, die Risikosituation, das Risikomanagement, das interne Kontrollsystem und die Compliance durch mündliche und schriftliche Berichte regelmäßig, zeitnah und umfassend unterrichten lassen.

Die von der Geschäftsführung beabsichtigte Geschäftspolitik sowie Lage und Entwicklung des Konzerns wurden in zwei ordentlichen Beiratssitzung erörtert. Dabei hat die Geschäftsführung über das Erreichen der geplanten Ziele für das laufende Geschäftsjahr und über die Planung für die künftige Periode berichtet. Auf dieser Grundlage hat der Beirat die Geschäftsführung des Konzerns laufend überwacht und war in Entscheidungen von grundlegender Bedeutung stets eingebunden.

Schwerpunkte der Beratung waren die Neuausrichtung der Athora Gruppe im Rahmen der Strategie Run-On® sowie der Dekonsolidierung. Bei den Mitgliedern des Beirats sind keine Interessenkonflikte aufgetreten.

Wir haben den Konzernjahresabschluss zum 31. Dezember 2017 und den dazugehörigen Konzernlagebericht geprüft. Dem Konzernlagebericht haben wir nichts hinzuzufügen.

Die Prüfung durch die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach Überzeugung des Prüfers vermittelt der Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Auch gibt nach Auffassung des Prüfers der Konzernlagebericht insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar. Mit diesem Prüfungsergebnis stimmen wir überein.

Nach dem Ergebnis unserer eigenen Prüfung, billigen wir den von der Geschäftsführung aufgestellten Konzernabschluss und -lagebericht und haben keine Einwendungen zu erheben.

Der Beirat der Athora Deutschland Holding GmbH & Co. KG Gruppe dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr großes persönliches Engagement.

Wiesbaden, den 19. September 2018

Für den Beirat

Barry Cudmore

Henrik Matsen

Dr. Manfred Puffer